

Höngger

auto höngg



CITROËN

Verkauf, Service, Veredlung

Limmattalstrasse 136

8049 Zürich

01 341 00 00

Wir bleiben auf dem Teppich.



Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/3614496

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 64. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 32.— Franken
Insertatenpreis, einspaltige mm-Zeile 55 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 275 Rp.

«Stehen Sie immer noch jeden Monat
am Einzahlungsschalter Schlange?»

SKA-Salarkonto plus
Ihre Quartierbank



Freitag
31. Mai 1991
Nr. 21
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Babylonischer Zwischenstand

Es sei die Gedankenverbindung mit dem **Turn von Babel** erlaubt. Nicht dass es sich beim eidgenössischen Beitrag zur Weltausstellung 1992 in Sevilla um ein so gigantisches Werk handelte, und auch die Auswirkungen sind kaum so katastrophal. Aber Verwirrung und Ratlosigkeit herrschen.

Damit der Turm stabil genug sei, befand die nebulöse mit Muba (Muster-messe) beauftragte Baufirma als Generalunternehmer oder Bauführerin oder was noch, dass man das Papier (steifen Karton) mit einem Holzgerüst versteife. Auch andere Änderungen erlaubte man sich, bis es den verantwortlichen Architekten (und Erfinder, Vater des Turms) «verjagte» — Rücktritt als verantwortlicher Architekt. Muff!

Ob dieser nun allzu empfindlich und impulsiv gehandelt hat, ob noch eine Chance dessen besteht, was heute generell unter «Konsens» läuft, entzieht sich der Kenntnis Aussenstehender. Auf alle Fälle scheint man da mubaseitig etwas selbstherrlich und überheblich in die Sphäre des Turmvaters eingegriffen zu haben.

Über der Türmerei für die Weltausstellung hat von Anfang an kein guter Stern gewaltet. Man erinnert sich an die geniale Idee des nunmehr von der Bühne abgetretenen Vincent Mangeat: **Eisturm**. Dieses Projekt ist dann in der Hitze ökologischer Einwände (Stromverbrauch) geschmolzen. Dass dann der verstaubte unoriginelle Gedanke an ein Matterhorn

aufkam, ein gläsernes übrigens, das musste ja kommen. Dieser Gedanke verblasste vor allem an der Kritik der Welschen rasch zu einem Nichts, und nun trat wieder der Romand Mangeat, ein Mann von Format, auf: Dann halt **Papierturm**.

Und jetzt das. Bereits in sich zusammengefallen wie ein Kartenhaus? Oder wird er durchgestierrt?

Der Bundesrat, auch für derlei Türme zuständig und wahrlich augenblicklich und auf weitere Sicht mit andern Sorgen beladen, hat's wahrlich nicht leicht. Über hundert Länder werden in Sevilla vertreten sein. Wird dieses für uns zum Seldvilla? Was kommen muss, kommt. Mit Bestimmtheit kommt noch jemand auf die Idee, in Sevilla überhaupt **keine Zelte** aufzustellen und somit die vom Parlament bereits gesprochenen 25 Millionen Franken einzusparen. An Ideen, wie die zu verwenden wären, dürfte es auch nicht fehlen.

Man könnte sie beispielsweise in Webers Republik Giessbach stecken, denn für Entwicklungsländer hat man doch eine offene Hand. Möglich, dass dies auch Mangeat goutieren würde, denn Exzentrismus ist er nicht abgeneigt. Übrigens, man repliziert: Er sei kommunikationsfremd, wolle überhaupt nicht mit sich reden lassen, habe Sitzungen geschnitten, wo es darum ging, die Standfestigkeit des Turmes zu eruieren, für den keine detaillierten Konstruktionspläne vorgelegen hätten.

Das Salzkorn der Woche

Oft hat man die Qual der Wahl.
Im Fitnesscenter hat man die Wahl der Qual.

C. G. Salis

**Apotheke
Höngg
beim «Schwert»**

Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Wichtig ist aber vor allem dies: François Baer arbeitet seit zwölf Jahren, also drei Amtsdauern, in der Synode mit. Während der acht Jahre meiner eigenen Amtszeit habe ich ihn im Rathaus als engagiertes Mitglied des Kirchenparlamentes erlebt, dessen Voten selbst von Synodalen, die seine Meinung allenfalls nicht teilten, als interessante und konstruktive Beiträge geschätzt wurden. Ich weiss, dass nicht nur von der eigenen, der religiös-sozialen Fraktion, sondern auch aus Kreisen der andern Fraktionen ein Ausscheiden von François Baer nicht verstanden und sehr bedauert würde.

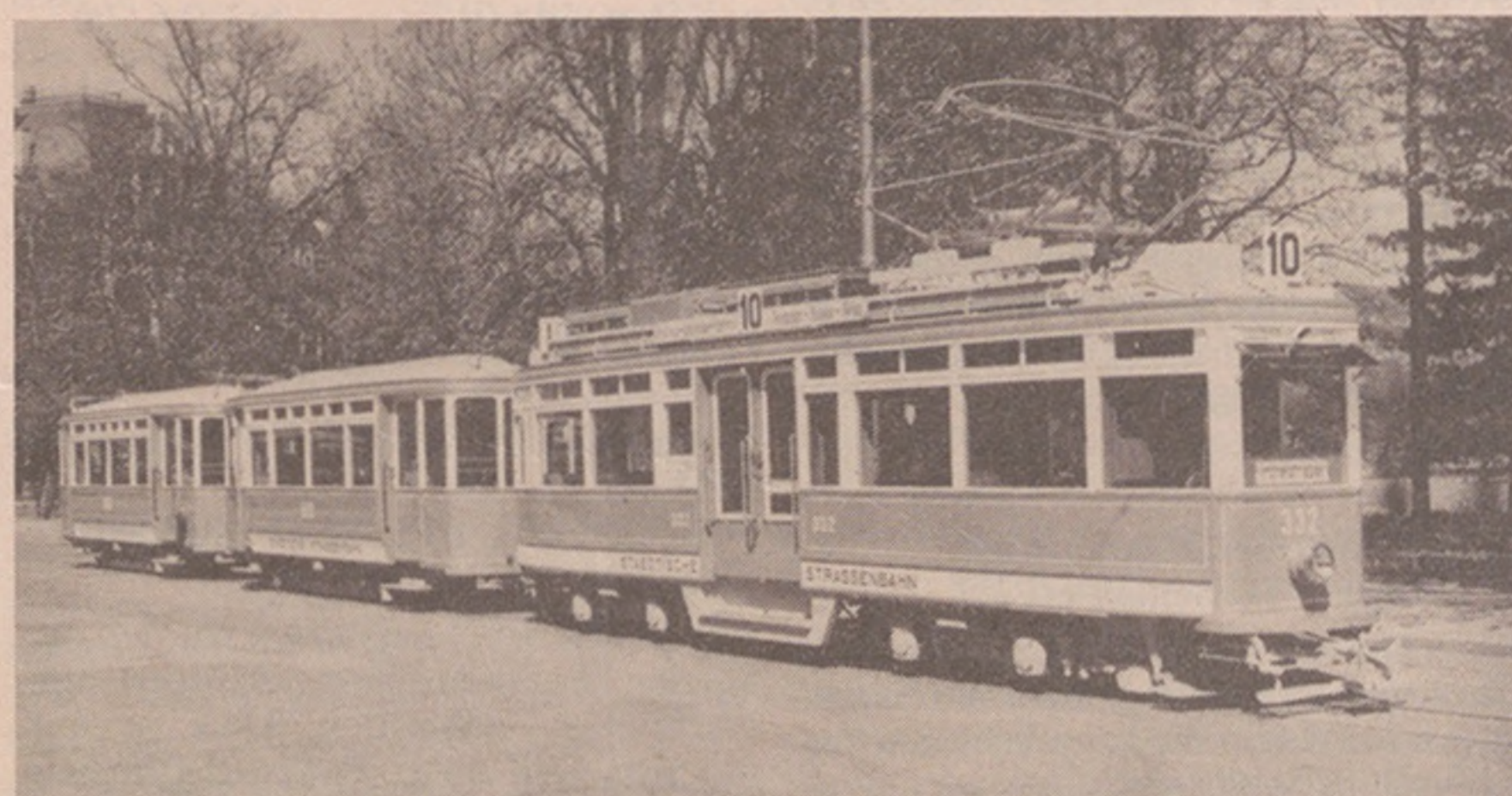
Ich bitte Sie also, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die Wahlempfehlung der Wählerversammlung zu beachten, auf der der Name François Baer an erster Stelle steht. *Monika Rutherford*

Polizeivorstand verfügt

Am Wasser, Halteverbot. Jedes freiwillige Halten ist verboten: Auf dem nördlichen Fahrbahnrand bei der Einmündung des Tobelweges auf einer Länge von rund fünf Metern, gemäss örtlicher Markierung; auf dem südlichen Fahrbahnrand zwischen den Häusern Nummern 135 und 115, zwischen der Hardegstrasse und der Liegenschaft Nummer 55 (inkl.).

Parkierungsverbot. Das Parkieren (Aufstellen zu andern Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten: Auf dem nördlichen Fahrbahnrand entlang dem Hause Nummer 94; auf dem südlichen Fahrbahnrand entlang der Häuser Nummern 69, 67 und 65.

Tram-Museum Wartau Höngg



Auch 1991 ist das Tram-Museum dank ehrenamtlichem Engagement der Vereinsmitglieder wieder geöffnet. Um Ihnen den Genuss einer **Tramfahrt von «anno dazumal»** bieten zu können, verkehrt zwischen Hauptbahnhof und Wartau eine Komposition aus dem Museumsbestand!

Das **Tram-Museum Wartau**, Limmattalstrasse 260, 8049 Zürich-Höngg (Tram 13 oder Bus 80 bis Wartau) ist geöffnet **Samstag, 1. Juni 1991, 14.00 bis 17.00 Uhr**

Höngg aktuell

Info Stand

des Sportvereins Höngg am Samstag, 1. Juni, vor der ZKB.

Chilehügelfärscht

am Sonntag, 2. Juni, ab 8.30 Uhr.

Abstimmungssonntag

ist der 2. Juni.

Ortsmuseum

Puurezmorge am Sonntag, 2. Juni, ab 10 Uhr und Ausstellung.

Klassisches Sonntagskonzert

mit «La Partita» und Bettina Willi am 2. Juni um 17 Uhr in der Reformierten Kirche.

Blutspende-Aktion

am Dienstag, 4. Juni, 16.30 bis 20.00 Uhr, im Reformierten Kirchgemeindehaus.

Eröffnungsfest

Schärrerwiese beim Höngger Markt am Mittwoch, 5. Juni, 13.30 bis 17.30 Uhr, Festprogramm.

Puurezmorge

Im Ortsmuseum gibt es am Sonntag, 2. Juni, eine wahrschafte Puurezmorge von 10.00 bis 12.00 Uhr.

Einige Höngger Frauen werden mit einem grossen **Buffet** aufwarten: Käse, Wurst, Eier, Tomaten, Konfitüre, Kaffee und Tee werden zum Selbstkostenpreis von Franken 12.— abgegeben; Kinder zahlen die Hälfte. Geniessen Sie den reichhaltigen «Zmorgen-Zmittag» verbunden mit einem Besuch der Sonderausstellung.

Sonderausstellung «Höngg vom alten zum neuen Dorf»

Das baugeschichtliche Archiv hat die Resultate seiner Untersuchungen der Dorfkernbauten in einer sehenswerten Ausstellung zusammengefasst. Ihr Besuch lohnt sich!

M. Knörr

Ortsgeschichtliche Kommission Höngg



Cabaret Marcocello

Forum Höngg 3. Veranstaltung am Donnerstag, 6. Juni 1991, 20.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg

(ms) Da gibt es einen Marcello Weber und einen Marcel Rima — und beide zusammen bilden das Cabaret Marcocello. Mit ihrem neuen Programm «**Juhubilé — zehn Jahre Cabaret Marcocello**» treten sie am Donnerstag, 6. Juni 1991, 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg auf.

Wo immer die beiden Zuger zu sehen und hören sind, ernten sie grossen Beifall. Sie verstehen es, menschliche Schwäche aufs Korn zu nehmen. Ihr Witz und tiefer Humor, ihre scharfe Karikatur und spontane Situationskomik sind aber nie die blossen Faust aufs Auge, vielmehr geben sie dem Betrachter die Gelegenheit, lachend zu sehen und zu verstehen.

Das Cabaret Marcocello spricht alle Altersgruppen im Publikum an, ist es doch auch die Vielseitigkeit der Talente, die bestechend ist: Witz, Humor, Mimik, Gesang und Musik wird von den beiden jungen Zuger Kabarettisten feuerwerksartig eingesetzt.

Da ein grosser Andrang erwartet wird, bitten wir Sie, unbedingt den **Vorverkauf** bei der Schweizerischen Bankgesellschaft, Filiale Höngg, zu benützen. Es gibt zwei Preiskategorien: Fr. 25.— im vorderen Teil des Saales und Fr. 19.— im hinteren Teil. Die Plätze sind unnummeriert.

Schon heute wünscht Ihnen das Forum Höngg viel Spass!



S — wie Sonnenbrille

Für Brillen- und Nichtbrillen-träger lohnt es sich die richtige, schützende Sonnenbrille anzuschaffen. — Lassen Sie sich vom Fachmann beraten.

Herensperger
OPTIK
Brillen und Kontaktlinsen

Nur das Beste für Ihre Augen!
Im Höngger Markt • Tel. 01/341 21 67

Verein Tram-Museum Zürich

Bauamt I informiert

Änderung der Verkehrsführung in der Limmattalstrasse

In der Limmattalstrasse laufen die Erneuerungsarbeiten für Trameleise, Werkleitungen und Strassenoberbau. Für die nächste Gleisbaustappe ist die Umstellung der Verkehrsführung nötig. Ab Mittwoch, 5. Juni 1991, kann die Limmattalstrasse zwischen der Ottenberg- und der Hönggerstrasse **nur noch stadteinwärts** befahren werden.

Die Sperrung des Stadtauswärtsverkehrs dauert bis Mitte Juli 1991. Für die anschliessenden Arbeiten wird der Verkehr wieder in beiden Richtungen durch die Baustelle geführt.

Verein Altersheim Riedhof Höngg

Generalversammlung vom 3. Juni 1991, 19.30 Uhr, im Riedhof.

Ergänzung der Traktandenliste. Ersatzwahl in den Vorstand. Wahlvorschlag: **Melanie Lorenz**, Appenzellerstr. 7, 8049 Zürich-Höngg. (Vertreterin des Gemeinnützigen Frauenvereins Höngg).

Der Vorstand

Roland Huber Innendekorationen

Spann- und Auslege-teppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62



Synodalwahlen vom 2. Juni 1991

Mit einigem Erstaunen habe ich im Tagblatt vom 25. Mai gelesen, dass ein «Komitee für eine engagierte Landeskirche» eine Empfehlung für die kommenden Synodalwahlen herausgibt. Das Erstaunen wurde zu Empörung, als ich feststellen musste, dass auf dieser Liste der Name von **François Baer** durch den Namen von **Max Huber** aus Wipkingen ersetzt wurde.

Dazu möchte ich Folgendes festhalten: An der Wählerversammlung vom 28. Februar, an der alle sieben zum Wahlkreis V gehörenden Kirchgemeinden vertreten waren, hatten die Kandidaten Gelegenheit, sich persönlich vorzustellen und kurz zu skizzieren, für welche Anliegen sie sich im Zürcher Kirchenparlament einsetzen oder einsetzen würden. Diese Versammlung hat sich daraufhin ganz eindeutig für alle drei Höngger Kandidaten ausgesprochen, und das Stimmverhältnis zwischen François Baer und dem im (offiziell wirkenden!) Inserat an seine Stelle gesetzten Kandidaten lautete 41:16 zugunsten von François Baer.

TV-Reparaturen

8-20 Uhr

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Höngger Mädchen turnten in Witikon

Der Kantonale Mädchenriegentag wurde an zehn verschiedenen Orten durchgeführt. Die Jungturnerinnen aus Höngg massen sich in Wettkämpfen der Leichtathletik, Spielen und Stafetten sowie in drei Gruppenvorführungen in Geräteturnen und Gymnastik auf der hervorragenden Sportanlage Looren, Zürich-Witikon. Jeannette Wegmann (Jg.76) war erneut die erfolgreichste Leichtathletin aus Höngg und erreichte mit 224 Punkten den 2. Rang.

Am frühen Sonntagmorgen trafen die 63 Hönggerinnen bei Nieselregen in Witikon ein und bereiteten sich auf die verschiedenen bevorstehenden Wettkämpfe vor. Ab Jahrgang 1980 bestritten alle Mädchen den dreiteiligen Leichtathletikwettkampf mit 80m-Lauf, Weitsprung und Wurf, beziehungsweise Kugelstossen. Auch den Höngger Favoritinnen machte die Nässe auf der Bahn ein wenig zu schaffen, sodass keine Bestleistungen zustande kamen. Die 36 jüngeren Mädchen absolvierten einen Hindernislauf mit Sackhüpfen, Slalomlauf, Purzelbäumen, Ringlitransport und Spielband-Durchschlüpfen. Zudem eiferten sie nach Punkten bei der Ballschule und dem Bezwingen eines «Spinnennetzes» ohne Berührung.

Die Mädchenriege IV (Oberstufe) zeigte eine Minitramp-Vorführung in der Turnhalle. Synchronität, Sprunghöhe und Ausführung wurden mit der Endnote 9.1 gewertet.

Die jüngeren Mädchen (1. bis 4. Klasse) hatten eine Gymnastikvorführung einstudiert. Musikverständnis, Orientierung auf fremdem Platz, Synchronität und Bewegungsumfang sind Hürden, die es den Leiterinnen nicht einfach machen, 21 beziehungsweise 30 Mädchen auftreten zu lassen. Die Gerätierie und



Gymnastikvorführung der Mädchenriege I und II

die Mädchenriege I und II taten ihr bestes, wurden aber von allzu strengen Kampfrichterinnen zu tief benotet. Die Mädchen hatten gehüpft, getanzt, gesprungen, Räder geschlagen und Rollen gedreht und ihre unbefangene Natürlichkeit strahlen lassen, dass ein grosser Applaus sie für die gute, erbrachte Leistung honorierte.



Volle Konzentration beim Spiel

Am Nachmittag besserte sich das Wetter, die Hochspannung wuchs auf den Spielfeldern: Jägerball und Ball über die Schnur in Achter-Mannschaften liessen nur vollste Konzentration zu und die Taktik walt. Mit gewiefter Täuschung gewannen die ältesten Mädchen im Jägerball.

Einen spannenden Abschluss bildeten die Pendelstafetten. Die Mädchenriege III und IV erreichten mit dem 5. und 2. Platz die beste Rangierung.

Jede Teilnehmerin erhielt ein Turnkreuz, und 40 Auszeichnungen gingen nach Höngg: Ein Bravo dem Breiten-sport, der Fairness und Kameradschaft und der Freude am Mitmachen!

Vreni Noli-Aisslinger



Die Bestplatzierten: v.l.n.r. vorne: Sandra Lei (10.), Daniela Novello (10.), Giulia Hossmann (6.); hinten: Jeannette Wegmann (2.), Sarah Müller (5.), Denise Bühler (10.).

Tennisclub Höngg

Herren 1. Liga

Die Mannschaft der Herren 1. Liga, welche 1990 aufgestiegen ist, hat sich im Verlaufe der diesjährigen Interclubsaison besser geschlagen als erwartet. Nach einer anfänglichen Niederlage gegen den TC Dietlikon folgte in der zweiten Runde ein Heimsieg gegen den TC Frauenfeld.

Motiviert mit 2 Punkten auf dem Konto ging der TC Höngg in die dritte Runde gegen den TC Engematt. Höngg profitierte von zwei Absenzen bedingt durch Krankheit des Gegners und gewann somit eher unerwartet noch einen Punkt. Damit ist die Gefahr eines möglichen Abstiegs vorläufig wieder in die Ferne gerückt. Nächstes Wochenende gilt es nochmals, alles zu geben, und wiederum versuchen, einen Punkt zu holen, wobei sicherlich versucht wird, eventuell sogar zu gewinnen.

Für den TC Höngg gewannen dieses Wochenende Gregor Neuhardt und Harald Schatzl in den Einzeln sowie Neuhardt/Renfer und Bühler/Pinter in den Doppel. Die Entscheidung fiel gesamthaft mit 5:4 für den Gegner aus.

Harald Schatzl, Captain 1. Liga Herren

Herren 3. Liga Schleithen – Höngg 4:5

Schleithen, 26. Mai, 09.15 Uhr. Die 3.-Liga-Mannschaft des Tennisclub Höngg spielte mit dem Gedanken, drei Punkte aus Schleithen zu entführen, damit man am nächsten Sonntag, im Spitzenspiel gegen den zweiten der Tabelle, ein gutes Polster hat. Die Einzel entschieden wir klar mit 5:1 zu unseren Gunsten. Der Gegner schien besiegt, doch in den Doppelspielen haderten wir mit uns selber und verhalfen so dem Gegner zu einem für uns unerwarteten und unglücklichen 4:5-Endstand. Doch die Aufstiegschancen sind mit diesen (nur) drei Punkten, noch lange nicht verloren!

Mike Hruby

Herren-Jung-Senioren, 2. Liga TC Zumikon – TC Höngg 7:2

Schlagerspiel? Nein, Schlagrahm!

Zum Spitzenspiel TC Zumikon – TC Höngg, Gruppenzweiter gegen Gruppenersten, nahm sich der TC Höngg zum Ziel, gegen den favorisierten Gegner mit mindestens einem Punkt heimzufahren. Der TC Zumikon, der die Gäste nach dem Spiel mit «Geschwellti» und Käseplatte mit Wein grosszügig bewirtete, servierte allerdings irrtümlicherweise den «Dessert» als ersten Gang. Er machte aus dem Schlagerspiel wie ein Budenzauberer «Schlagrahm»; der dem TC Höngg klar zuwenig gezuckert mundete. Da half auch der erste Einzeleinsatz in diesem Jahr unseres «Clubpräsi» Eugen Renfer wenig, der sein Spiel souverän in zwei Sätzen gewann. Den zweiten Punkt holte erwartungsgemäss Fritz Schachner im Einzel. Den notwendigen dritten Punkt vergaben überraschenderweise im Doppel das Team F. Schachner/U. Meoli, die gegen einen schwächer eingestufteten Gegner in zwei Sätzen verloren. Jetzt steht der TC Höngg leider wieder unter Siegwang.

Urbano Meoli

Herren-Jung-Senioren, 3. Liga TC Höngg – TC Schlösseri 2:7

Bei schönstem Sonnenschein (endlich Tenniswetter) empfingen wir am Samstag um 14.00 Uhr die Jung-Senioren des Tennisclubs Schlösseri.

Nach zirka einer Stunde und drei Einzelspielen mussten wir aber feststellen, dass wir uns heute nur über das schöne Wetter freuen konnten, lagen wir doch schon 0:3 hinten.

Weitere zwei Spiele gingen verloren. Schon hatten zwei Doppel begonnen, während einer immer noch wie ein Löwe kämpfte um den einzigen Einzelsieg. In der Endphase war das Spiel derart interessant, dass sogar die Spieler der Doppelpartien ihr Spiel unterbra-

chen und den beiden Einzelspielern zusahen. Hans Kneubühler gewann das Spiel schlussendlich verdient, und der TC Höngg hatte den ersten Sieg. Leider verloren wir dann noch zwei Doppel, und der Schlussstand lautete somit 2:7. Dadurch gingen alle drei Punkte an den Tennisclub Schlösseri.

Folgende Spieler gaben ihr Bestes im Einzel:

P. Meier (R6)	
v. L. Kuschel (R6)	2:6/6:7
M. Niebergall (R7)	
v. H. Ertlmeier (R6)	1:6/4:6
G. Arnet (R7)	
v. T. Klausler (R7)	4:6/0:6
H. Kneubühler (R8)	
s. F. Benedikt (R7)	6:3/0:6/7:6
D. Buchheister (R8)	
v. A. Hofer (R7)	3:6/1:6
A. Meier (R9)	
v. G. Mauch (R7)	2:6/1:6

Im Doppel spielten:

G. Arnet/B. Ciceri v. H. Ertlmeier/G. Mauch	4:6/2:6
H. Kneubühler/A. Meier v. T. Klausler/A. Hofer	3:6/2:6
D. Buchheister/P. Meier s. L. Kuschel/T. Laeubli	7:5/2:6/7:6

Wie üblich bei Heimspielen wurden die Spieler des Tennisclubs Schlösseri zum Nachtessen eingeladen. Dies ist nur möglich, weil unser Platzwirt-Ehepaar Hänni jedesmal ein hervorragendes Essen organisiert. Den perfekten Service übernahmen dann wie immer unsere Spielerfrauen.

An dieser Stelle möchte die Mannschaft den vorher erwähnten Helfern für ihren Einsatz, damit das Umfeld stimmt, recht herzlich danken.

Jung-Senioren Damen, 2. Liga TC Höngg – TC Unterengstringen 1:6

(Y.K.) Tennis-Interclub vom Sonntag 26. Mai 1991. Nach einem regnerischen

Schweizerischer Bankverein Höngg präsentiert: Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Globale Anlagestrategie

Es mehrten sich die Anzeichen, dass die Talsohle der US-Konjunktur bald durchschritten sein wird. Dies könnte auch dem US-Dollar weiteren Auftrieb geben, was für europäische multinationale Gesellschaften sowie Exporteure zu entsprechenden Währungsgewinnen führen würde. Da die Aktienmärkte nach der mehrwöchigen Konsolidierungsphase an den meisten Börsenplätzen unter Berücksichtigung der Gewinnerwartungen für 1991 sowie 1992 aus analytischer Sicht nun nicht mehr als teuer bezeichnet werden können, sollten Qualitätstitel weiterhin akkumuliert werden.



Einige Kaufvorschläge im Aktienbereich In Deutschland:

Allianz Versicherung, BASF, Linde
In Holland: Wessanen, Int. Nederlanden Groep, Wolters Kluwer
In Grossbritannien: Barclays Bank, British Gas, British Aerospace
In Frankreich: Compagnie Financière Suez, Alcatel Alsthom
In Spanien: Iberiavalor, Banco Popular, Focsa
In Nordamerika: Baxter International, United Technologies, Waste Management, Seagram
In Australien: Brambles, Western Mining
In Japan: Japan Portfolio, Sony, Shiseido
In Südostasien: Asia Portfolio

Aktienmarkt Schweiz

Wir bleiben für den Schweizer Aktienmarkt bis Ende 1991 positiv eingestellt (Marktpotential: 10 bis 15 Prozent). Die Perspektive auf sinkende Zinsen, als Folge nachgebender Teuerung ab August (Basisseffekt), sowie bessere, dollarbedingte Gewinnaussichten unserer Multis sollten dem Markt positive Impulse verleihen. An schwachen Börsentagen ist es ratsam, Finanzwerte wie SBV N (gegenwärtig hoher Abschlag zum I), SBG I, CS-Holding I, Winterthur N (PS), Zürich N (PS), Baloise PS, sowie dollarabhängige Titel wie Nestlé, Roche GS, Sandoz PS (hoher Abschlag zu N und I) zu akkumulieren. Im Maschinenbereich (untergewichtet) empfehlen wir, BBC zugunsten der Finanzwerte oder von SMH N (PS) abzubauen.

Geldmarktzinsen

Weitere Eckzinssenkungen in Grossbritannien werden die Zinsen im Pfundbereich weiter nach unten drücken. Ein genereller Trend auf tiefere europäische Zinsen dürfte die Wahrscheinlichkeit einer Straffung der deutschen Geldpolitik verhindern haben. Gegen Ende dieses Jahres ist mit einer konjunkturellen Erholung in Amerika zu rechnen.

3-Monats-Eurozinsen (Mittel) am 30. Mai 1991: USD 6%, sFr. 8%, DM 9%, LGB 11¼%. Prognose: USD 1/0, 3/0, 6/0/+. sFr. 1/0, 3/0, 6/+. DM 1/0, 3/0, 6/+. LGB. 1/0, 3/+, 6/0.

Währungen

US-Dollar: Sinkende Zinsen in Europa verkleinern die Zinsdifferenz gegenüber den Vereinigten Staaten und ermöglichen eine Erholung der amerikanischen Währung. Die in der zweiten Jahreshälfte zu erwartende Erholung der US-Wirtschaft dürfte diesen Aufschwung zudem noch unterstützen.

Mittelkurs am 30. Mai 1991: 1.4570 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/0/+, 6/+

DM: Die immer noch vorhandenen Probleme in Osteuropa schwächen die deutsche Währung derzeit. Die im internationalen Vergleich höchste Realverzinsung könnte jedoch schon bald der deutschen Valuta Auftrieb verleihen. Die Veränderung an der Spitze der Deutschen Bundesbank wird die Geldpolitik der Währungshüter auf mittlere Frist nicht verändern. Die Beibehaltung des hohen Zinsniveaus verleiht den DM-Kursen zudem ebenfalls eine Stütze.

Mittelkurs am 30. Mai 1991: 85.205 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/+, 6/0/+

Pfund/EWS: Trotz einer Eckzinssatzsenkung wird in Marktreisen mit weiteren Lockerungsschritten zur Ankurbelung der schlechten Verfassung der Wirtschaft in Grossbritannien gerechnet. Vor dem Hintergrund einer anhaltend hohen Inflation wird eine unmittelbare Zinssenkung vorerst ausgeschlossen. Mittelkurs am 30. Mai 1991: 2.5213 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/+, 6/–

YEN: Die gestiegene Wahrscheinlichkeit einer baldigen Senkung der Zinsen in Japan trübt nur moderat die Yen-Aussichten. Gute fundamentale Faktoren (hohes Wirtschaftswachstum und vergleichsweise geringe Inflation) lassen die japanische Währung in der Gunst der Anleger auf mittlere und längere Frist steigen. Mittelkurs am 30. Mai 1991: 1.05 Schweizer Franken. Prognose: 1/0/–, 3/0/+, 6/+

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere attraktive Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 151, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Symbolerklärung: 1 = 1 Monat, 3 = 3 Monate, 6 = 6 Monate. + / – / 0: Wir erwarten einen höheren/tiefere/stabilen Kurs, Terminkurs oder Zinssatz gegenüber dem derzeitigen Stand. Alle Angaben ohne Gewähr. Peter Stocker

Kasperltheater

Am Sonntag, 9. Juni 1991 wird um 14.30 Uhr, im Saal der Katholischen Kirche Heiliger Geist für Kinder und Erwachsene das Kasperltheater «De schön Bluemegarte vom König Goldmund» aufgeführt.

Der Eintritt für diese rund einstündige Veranstaltung kostet 2 Franken. Interessierte melden sich bitte bis spätestens 6. Juni 1991 telefonisch bei einer der folgenden Adressen an:

A. Cotone-Wyss Telefon 342 01 89
E. Jünger-Salch Telefon 341 93 20
A. Stössel-Garbely Telefon 341 28 45
K. Züst-Koller Telefon 341 42 64

Der Kasperli und sein Team freuen sich auf ein grosses Publikum und wünschen schon jetzt viel Vergnügen!

Gruppe Junge Eltern

9. Modellbahntag Schlieren

Am Sonntag, 2. Juni 1991, von 10.00 bis 17.30 Uhr, wird der traditionelle Modellbahntag im Garten des Alterswohnheimes «Sandbühl» Schlieren an der Färberhüslstrasse 9 (beim Limmatal-Spital) abgehalten.

Bei ganz schlechtem Wetter wird die Veranstaltung in verschiedenen Räumen des Wohnheimes durchgeführt.

Wiederum werden in der abwechslungsreichen Gartenlandschaft Modellzüge der LGB-Grossbahn im Massstab 1:22½ zu bewundern sein. Die Spuren 0 und I stehen ebenfalls in Betrieb. Grosse und kleine Lokführer können an einem Rangierwettbewerb ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Die kleinen Besucher werden auf der Ettenberg-Dampfbahn aus Birmensdorf durchs Gelände gefahren.

Herzlichen Dank unserem Fan-Club: Lola, Kurt, Eugen und Röbi. Unsere Gastgeberinnen verwöhnen uns mit Speis und Trank. M. Fluri

Warum ein Ja zur neuen Bundesfinanzordnung

Ende 1994 läuft die Kompetenz des Bundes aus, die Warenumsatzsteuer (WUST) und die direkte Bundessteuer zu erheben. Beide Steuern wurden im Zweiten Weltkrieg eingeführt. Heute bilden sie mit rund zehn Milliarden beziehungsweise 6,7 Milliarden die Haupteinnahmequellen des Bundes. Eine weitere wichtige Einnahme des Bundes stellen mit 2,2 Milliarden Franken die Stempelsteuern dar.

Das heute gültige Wust-System führt dazu, dass gewisse Güter doppelt besteuert werden. Zuerst entrichten die Hersteller für Anlagegüter und Betriebsmittel (zum Beispiel beim Schreiner für das Holz) die Wust. Das Endprodukt (zum Beispiel Tische oder Türen) unterliegt nochmals beim Verkauf der Warenumsatzsteuer. Das nennt man Schattensteuer (Fachausdruck: Taxe occulte). Das Mehrwertsteuersystem verhindert diese Mehrfachbesteuerung. Um den Steueranfall bei der Taxe occulte zu kompensieren, sollen neu auch die Dienstleistungen in die Mehrwertbesteuerung einbezogen werden. Es darf nicht übersehen werden, dass die Dienstleistungen heute fünfzig Prozent der Wertschöpfung ausmachen. Das neue Mehrwertsteuersystem soll damit unsere Unternehmungen sowohl auf dem Inland- als auch auf dem Auslandmarkt konkurrenzfähig machen.

Mit dem neuen System soll auch das Verursacherprinzip eine weitere Aufwertung erhalten. Wer viel konsumiert, soll auch mehr bezahlen. Aus diesem Grunde wird die Mehrwertsteuer auch auf die Energieträger ausgedehnt. Der heute geltende Höchstsatz von 6,2 Prozent Wust beziehungsweise neu Mehrwertsteuer wird in der Verfassung festgeschrieben. Die Güter des täglichen Lebens, wie Lebensmittel, Medikamente usw. werden lediglich mit 1,9 Prozent belastet.



HAIRLINE DAMEN + HERREN

Höngger Markt

Blow Wave

Dauerwellen bleiben nur dann schön, wenn sie richtig gepflegt werden. Zu jeder Blow Wave erhalten Sie das schonende Pflegeset für die optimale Nachbehandlung zu Hause.

Übrigens: Das Wichtigste bei Dauerwellen sind individuelle Beratung und Fachkönnen.

341 30 40 ...immer im Trend

Flughäbebeck Steiner Bäckerei Konditorei Confiserie

Höngg bei der Tramhaltestelle Wartau Limmattalstrasse 276 341 77 16

Zusammen mit der Finanzordnung soll auch die Stempelsteuer revidiert werden. Ziel dieser Änderung ist die Stärkung der internationalen Konkurrenzfähigkeit des Finanzplatzes Schweiz. Gleichzeitig wird das Tarifsyst... (text continues)

Trotz den Unkenrufen der Gegner des Finanzpaketes ist der Bürger gut beraten, wenn er der Vorlage zustimmt. Sie ist ausgewogen, kostenneutral und zukunftsorientiert. Sie stärkt die Konkurrenzfähigkeit neuer Unternehmungen, insbesondere der Klein- und Mittelbetriebe. Die allfälligen Preiserhöhungen werden deutlich unter einem Prozent liegen.

Anton Killias, Kantonsrat CVP

Aus dem Vorstand des Quartiervereins

(US) Anschliessend an eine Besichtigung der Altersresidenz im Brühl wurden in der Sitzung vom 7. Mai 1991 folgende Themen behandelt: Zuhanden der Generalversammlung wird beschlossen den Mitgliederbeitrag auf Fr. 10.- anzuheben und die beiden Gemeinderäte Weidmann und Müller in den Vorstand aufzunehmen. Wenn auch viele Mitglieder schon bisher mehr als diesen Betrag als Mitgliedbeitrag einbezahlt haben, rechnen wir damit, dass unsere Einnahmen sich etwas erhöhen. Unsere Aktivitäten nehmen ständig zu, die städtischen Beiträge drohen gekürzt zu werden und die Kosten für Drucksachen steigen.

Die VBZ-Probleme wurden mit diesen an einem Treffen vom 17. Mai behandelt. Der öffentliche Verkehr in der Regensdorferstrasse wurde allgemein überschätzt und wird sich noch mindern. Am bestehenden Konzept muss daher nichts geändert werden. Über das Schicksal des Bus 38 nach dem Friedhof und eine Weiterführung ins Waidspital werden noch Abklärungen getroffen.

Die Weihnachtsbeleuchtung in Höngg wird weiter verfolgt, sobald die Kosten verbindlich feststehen.

Unsere Bedenken gegen die äussere Gestaltung des Jugendtreffs wurden von der zuständigen Stadträtin heruntergespielt. Wir werden auf einer klaren Stellungnahme beharren. Im nachhinein reklamieren zu wollen nützt nichts.

Die Baumaktion der Schweizerischen Volksbank war auch in Höngg ein voller Erfolg. 26 Obstspalier-Bäumchen fanden am 11. Mai einen Standort in Höngg. Endlich hat die Verwaltung betreffend Gemeinschaftszentrum Heizenholz mit dem Quartierverein Gespräche aufgenommen. Ob die anwesenden Chefbeamten ihre Stadträte zu einem Gespräch motivieren können, bleibt offen.

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch A. Meier & Co. Piatti-Regionalvertretung Dorfstrasse 19, 8037 Zürich Telefon 272 31 31

So nicht!

Das Finanzpaket bringt

- mehr Steuern
- weniger Mitspracherecht fürs Volk
- komplizierteren Papierkrieg

Wir wollen eine bessere Vorlage. Wir haben genügend Zeit, denn die geltende Ordnung läuft bis Ende 1994.

Darum: Finanzpaket Nein

Zürcher Komitee «so nicht», Postfach 239, 8032 Zürich

Es ist beabsichtigt am Züri-Fäscht den Bezirk Meilen im Zürichhorn zu empfangen und mit unseren Fahnen in die Stadt zu geleiten.

Am Sommerfest vom Samstag, 22. Juni wird der Quartierverein den Betrieb eines Eisenbahnchens übernehmen.

Am Weingartenfest vom 16. Juni werden die Bläser der Jugendmusikschule Zürich spielen.

Die Jungbürgerfeier findet nun definitiv mit drei Jahrgängen am Freitag, 6. Dezember im Mühlehalde-Saal statt.

Die Eröffnung des Spielplatzes Schärerwiese ist auf Mittwochnachmittag, 5. Juni angesetzt.

SP-Abstimmungsempfehlungen

Die Sozialdemokratische Partei Zürich 10 empfiehlt den Höngger Stimmberechtigten:

Bund Ja zur Neuordnung der Finanzen Ein Ja zu Europa heisst auch: Weg von der veralteten WUST und hin zur zeitgemässen Mehrwertsteuer.

Nein zur Revision des Militärstrafrechts Diese ist geprägt vom Geist des kalten Krieges: Militärdienstverweigerer würden bei einer Annahme weiterhin von militärischen Sondergerichten abgeurteilt werden.

Kanton Zürich Ja zum Wasserwirtschaftsgesetz Es schafft die Grundlage für umweltbewusste Entscheide und gibt den Umweltschutzorganisationen erweiterte Beschwerdemöglichkeiten.

Ja zum Tierschutzgesetz Das Tier wird darin nicht mehr als Sache, sondern als Lebewesen mit gewissen Rechten behandelt. Der Tierschutz wird generell verbessert.

Ja zur Ergänzung des Volksschulgesetzes Ein neuer Abschnitt soll den Auftrag der Volksschule in der heutigen Zeit genauer bezeichnen.

Ja zur Änderung des Feuerwehrgesetzes Die Gemeinden sollen das Recht erhalten, einen angemessenen entschädigten Feuerwehrdienst auf freiwilliger Basis an die Stelle der bisherigen Pflichtfeuerwehr treten zu lassen.

Ja zum Verbot von Geldspielautomaten Die Opfer der Spielsucht sollen nicht länger ihr Taschengeld, ihren Lohn oder ihre AHV an den Automaten verspielen müssen. Spielsalons führen zudem zu mehr Verkehr, mehr Lärm und anderen Immissionen in Wohnquartieren.

Blutspendeaktion

Der Samariterverein Höngg führt am Dienstag, 4. Juni 1991, zusammen mit dem Blutspendezentrum Limmattal, wieder eine Blutspendeaktion durch. Blutspenden können Sie von 16.30 bis 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 188.

Blut ist ein wertvoller Rohstoff, aus dem verschiedene Präparate hergestellt werden, die der Hilfe bei Unfällen, Operationen, Verbrennungen sowie bei erworbenen und vererbten Stoffwechselkrankheiten (zum Beispiel Bluterkrankheit) dienen. Wegen der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung wird es immer wichtiger, dass viele jüngere Blutspender an der Aktion mitmachen. Sie sollen mindestens achtzehn Jahre alt und über fünfzig Kilogramm schwer sein. Seit der letzten Spende sollten zudem mindestens drei Monate vergangen sein.

Der Körper ersetzt die gespendeten 450 Milliliter Blut innert kurzer Zeit wieder. In der Schweiz werden seit 1985 alle Spenden auf Antikörper des AIDS-Virus HIV-I getestet. Dennoch sollten Personen, die sich dem Risiko einer AIDS-Infektion ausgesetzt haben, an der Aktion nicht teilnehmen.

Auch bei uns in Höngg ist die Zahl der Blutspender in den letzten Jahren zurückgegangen. Waren es in früheren Jahren bis zu 230 Spender bei den jeweiligen Aktionen, ist diese Zahl bei den letzten Blutspendeaktionen auf etwa 170 Spender gesunken. Wir möchten Sie, liebe Höngger und Hönggerinnen, deshalb aufrufen, kommen Sie am nächsten Dienstag ins Kirchgemeindehaus, bringen Sie Angehörige und Freunde mit. Spenden Sie Blut — retten Sie Leben! Nach dem Blutspenden können Sie sich in unserer Kaffeestube bei feinen Brötli und Kaffee für den weiteren Abend stärken.

Der Samariterverein Höngg freut sich auf einen Grossaufmarsch bei der Blutspendeaktion.

Samariterverein Zürich-Höngg R. Fuchslin

Mühlehalde Restaurants · Höngger Zunftstube Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich Telefon 01/341 70 40

In der Mühlehalde...

...geniessen Sie im Juni jeden Mittag ein Gericht aus der Riesenpfanne.

...trifft man sich bei schönem Wetter zum Aperitif, zu einem feinen Essen oder zu einem gemütlichen Schwatz im Boulevardcafé.

Auf Ihren Besuch freuen sich M. Leuthold und Mitarbeiter

Telefon 341 70 40

Höngger stellt aus

Samuel Rähmi in der Galerie «Im Spycher» Schöfflisdorf Vom 8. bis 23. Juni 1991 sind Bilder des Höngger Künstlers in Aquarell, Öl, Pastell, Ölkreide und Linolschnitt zu sehen. An der Vernissage in der Galerie «Im Spycher» von Frieda Kuhn an der Wehntalerstrasse 26 vom Samstag, 8. Juni, ab 16.00 Uhr wird eine kurze Einführung gegeben.

Die Ausstellung ist geöffnet: Donnerstag und Freitag 15.00 bis 20.00 Uhr, Samstag und Sonntag 11.00 bis 18.00 Uhr.

Generalversammlung des Handels und Gewerbes Höngg

Am Freitag, 24. Mai 1991, eröffnete Hans Marolf, Präsident, die 13. ordentliche Generalversammlung des HGH im grossen Saal des Restaurants Mühlehalde.

Es waren 52 stimmberechtigte Personen anwesend, welche über nachstehende Traktanden entscheiden mussten:

Acht neue Firmen wurden aufgenommen und vier haben den Austritt infolge Geschäftsaufgabe oder Übernahme usw. eingereicht.

Der Jahresbericht des Präsidenten brachte im besonderen einen Rückblick auf das Wümmetfäscht 1990, welches mit der beliebten Gewerbeschau des HGH stattgefunden hatte. Einen speziellen, grossen Dank galt dem OK Gewerbeschau, welches von Felix Christinger und seinem Team absolut professionell organisiert wurde! Höngg darf auf solche Anlässe wirklich stolz sein!

Tour de Romandie 1991 — ein wenig Höngger Rad-Geschichte

An der eben zu Ende gegangenen Welschlandrundfahrt haben unsere Fahrer Karl Kälin und Jean-Claude Leclercq die Farben des Radfahrer-Vereins Höngg mit viel Erfolg vertreten.

(AG) Schon bei der ersten Etappe in Chiasso schrieben die beiden Geschichte. Bereits nach zehn Kilometern war Karli in einer Elfer-Fluchtgruppe mit Stephen Hodge vertreten. Der maximale Vorsprung von fünf Minuten und der Gewinn der ersten Bergwertung liessen ihn auch am Fernsehen gut aussehen.

Nach der Einholung der Gruppe war Jean-Claude an der Reihe, der sich, nach einer Schlussabfahrt in horrendem Tempo, ganz zuletzt noch solo, den Tagesieg in Chiasso sicherte. Das gleichzeitig gewonnene Leadertricot wurde ihm allerdings tags darauf im Wallis durch Rominger wieder abgenommen.

Diese zweite Etappe über zwei Pässe und dem giftigen Schlussaufstieg nach La Fouly forderte viele Opfer; Kari indessen konnte sich mitten unter die Besten mischen und erreichte das Ziel als Fünftehnter. Dieses Resultat ist sehr erfreulich, kämpften sich doch an diesem Tag die Fahrer beinahe einzeln und weit

Seit 2 Jahren arbeite ich gerne als Personal- und Kassa-Chef in der Neuen Waid. Meine Ziele sind, langjährige Mitarbeiter und eine gute interne Organisation in bezug auf Kassa- und Buchhaltungswesen. Wir sind soweit — der «Laden läuft rund». Besondere Freude machen mir die jungen Leute, die wir zur Ausbildung bei uns haben. Ein bis zwei Plätze sind noch frei. Ein Anruf genügt, ich kümmere mich darum.

Auf bald: Ihr Walter Winter

RESTAURANTS NEUE Waid Alex Meier Waidbadstrasse 45 8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60 Fax 271 66 03

Die Jahresrechnung ging ohne Probleme über «die Bühne», eine Erhöhung des Mitglieder-Beitrages stand nicht zur Diskussion.

Das Wümmetfäscht 91 steht im Oktober bald wieder vor der Türe, der Znüni am Sonntagmorgen sowie die Gewerbebeiz werden ebenfalls wieder stattfinden.

Als Anträge des Vorstands wurde die Anpassung der Statuten beantragt, welche auch einstimmig angenommen wurde!

Hingegen wurde das neue Reglement betreffend Aufnahme von «Neumitgliedern» abgelehnt, da eine zweijährige Karenzfrist als zu «lange» angesehen wurde. Der Vorstand gehe hier nochmals «über die Bücher». Da übrigens keine Wahlen stattfanden, setzt sich der Vorstand für 1991/92 wie folgt zusammen:

Präsident	Hans Marolf
Aktuar	René Leuppi
Kassier	Jean-Pierre Egger
Beisitzer	Hermann Aebi Felix Christinger Paul Blöchliger Walter Herensperger

Nach Schluss der Generalversammlung fand noch ein nettes «Beisammensein» statt. Der Aktuar: René Leuppi

verzettelt ins Ziel. Von La Fouly nach Freiburg war Jean-Claude als 13. und tags darauf von Freiburg nach Brügg gar als 3. «unser Mann».

Die Schlussetappe nach Genf lockte nochmals Kari aus der Reserve. In einer beeindruckenden Aktion zusammen mit Schweizermeister Järman machte er Jagd auf das Spitzenduo Richard (Etappensieger)/Lelli. Das Vorhaben gelang, doch ganz am Schluss verlor Kari zusammen mit Lelli noch etwas «an Boden». Der sechste Tagesrang, noch deutlich vor dem Feld, war Lohn für tägliches Bemühen, mehr als nur dabei zu sein.

Gesamtklassement:	
1. Rominger	
25. Jean-Claude Leclercq	
31. Karl Kälin	
Bergpreisklassement:	
2. Kälin (hinter Hodge)	
Punkteklassement:	
4. Leclercq (Sieger Rominger)	

In der Teamwertung trugen Leclercq (3.) und Kälin (4.) wesentlich zu den guten Mannschaftsresultaten bei. Bravo Kari, bravo Jean-Claude!

LIPO IMMER GÜNSTIGER

GROSSER RAMPENVERKAUF
SAMSTAG 1. & 8. JUNI 1991
BEI **LIPO**

Unsere Lager platzen aus allen Nähten! Für Schnellentschlossene!

FEDERKERN-MATRAZZEN
90/200 NUR 98.-
160/200 NUR 198.-

WOHNWAND
m. kleinen Fehlern NUR 398.-

POLSTERGRUPPE
Cord 3-1-1 NUR 198.-

BETTSOFA modern klappbar NUR 188.-

LÄTTLICOUCH
90/200 NUR 98.-

SALONTISCHE
Eiche-Kacheln NUR 98.-

SALONTISCHE
Travertin NUR 198.-

GARTENSTÜHLE
NUR 12.-

Echt LEDER-TAUTEUIL
NUR 198.-

Viele Einzelmöbel, teils unvollständig, teils mit kleinen Schäden zu Materialpreisen. PROFITIEREN SIE! KÖNNEN SIE VORBEI!

LIPO MÖBELPOSTEN AG

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21h

LIPO IMMER GÜNSTIGER

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel
- Reparaturen aller Marken
- Pneuservice
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26



L. Piperno

Reinigungen
Telefon 01/341 18 71

Übernimmt sämtliche Reinigungen von Umzugswohnungen mit Übergabe, Büros, Fenster, Treppenhäuser und Restaurants

Ein Verbot
ist keine
echte Hilfe!



Elisabeth Aebertli, Psychologin, Zürich

Ich lehne die Verbots-Initiative ab, weil sie eine Lösung nur vorgaukelt, statt den Problemspielern echte Hilfe zu bieten.

Darum stimme ich am 2. Juni

Nein zur Verbots-Initiative
(Geldspielautomaten)

Regierungsrat und Kantonsrat empfehlen den Stimmberechtigten, die Initiative abzulehnen.

Komitee gegen immer mehr Verbote

Samstag und Sonntag
Notfalldienst

Praxis für Zahnprothetik

(mit Labor)
Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

Beauty Center «Imbisbühl»

- Nail-Studio
Manicure für Sie und Ihn
Fingernagel-Modellage
Schonende Gel-Nägel
- Make-up
Persönliches Make-up
Foto/Braut Make-up
Schmink-Kurse
Ausbildung zum
Make-up Artisten

Gepflegte sind erfolgreicher!
Tel. 01 - 341 36 60 oder 077 - 61 81 61
H. Brutsch, Imbisbühlstr. 71, 8049 Zürich ☐

malergeschäft r. lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café **225** Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

Neubauten
Umbauten
Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung

F

FENPLAST
Kunststoff-
Fenster

Kunststoff
— Fenster
— Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innerverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Aktionen finden bei der Migros im Laden statt

Ice-Tea, Instant

Aktion vom 28. 5. - 4. 6. 1991



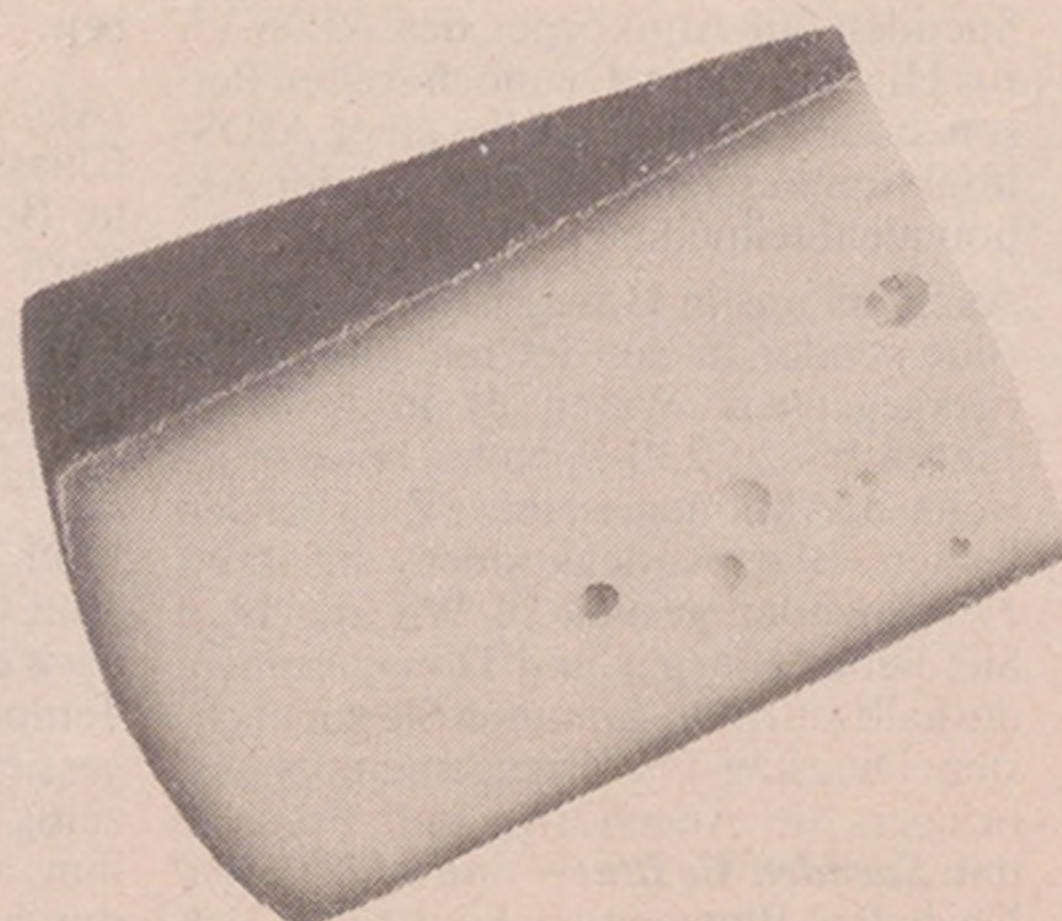
1-kg-Dose

500g-Dose, light

7.50 6.- 8.50 7.-

Bündner Bergkäse

Sonderangebot vom 28. 5. - 4. 6. 1991



Schweizer Halbhartkäse,
vollfett, per kg

20.50 16.80

Ausl. Tomaten

Aktion vom 28. 5. - 1. 6. 1991



1kg-Körbli

1.90

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Als Genossenschafter sind Sie immer auf dem neuesten Stand.
Der «Brückenbauer» informiert wöchentlich über die aktuellen Angebote Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!

Für Ihre Gesundheit Sport- und Rückenmassage Cellulitebehandlung



Verena Ayala
Dipl. Masseurin
Praxis Am Wasser 159
8049 Zürich
Telefon 01/341 63 13

Insel der Freiheit.

Bekanntlich konnte sich seinerzeit das innerschweizerische Gersau als selbständige Republik nicht halten, ja nicht einmal richtig etablieren.

Letzteres ist aber in jüngster Vergangenheit an einem andern Ort passiert. Ganze 22 Hektaren sind erworben, die kleinste, «aber bei weitem romantischste Republik der Welt» darzustellen. Die dortigen Bürger befinden einmal im Jahr per offene Landsgemeinde. Bürger sind die, welche einen Schwur geleistet haben, die Autonomie dieses Freistaates zu anerkennen. Sie wollen sich «von Mittelmässigkeit, Engstirnigkeit und Dogmatismus befreien», sie sind «frei von Ängsten der Feiglinge, der Kleinkarierten, der Konformisten, der Fichenmacher, frei von Uniformität, Grausamkeit und Schwindel».

Wahre Musterleute also, die in nächster Zeit sogar eine eigene Briefmarke erhalten und am 1. August 1991 erstmals zur Landsgemeinde aufmarschieren sollen.

Noch ist diese unabhängige Republik nicht anerkannt, und so müssen sich deren Botschafter vorläufig da-

mit abfinden, als blosser Kultur- und Freiheitsträger aufzutreten.

Während in der übrigen Schweiz die «Freiheit eingezäunt» ist, handelt es sich bei der territorialen Neuschöpfung um eine Insel der Freiheit, wie ein Communiqué bekanntgibt. Das Gebiet verfügt über einen eigenen Hafen, einen eigenen Zug und über eine eigene Wasserversorgung. Wie das mit den Steuern ist, wurde noch nicht bekannt. Vielleicht hört man mehr darüber am Ersten August, siebenhundert Jahre nach dem Rütli-Schwur. Dann nämlich werden die neuen Bürger den Giessbachschwur leisten.

Vorgesehen ist auch eine eigene Briefmarke; heja, «warum sollte Giessbach nicht seine eigene Briefmarken haben wie Monaco, Liechtenstein oder Andorra?»

Es ist noch offen, was oder wer die Marke zieren wird. Vielleicht ein überaus freiheitlicher Kopf.

Die freie Republik Giessbach ist der bis anhin originellste Beitrag zur Siebenhundertjahrfeier der Eidgenossenschaft.



Senioren-Tennis

Beginn der neuen Senioren-Tenniskursen (50 bis 80 Jahren)

Spielzeiten: Montag 9.00 bis 11.00 Uhr für Fortgeschrittene. Montag 11.00 bis 12.00 Uhr für Anfänger. Ort: Tennisanlagen des SBV Bucheggplatz.

Anmeldung und Auskunft: Werner Müller, Hohenklingenstrasse 29, 8049 Zürich, Telefon 341 39 19.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Mit einer Parlamentarischen Initiative verlangt FDP-Kantonsrat Prof. Kurt Schellenberg aus Wetzikon eine Änderung des Verfahrens bei Einzel- und Behördeninitiativen. Er vertritt die Auffassung, dass das Instrument der Einzelinitiative in den letzten Jahren missbraucht worden sei. So könne ein Parlamentarier einen Vorstoss, der im Rat keine Mehrheit erhalten habe, mittels der Einzelinitiative wieder einbringen. Für eine vorläufige Unterstützung brauche es dann nur noch sechzig Stimmen. Von der linken Ratsseite wird dem Initianten vorgeworfen, er wolle damit Volksrechte abbauen. Das Anliegen wird trotz Ablehnungsantrag mit 81 Stimmen unterstützt. Eine kantonsrätliche Kommission wird sich nun mit dem Fragenkomplex auseinandersetzen.

In einem weiteren Vorstoss verlangt SP-Kantonsrat Markus Notter, Dietikon, die Abschaffung des obligatorischen Gesetzesreferendums. Das gleiche Anliegen wurde früher von den Sozialdemokraten abgelehnt. Das Anliegen ist prüfenswert, um dadurch den Bürger von unnötigen Abstimmungen zu entlasten. Die Parlamentarische Initiative wird von 97 Mitgliedern vorläufig unterstützt.

oder als Hausfrau und Mutter? Je nach Arbeitssituation legen wir alle an diesem Tag für kürzere oder längere Zeit unsere Arbeit nieder. Mit gemeinsamen Aktionen machen wir uns bemerkbar und legen unsere Forderungen dar. Wir könnten uns zum Beispiel zu einem Frauenbrunch oder einem Frauenpicknick treffen und dabei über unsere Situation und unsere Wünsche diskutieren. Wichtig ist an diesem Tag sicher die Solidarität unter den Frauen. Wichtig sind auch Gespräche mit den Männern, den Partnern, den Vätern, über partnerschaftliche Familien- und Betreuungsarbeit. Ohne Bewusstseinsänderung und Solidarität der Männer mit uns Frauen nützt uns die Gleichberechtigung in der Verfassung wenig. Auch für den Frauenstreik braucht es die Unterstützung durch die Männer: Welcher Mann kocht an diesem Tag für die Familie? Wer betreut die Kinder? Wer ersetzt eine Frau an ihrem Arbeitsplatz?

Nützen wir die Zeit und organisieren wir uns für den 14. Juni!

Regina Bapst-Herzog, Riedhofstrasse

Mehr zu reden gab die Parlamentarische Initiative von Irene Meier, Grüne Partei, Küsnacht. Sie fordert eine Änderung von Artikel 32 der Kantonsverfassung: «Der Kantonsrat wird aus einer gleichen Anzahl Frauen und Männern gebildet und besteht aus 180 Mitgliedern.» Die Initiantin begründet den Geschlechterproporz mit der Feststellung, wonach es zum Ausgleich von einseitigen Machtkonzentrationen schon immer Korrekturmöglichkeiten gegeben habe. Der Proporz soll auch zur Verbesserung der politischen Repräsentation der Frauen angewandt werden. Gleich viel Frauen wie Männer im Kantonsrat zu haben, wäre ein Schritt zu einer gerechten Volksvertretung.

Verschiedene Redner, vor allem aus dem bürgerlichen Lager, finden die Initiative «total daneben» und für die Sache der Frau kontraproduktiv. Es könnten auch andere Gruppen eine verfassungsmässig garantierte Vertretung verlangen, wie zum Beispiel die Alten, bestimmte Konfessionen, Behinderte usw. Es bedarf mehr und mehr eines gemeinsamen Denkens. Zurückgewiesen wurde auch der Vorwurf, dass Männer keine Frauenanliegen vertreten. Nachdem zwanzig Votanten (zehn Rednerinnen und zehn Redner) sich an der Diskussion beteiligt haben, verweigert der Rat der Initiative die vorläufige Unterstützung; lediglich 56 anstatt der erforderlichen sechzig Mitglieder stimmten für die Überweisung.

Capella Lucernensis

Blockflötenkonzert am Sonntag, 9. Juni 1991, 18.00 Uhr in der Krypta der katholischen Kirche Guthirt, Guthirtstrasse 3, 8037 Zürich-Wipkingen

Die Capella Lucernensis (Gernot Dressel (Leitung), Irène Laube, Monica Niederer, Zita Zehnder, Lisbeth Waldispühl) bemüht sich um eine stilgerechte Wiedergabe von Blockflötenliteratur des 16. bis 18. Jahrhunderts. Zu diesem Zweck wurden die Instrumente nach Vorbildern aus der entsprechenden Zeit nachgebaut: Die Renaissanceflöten entstanden nach den Originalen im Kunsthistorischen Museum in Wien, die barocken Flöten wurden nach den Originalen des holländischen Flötenbaumeisters aus dem 18. Jahrhundert, Steenbergen, vorwiegend in Handarbeit hergestellt.

Zu diesem Konzert lädt die Capella Lucernensis alle herzlich ein, und hofft, dass diese Musik auf den alten Instrumenten für die Zuhörerinnen und Zuhörer ein Genuss sein wird. Freier Eintritt — Türkollekte.

Der Kommentar

Klein, aber gefährlich

Leben ist, laut Kästner, immer lebensgefährlich. Wir wollen dies weder in Zweifel ziehen noch der Lächerlichkeit unterstellen.

Zumal es heute so viele Anfälligkeiten und Krankheiten gibt, dass man sich wundert, nicht noch mehr zu haben.

Neuerdings sind's die Milben. Die werden uns vergrössert in Pressebildern vorgestellt, mit der Legende, dass diese Hausstaubmilben in einem Gramm Staub zu Hunderten auftreten können. Und wie sie auftreten, gleich einem nackten, vielfüssig gestelzten Ungeheuer, das zeigt die Foto. Was heisst da, dass «die Tierchen krabbeln»? Die walzen dich in Angstträumen nieder, sinnig insofern, als sie vor allem im Bett hausen sollen. Wenn's da einen nicht überall juckt!

Apropos Betten. Früher, als man noch keine Staubsauger hatte, da wurde anlässlich der Frühlingsputzete deren Inhalt, samt Matratzen natürlich, gesonnen, dass man der aufgespeicherten Wärme wegen kaum schlafen konnte. Aber die Therapie war genau das Richtige, wie man uns versichert. Die Milben, die dich so gut leiden können, können es nicht gegenüber der Sonne; die nämlich killt sie.

Hausmänner an die Säcke, respektive die Matratzen. Raus damit an die Sonne, wenn möglich den ganzen Tag. Es gibt bereits Hausfrauen, die verfolgen solches Prozedere ein paarmal im Jahr.

Dass diese «Untermieter» Atemprobleme verursachen wie die NZZ titelt, möchte man mit «können» ergänzt wissen, und voller Nostalgie gedenkt man der Zeiten, als die Milben noch nicht so erforscht zutage traten. Bagatellisieren möchten wir die immanente Gefahr keineswegs, aber doch am liebsten über 1500 Meter hoch wohnen, denn da gäbe es keine solch «winzigen, spinnenartigen Tierchen», die sich an Hautschuppen göttlich tun. Aber die Mehrheit der Bevölkerung lebt tiefer.

Also dann unter 1200 Meter: «Alles, was beweglich ist und Staub ansetzen kann, soll ans Freie wandern an einem sonnigen Tag: Teppiche, Bettvorleger, Matratzen, Kissen, Decken und Überzüge. Alles gut durchschütteln... so tötet man auch die Eier ab.»

PS: Milben können laut Lexikon als Parasiten, Schädlinge an Möbeln und Lebensmitteln und Parasiten mit stechend saugenden Mundwerkzeugen an und in Tieren und Menschen auftreten, die dann mit entsprechenden Allergien reagieren.

Roberto Scheuer
Direktor
der Restauration



Mexiko zu Gast

im Mövenpick Restaurant vom 1.6. bis 15.6.1991

Mexikanische Spezialitäten nach Originalrezepten für Sie zubereitet.

Probieren lohnt sich! Also, hasta luego im Mövenpick.

Ihr Gastgeber
Roberto Scheuer

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Mit dem SBG-Privatkonto haben Sie mehr von Ihrem Geld.

Wir machen Ihnen den täglichen Umgang mit Ihrem Geld durch viele nützliche Zusatzleistungen spürbar leichter.

Unterhalten Sie sich doch bei uns mit

Frau K. Hager



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 12 41

7. Zürcher Sport-Ferienlager in Fiesch

Wenn nach den Frühlingsferien die älteren Jahrgänge der Stadtzürcher Schulljugend ins Fiebern geraten, dann ist dies ein sicheres Indiz dafür, dass die Programme und Anmeldeformulare für das Zürcher Sport-Ferienlager in Fiesch (6. bis 12. Oktober 1991) demnächst erhältlich sind.

Denn mittlerweile wissen alle, wie viele Sportarten man in Fiesch kennenlernen kann, wie viele Kontrastprogramme einem geboten werden und was am Abend alles läuft. Ein eigenes Dorf für Jugendliche mit einer sensationellen Infrastruktur: Sporthalle, Hallenbad, Tageszeitung, Radio, Kino, Disco, Bibliothek/Ludothek usw. Auch dieses Jahr dürfen rund 700 junge Sportbegeisterte nach Fiesch fahren, um eine abwechslungsreiche und unvergessliche Ferienwoche im Oberwallis zu erleben. Teilnahmeberechtigt sind heute jene SchülerInnen und Schüler mit Wohnsitz in der Stadt Zürich, die nach den Sommerferien die 7., 8. oder 9. Klasse besuchen.

Die Stadtzürcher SchülerInnen und Schüler, die vom 6. bis 12. Oktober 1991 nach Fiesch reisen möchten, können den ausführlichen Prospekt mit Anmeldetalon ab 30. Mai 1991 beim Sportamt der Stadt Zürich sowie in allen Filialen des Schweizerischen Bankvereins Zürich beziehen. Anmeldeschluss ist der 7. Juni 1991. Da die rund 700 zur Verfügung stehenden Plätze sehr begehrt und deshalb stets rasch ausgebucht sind, empfehlen wir den Interessenten, sich unverzüglich anzumelden.

Erfolgreiche Kampagne

Die gemeinsam von der SAN, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Nichtraucher, dem Schweizerischen Apothekerverein und weiteren Initianten organisierte Beratungsdienstleistung zum Thema «Nichtrauchen — 3 Schritte zur Freiheit» stiess auf positives Echo.

Dies ergab eine repräsentative Umfrage bei den beteiligten Apotheken in der deutschen, französischen und italienischen Schweiz. Im wesentlichen zeigt das Ergebnis, dass in praktisch allen der befragten Apotheken interessierte Kunden die angebotene Dienstleistung, die von der allgemeinen Information bis hin zur individuellen Beratung reicht, beanspruchten. Der Schritt zur Kontaktnahme durch den Kunden erfolgte in den meisten Fällen aufgrund des zum Thema gestalteten Schaufenster-Displays sowie eines speziellen in der Apotheke aufgelegten Merkblattes, das die drei Schritte zum Nichtrauchen aufzeigt.

Die Mitte März gestartete Beratungskampagne läuft bis auf weiteres in allen Höngger Apotheken.

Zu den Synodalwahlen...

Ich bin eine Stimmbürgerin der reformierten Landeskirche und an den Synodalwahlen vom kommenden Wochenende sehr interessiert, doch es stört mich, in der Tagespresse (Tagblatt vom 25. Mai) Inserate zu finden, unterzeichnet mit «Komitee für eine engagierte Landeskirche». Nichts gegen einen Wahlkampf, aber wenn man seiner Sache sicher ist, sollte man den Mut haben, mit «offenen Karten» zu spielen. Nirgends wird soviel von Nächstenliebe, Toleranz und Offenheit gesprochen wie bei uns in der Kirche! Wir haben es doch nicht nötig in der Anonymität zu gehen! Ich höre sie schon, die hässlichen Stimmen derer, die mit uns sowieso nichts zu tun haben wollen.

Also «mit rechtem Ernst und frohem Mut».

Margrit Stokar

Kandidaten

1. Baer François, Visueller Gestalter (bisher)
2. Dinkel Marlies, Hausfrau
3. Eichenberger Robert, lic.oec.HSG (bisher)
4. Frei Daniel, Pfarrer
5. Hallauer Max, Altersheimleiter
6. Lautenbach Hugo A. Dr., Pfarrer
7. Rutherford Monika, Dolmetscherin (bisher)
8. Stahel Werner, Mathematiker (bisher)
9. Tarelli Heidi, Hausfrau (bisher)

Frauenstreik am 14. Juni 1991

Am 14. Juni 1981 wurde der Gleichstellungsartikel in die Bundesverfassung aufgenommen. Zehn Jahre später: Die Gleichstellung von Mann und Frau existiert zwar auf dem Papier, ist aber noch nicht überall verwirklicht.

Frauen verdienen im Durchschnitt 1/3 weniger als Männer (zum Beispiel Arbeiter, Angestellte). In der Sozialversicherung wird die Leistung als Mutter und Hausfrau nicht anerkannt, was bei einer geschiedenen Frau zu kleineren AHV-Renten führt. Darum werden besonders Frauen von der «neuen Armut» betroffen. Haushaltsorgen sind immer noch Frauensorgen, was für viele Frauen eine Doppelbelastung bedeutet (Beruf und Familie). Frauen in leitenden Positionen gibt es selten.

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) hat für den 14. Juni 1991 zum nationalen Frauenstreik aufgerufen: Ein landesweiter Protest dagegen, dass der Gleichstellungsartikel noch immer von Arbeitgebern und Behörden missachtet wird.

Nun ganz konkret: Wie streiken wir Frauen an diesem Tag, am Arbeitsplatz,

De schnällscht Zürihegel

Am Samstag, 25. Mai 1991, fanden auf dem Sportplatz Kappenbühl in Höngg die 41. Quartierausscheidungen im Einzellauf sowie die Staffelläufe der Quartiere Wipkingen und Höngg statt. Bei schönem Wetter konnte die Veranstaltung mit Rekordbeteiligung durchgeführt werden.



Wir gratulieren allen Läuferinnen und Läufern zu den guten Leistungen.

Die Karten für die Zwischenläufe hat jedes Kind direkt erhalten. Für den Final der Stafetten werden die betreffenden Klassen vom OK aufgeboten. Die **Zwischenläufe** finden am **1. Juni**, der **Final** am **15. Juni** auf dem Utogrund statt.

Die Männerriege des Turnvereins Höngg hat auch dieses Jahr den Platz eingerichtet, die Zeit gestoppt und die Ranglisten erstellt. Es waren viele Eltern, Lehrerinnen und Lehrer anwesend. Recht herzlichen Dank.

Die Veranstaltung wurde erstmals mit abgeändertem Modus durchgeführt. Leider haben sich diverse Mängel und Unklarheiten eingeschlichen. Für die unangenehmen Vorkommnisse möchten wir uns in aller Form entschuldigen. Den Wünschen der Lehrerschaft wird im nächsten Jahr entsprochen.

Ebenfalls werden die Eltern mit gedrucktem Formular, welches beim Sportplatz aufliegen wird, über Ablauf und Zeitangabe orientiert. Der Modus wird verbessert, die Stafetten gemäss Reglement durchgeführt.

Für die Missgeschicke im Jahr 1991 möchte sich der Verantwortliche in aller Form entschuldigen.

Text: Hans Jaun, Quartierverein
Fotos: Uschi Kurmann

An dieser Stelle möchten wir der Lehrerschaft, die ihre Schüler motiviert hat, den besten Dank aussprechen.

Einzellauf
Die besten jeden Jahrgangs von Höngg sind:

Mädchen:

1983 Brigitte Landolt
1982 Selina Georgantas
1981 Fenissa Schlatter
1980 Rebekka Rohrer
1979 Nasim Khaksar
1978 Claudia Hossmann

Knaben:

1983 Kurt Strässle
1982 Daniel D'Elia
1981 Luca Rhesche
1980 Thomas Fort
1979 Simon Rhesche
1978 Mustafa Haschem

Das schnellste Höngger Mädchen ist **Claudia Hossmann**. Der schnellste Höngger Knabe ist **Daniel D'Elia**. Als Wanderpreis erhalten sie einen Zinnteller, in dem der Name eingraviert ist.

Stafetten

Die schnellste Stafette von Höngg waren die **«Zollerflitzer»**, Klasse Esther Zoller, Schulhaus Riedhof. Der Wanderpreis, die Wappenscheibe, darf nun ein Jahr im Schulzimmer aufgehängt werden.

Die übrigen Stafetten-Sieger:

1. Klasse Hagelläufer
Lehrerin Frau Glarner Riedhof
2. Klasse Hannyflitzer
Lehrerin Frau Kaufmann Imbisbühl
3. Klasse American Fighter
Lehrerin Frau Stamm Riedhof
4. Klasse Sprinters
Lehrer Herr Weber Imbisbühl
6. Klasse GC-Flitzer
Lehrer Herr Köhli Vogtsrain

«Zürihegel» auf dem Hönggerberg

Ein wunderschöner Samstagnachmittag, trotz schlechter Wettervorhersage. Das schöne Wetter lockt nicht nur die SpaziergängerInnen auf den Hönggerberg, sondern auch einen grossen Teil der Höngger und Wipkinger Jugendlichen. Denn ein besonderer Samstagnachmittag ist angesagt, der Zürihegel-Vorlauf.

Dieses Fieber packt auch meinen Jüngsten alljährlich. So werden schon einige Tage vorher strategische Pläne über Trainingsmethoden, Sportkleider usw. ausstudiert. Auch bewundernswert packt es jedes Jahr einige Höngger Lehrkräfte, die sich die Mühe nehmen ihre Schützlinge in die Geheimnisse der Staffeltechnik und des Sprints einzuführen. Der Dank, der ihnen gebührt, sei an dieser Stelle wieder einmal ausgedrückt.

Die grosse Hoffnung der Jugendlichen, Eltern und Lehrkräfte, ob es dieses Jahr **einmal ohne grossen Frust** auf dem «Hönggi» abläuft, ist in den Hinterköpfen versteckt. Na ja, vielleicht war es ja letztesmal wirklich nur ein einziges Mal, dass man den Mann am Lautsprecher nicht verstanden hat, oder auch das

Durcheinander nach dem Zieleinlauf... irren ist ja menschlich und Fehler sind im Leben auch erlaubt. Doch Hand aufs Herz, sind wir es unsern Kindern nicht schuldig einen fairen und korrekten Wettkampf zu veranstalten? Nicht mit aufwendigen Mitteln, sondern einfach dass das Ganze gerecht abläuft. Dass kein Drittklässler nach Hause gehen muss mit dem Gefühl, wir haben zwar gewonnen, doch bei uns wurde keine Zeit genommen, darum gehen die anderen zum Final. Oder die Unsicherheit der Fünft- und Sechstklässler, die doch die Staffel richtig gelernt und geübt haben; das Staffelh Holz um den Pfosten herumzunehmen, da dieser in der Bahnmitte stehen muss. Doch halt beim Zürihegel-Vorlauf steht der Pfosten auf der Bahnlinie — was soll das jetzt? Verwirrung über Verwirrung!

Für Laien und Aussenstehende sicher nicht so tragisch, doch **für die teilnehmenden Kinder eminent wichtig**. Gleiche Chancen für alle — mindestens im Sport. Protestierende Eltern, weinende Kinder, überforderte Funktionäre, komische Reglementscheide — schade für



Ausscheidung Stafettenläufe



Die schnellste Höngger Staffel: Klasse E. Zoller, Schulhaus Riedhof



v.l.n.r.: der schnellste Wipkinger: Ntefeloudis Apostolos; die schnellste Wipkingerin: Eleni Delidimour; die schnellste Hönggerin: Claudia Hossmann; der schnellste Höngger: Daniel D'Elia.

Die Organisation der Wettkämpfe liess zu wünschen...

De schnällscht Zürihegel 1991 in Höngg. Bei wiederum schönstem Wetter waren wir als Teilnehmer und Zuschauer an diesem sportlichen Anlass auf dem Hönggerberg dabei.

Unter anderem klappte die Verpflegung und die Getränke-Ausgabe vorzüglich. An dieser Stelle danken wir den freiwilligen HelferInnen herzlich.

Unsere Freude an dieser Veranstaltung wurde jedoch durch einige Mängel gedämpft.

1. Lautsprecher-Anlage
Beim Hauptgebäude fehlten die Lautsprecher. Auch die Zuschauer möchten über die laufenden Wettkämpfe und die Schlussrangliste informiert werden. Die Zuschauer sind auch wichtig! — Auf dem Sportplatz selbst war der Lautsprecher sehr schlecht hörbar.

2. Für die Stafetten hätten die **Holzpfosten** wegen der Stabübergabe in die Mit-

te der Bahnen plaziert sein müssen. Die Kinder üben nämlich in der Schule die korrekte Stabübergabe um den Pfosten herum.

Auf die Reklamationen von anwesenden Lehrern hörten die Organisatoren jedoch nicht!

3. Die Durchsage der **Ranglisten** über den Lautsprecher war mangelhaft. Nach unserer Meinung sind alle Namen der Kinder (nach Rang), die sich für den Zwischenlauf qualifiziert haben, am Lautsprecher bekanntzugeben. Letztes Jahr hat der Speaker dies auch getan.

Diese drei Punkte haben uns an der Quartierausscheidung in Höngg gestört, denn auch diese jungen Teilnehmer, Erst- bis Sechstklässler, haben ein Recht darauf, dass ihre Veranstaltungen wie bei Erwachsenen ernstgenommen und mit Sorgfalt durchgeführt werden.

Placi und Heidi Hossmann

den grossen Aufwand aller Beteiligten. Man kann mir jetzt vorwerfen, dass schimpfen einfach sei, ich soll es doch selber besser machen — richtig. Ich habe mich letztes Jahr angeboten zu helfen, ich wurde nie angesprochen. Dasselbe passierte auch mit Lehrkräften. Schade! Ich glaube, es wäre auch vielen Eltern und Kindern geholfen mit einem ungefähren Zeitplan, den man übersichtlich aufhängt. Eine bessere Mikrofonanlage wäre sicher auch aufzutreiben. Gut gelöst war dieses Jahr die Übergabe der Karten für die Zwischenläufe.

Helfen wir doch einander, dass das alljährliche Zürihegel-Fieber noch lange glühen darf. Im Interesse unserer Kinder, der Erwachsenen von morgen.

«Es gibt — zum Glück nicht viele — Leute, die schauen gleich recht böse, wenn sie ein Kind herumtollen sehen; man kann fast nicht glauben, dass die einmal selber Kind waren. Da sind einem jene schon lieber, von denen man den Eindruck hat, dass sie immer noch eines sind.» (C. G. Salis)

In diesem Sinne sollten wir Erwachsenen uns immer vor Augen halten, dass für die Kinder andere Sachen wichtig sind und uns selber immer wieder in die Haut der Kinder zurückversetzen zu versuchen.

Katrin Bertschinger, Präsidentin der Sportkommission Waidberg

Im Belvoirpark blühen die Iris

Der im Jahre 1986 vom Gartenbauamt angelegte **Irisgarten im Belvoirpark hat sich prächtig entwickelt**. In den nächsten Tagen werden rund 8'000 Irispflanzen ihre Blüten hervorbringen und mit interessanten Formen und prächtigen Farbtönen eine heitere Note in den historischen Belvoirpark bringen.

Zurzeit blühen die habhohen Bartiris im architektonisch gestalteten Teil des Parkes. Es folgen anschliessend die Neuzüchtungen der hohen Bartiris in der Rasenfläche und etwas später die Wildiris am Wasser. Das Finale übernehmen etwa Mitte Juni die zarten japanischen «Iris kaempferi» im Teich.

TV Höngg Handball

(H. S.) Der erste Spieltag der Juniorenfinalspiele brachte nur einen Teilerfolg für die **C-Junioren**, die in Jona einen 1:5-Rückstand zwar in eine 13:9-Führung umwandeln konnten, sich aber schliesslich mit einem 15:15 gegen SV Rüti-RA-Jona begnügen mussten. Die vor dem Spiel allzu selbstsicheren **B-Junioren** erhielten gegen den TV Schlieren einen «Nasenstüber» und mussten eine 18:12-Niederlage zur Kenntnis nehmen. Für sie heisst es wohl zuerst wieder einmal verlieren zu lernen. Ohne die gewichtigen Absenzen von Pascal Fink und Jan Leimgruber, der sich im Trainingslager verletzt hatte, war denn die Aufgabe auch nicht einfach. Dennoch hatten sie sich vor der Begegnung einiges vorgenommen, doch der gute Wille schlug schnell einmal in Resignation um, nachdem nicht alles nach ihrem «Gusto» gelang und die einzelnen Spieler auch noch mit dem überforderten Schiedsrichter — das sei zu ihrer Ehrenrettung gesagt — haderten. Gleich zwei Spiele haben die beiden Mannschaften am kommenden Wochenende auszutragen, und für die B-Junioren wird das Rückspiel gegen den TV Schlieren am Samstag auch nicht leichter, müssen sie doch auf nicht weniger als vier Stammspieler verzichten, die gleichentags am Finale der schweizerischen Schülermeisterschaft in Lausanne für das Schulhaus Lachen-zel zum Einsatz kommen.

Die nächsten Spiele

Samstag, 1. Juni 1991: 15.45 Uhr Tüfi Adliswil: BM-Jun. — TV Schlieren; 16.30 Uhr Fronwald: C-Jun. — ZMC Amicitia

Sonntag, 2. Juni 1991: 13.00 Uhr Sihlhölzli A: C-Jun. — HC Wädenswil; 13.15 Uhr Sihlhölzli B: BM-Jun. — TV Thalwil.

Ein Geldspielautomaten-Verbot trifft die Falschen

Am 2. Juni kommt im Kanton Zürich die Volksinitiative für ein Verbot von Geldspielautomaten zur Abstimmung. Der Zürcher Regierungsrat empfiehlt die Vorlage zur Ablehnung. Auch der Kantonsrat hat das Verbot mit überwältigender Mehrheit (95 Nein:44 Ja) abgelehnt.

Am Mittwoch hat nun auch das Komitee «gegen immer mehr Verbote» vor den Medien dargelegt, weshalb ein Verbot von Geldspielautomaten nicht nur aus staatspolitischen und wirtschaftlichen Gründen abzulehnen ist, sondern auch aus der Tatsache heraus, dass es denjenigen, für die es eigentlich gedacht ist, keine Lösung, sondern nur neue Probleme bringt.

Verbot löst kein Suchtproblem

Stadtrat **Wolfgang Nigg**, Vorsteher des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes der Stadt Zürich, wies darauf hin, dass die Probleme exzessiv Spielender nicht dadurch gelöst werden, indem man ihnen den Geldspielautomaten wegnimmt. Wer um Geld spielen will, findet immer Ersatzmöglichkeiten — sei es in den nahegelegenen deutschen Kasinos oder sei es in den illegalen Spielbetrieben, die seit einiger Zeit entlang unserer Nordgrenze wie Pilze aus dem Boden schiessen.

Bevormundung des Bürgers

Kantonsrätin **Regula Pfister** hob die Gefahr der wachsenden Bevormundung des Bürgers hervor. Der Staat sei auf mündige Bürger angewiesen, die mit ihrer Freiheit umzugehen vermögen. Die überwiegende Mehrheit hätte mit dem Automatenverbot nicht die geringste Mühe. Nur eine winzige Minderheit gebe dabei mehr Geld aus, als sie sich eigentlich leisten könne.

Verbot zerstört 1000 Arbeitsplätze.

Betroffen sind vor allem Frauen. Sollte das Automatenverbot angenommen werden, wäre die Automatenbranche gezwungen, ihre Geschäftstätigkeit im Kanton Zürich einzustellen. Dies hätte rund 1000 Entlassungen zur Folge. Betroffen wären vor allem Frauen, da die meisten Spielbetriebe von Frauen geführt werden.

Nicht zu vernachlässigen ist nach Bruno Zuppiger, Direktor des Kantonalen Gewerbeverbandes Zürich, angesichts der prekären Finanzlage vieler Gemeinden auch der **Steuerausfall**, sollte das Geldspielautomaten-Verbot angenommen werden. Allein die Sondersteuern auf Geldspielautomaten bringen zum Beispiel der Stadt Zürich jährliche Einnahmen von 9 Mio Franken. Insgesamt entgingen Kanton und Gemeinden im Falle einer Annahme der Verbots-Initiative zwischen 42 und 47 Millionen Franken.

Grosser Andrang am Kinderflohmarkt

Bei schönster, etwas kalter Witterung strömten am Samstagmorgen gegen hundert Kinder auf den Dorfplatz im Högger Markt. Innert kurzer Zeit hatten sie alle ihre Plüschtiere, Kasperli-Kassetten, Barbies usw. auf dem ihnen zugeteilten Platz ausgebreitet und es konnte losgehen.



Die Auswahl reichte vom Comic-Heftli (10 Rappen) bis zum «Töggeli-Kasten» (Fr. 50.—). Auch Velos waren zu haben. Entsprechend war auch der Andrang von Kauf- und Schaulustigen. Das Geschäft lief. Einige Stimmen von Ausstellern: «So, jetzt isch fertig mit chaufe. Scho elf Franke hämmer usgäh und no fasch nit verhauff.» Einige Stunden später ein anderer: «Händer ghört? Dä Christian hät scho für über Fr. 250.— Sache verhauff!» Das Mittagessen wurde von der Mietervereinigung Högger Markt offeriert. Zudem verteilte der Coop «Schöggeli»

an alle Kinder und Passanten. Auch für unterhaltsame Musik war gesorgt (Radio/TV Fawer). Kurz gesagt, der Anlass war ein Erfolg. Durchgeführt wurde er von der Mietervereinigung Högger Markt mit der Unterstützung von Lukas Knörr und Chrigi Reding. Ein ganz grosses Lob geht auch an alle Kinder, welche sich anständig und vorbildlich aufgeführt haben. Also, bis zum nächsten Jahr, wenn es wieder heisst: Macht mit am grossen Kinderflohmarkt!

Text: Evelyn Moser. Fotos: Louis Egli

Sportverein Högg

Meisterschaftsspiel vom 26. Mai
Högg 1 — Galicia 1 8:0 (2:0)

Aufstellung: Rolf Harman; Markus Ernst; Patrick Schneebeli, Andreas Knapp, Philipp Annen (ab 52. Vasilios); Sven Rennhard, Philipp Leimgruber, David Kneubühl; Marcel Hartl, Andreas Greil, René Zimmermann (ab 20. Andreas Wyss).

Die Högger waren gegenüber den letzten zwei schwachen Spielen nicht mehr wiederzuerkennen. Mit viel Kampfgeist gingen sie in diese Partie. Man merkte ihnen den Siegeswillen so richtig an. Allerdings dauerte es bis zwei Minuten vor der Pause, ehe das erste Högger Tor fiel, obwohl sie von Beginn weg mehrheitlich überlegen waren. Nur in den ersten Augenblicken hatten die Einheimischen hauptsächlich in der Verteidigung einige Abstimmungsschwierigkeiten.

Galicia begann zunächst recht stark und versuchte die Gastgeber durch frühes Stören nicht ins Spiel kommen zu lassen. Aber mit der Zeit steigerten sich die Högger gewaltig. Bevor das erste Tor fiel, hatten sie schon einige sehr gute Tormöglichkeiten. Einmal prallte der Ball vom Innenposten ins Feld zurück. Pech auch für die Einheimischen, dass sich zuerst René Zimmermann nach einem Zweikampf wieder eine Knieverletzung zuzog und für den Rest der Saison wahrscheinlich ausfallen wird. Später musste auch Philipp Annen nach einem harten Foul verletzt ausscheiden. Das Torfestival begann nach einem Corner von Marcel Hartl. Die Gäste brachten den Ball nicht aus der Gefahrenzone heraus, was dann schliesslich Philipp Leimgruber zum ersten Tor ausnützte. Nur eine Minute später lag der Ball bereits wieder im Gästetor. Andreas Wyss war es, der einen Torhüterfehler zum zweiten Högger Tor ausnützte. Das muntere Toreschiessen ging auch nach der Pause weiter. Nach einem Foul an Philipp Annen entschied der ausgezeichnete Schiedsrichter sofort auf Pen-

alty. Den verwertete Marcel Hartl absolut sicher. Das zweite Tor von Philipp Leimgruber leitete David Kneubühl mit einer herrlichen Freistossflanke ein. Aber auch Andreas Greil kam zu seinem Tor, indem er den Ball zuletzt noch mit der Brust ins Tor spedierte. Das schönste Tor erzielte aber ganz eindeutig Markus Ernst, der durch die ganze Gästeabwehr hindurch spazierte und somit die gestellte Offsidefalle umlief. Philipp Leimgruber schoss dann auch noch ein drittes Tor, indem er die Verteidiger von Galicia schlecht aussehen liess. Das letzte Tor realisierte noch Andreas Wyss nach einem herrlichen Doppelpass. Die Gäste waren zwar bis zum Schluss bemüht, das Ehrentor zu erzielen, doch blieb es ihnen versagt.

Tore: 1:0 43. Minute Philipp Leimgruber, 2:0 45. Minute Andreas Wyss, 3:0 50. Minute Marcel Hartl (Penalty), 4:0 53. Minute Philipp Leimgruber, 5:0 55. Minute Andreas Greil, 6:0 60. Minute Markus Ernst, 7:0 65. Minute Philipp Leimgruber, 8:0 75. Minute Andreas Wyss.

Bemerkungen: Högg spielte ohne Oliver Häni, Dino Ronzani und Daniel Wyss (alle verletzt). Verwarnung: 40. Minute Andreas Knapp (absichtliches Handspiel). Ausgezeichnete Schiedsrichterleistung. Martin Spühler

FC Palermo — SV Högg 2 1:4 (1:1)
Revanche geglückt!

Aufstellung: Hausmann R., Caseri R., Berthold Th., Petrocchi M., Gubler M., Egger M., Nussbaumer D., Müller M., Koscic M., Schneider M., Edelmann R., Fehlmann P., Thommen P. (H.Sch.) Dank einer disziplinierten Högger Leistung konnte die Deklassierung (4:0-Niederlage) wettgemacht werden. Und dies noch auf eindrückliche Weise, was die zahlreichen Högger Fans wohl auch bestätigen können. Die Spieler hielten sich voll an die takti-

sche Anweisung ihres Trainers Th. Bühl und sich selbst als Saisonziel einen Sieg gegen diesen Gegner. Sicher ein schöner Erfolg für Trainer und Mannschaft, da man doch wusste, dass das gegnerische Team seit zwei Jahren(!) nicht mehr verloren hatte.

Schon bevor die Högger nach fünfzehn Minuten durch Koscic M. in Führung gingen, hatte M. Schneider wohl die grösste Chance dieses Spiels. Weil die spielerische Überlegenheit des Gegners bekannt war, wurde eine Taktik gewählt, die praktisch ohne Mittelfeld durchgeführt wurde. So war es auch klar, dass mit den weiten «Auskicks» von R. Hausmann einige gute Torchancen heraus-schauten. Aber eine Unachtsamkeit der Högger Verteidigung ermöglichte den Gastgebern den 1:1-Ausgleich. Nun zeigte es sich, dass die Högger Mannschaft zur Zeit *gut im Strumpf* ist, denn dieser Treffer zeigte keine Wirkung auf die Spielweise der Rot-Blauen.

Nach dem Pausentee war die Partie lange ausgeglichen, und je länger der Match lief, um so mehr konnten die Högger das Spielgeschehen an sich ziehen. Endlich nach 75 Minuten war es M. Schneider, welcher nach vielen klar vergebenen Möglichkeiten die Führung erzielte. Jetzt begann eine hektische Phase, war dies doch wohl ein neues Gefühl für eine Mannschaft, die solange nicht mehr verloren hatte. Nun häuften sich die Konterchancen, und zehn Minuten vor Schluss besorgte Thommen P. (leicht abseitsverdächtig) mit dem 3:1 die endgültige Entscheidung. Wie üblich nach so einem Treffer erhitzten sich die Gemüter des südlichen Gegners. Aber Schiedsrichter Schneider war jederzeit Herr der Dinge. Das 4:1 durch Auswechselspieler Fehlmann P. war noch das berühmte Pünktchen auf dem i.

Mit diesem Sieg konnten sich die Högger nach miserabilem Saisonstart zwei Runden vor Ende der Meisterschaft auf den dritten Rang vorarbeiten.

Junioren

Freundschaftsspiel vom 22. Mai 1991
SV Högg E2 — FC Regensdorf E3 4:8 (3:2)

Dass ein Spiel erst nach 60 Minuten fertig ist, mussten die E2-Boys gegen Regensdorf erfahren. Nach einem guten Beginn und einer problemlosen 3:1-Führung, gab der Anschlusstreffer kurz vor der Pause eine Wende im schlechten Sinne. Anstatt nach der Pause weiterhin zu kämpfen und das Glück auf die Högger Seite zu holen, wurde nur noch diskutiert oder mit Einzeldurchbrüchen den Gegnern zu Konterchancen verholten. Jeder Angriff der Gäste war einem Tor gleich, denn die Abwehr konnte ohne Hilfe ihrer offensiven Kameraden keine Gegenwehr leisten. Der E1-Goali, als Verstärkung ins Team geholt, war am Schluss nur noch eine Schiessbudenfigur. Hoffentlich war diese zweite Halbzeit eine Lektion im positiven Sinn, damit in den restlichen Spielen auch wieder einmal gejubelt werden darf.

Rollhockey

Schlechter Meisterschaftstag

(CL) Im vergangenen Heimspiel im Hardhof mochten die Spieler vom Roller Club Zürich in der Begegnung gegen den RHC Langenthal nicht zu überzeugen, ging doch das Spiel mit 4:9 Toren verloren. Bis in die 16. Minute in der ersten Halbzeit war das Spiel unentschieden, doch in der 17. 18. und 23. Minute konnten die Langenthaler Treffer erzielen.

Nach der Pause schien sich das Blatt zu wenden, denn nach wenigen Spielsekunden erfolgte der erste Treffer der Zürcher, um gleich in der selben Minute ein weiteres Tor zu erhalten. In der 38. Minute vielen 3 Tore, eines für Zürich und zwei für Langenthal. Selbst die

Meisterschaftsspiel vom 25. Mai 1991
FC Langnau am Albis E2 — SV Högg E1 2:4 (1:3)

Im Gegensatz zum E2 konnte das E1 mit einer starken Leistung aufwarten, sodass die angreifstarke Heimelf (39 Tore in den letzten zwei Spielen) nie den Hauch einer Chance besass. Während die Abwehr den Gegner hautnah deckte und die meisten Angriffe frühzeitig abfang, kurbelte das Mittelfeld immer wieder neue Spielzüge Richtung Langnauer Goali. Dieser Keeper war der beste seines Teams und musste sich nur viermal vor der Högger Tormaschine Marco Herzog beugen. Mit etwas mehr Glück wäre allerdings heute auch ein Stängeli möglich gewesen, wobei die Högger die Tore auch in den nächsten Spielen gebrauchen können. Folgende Högger spielten in der *siegreichen Elf*: Fabian Bertschinger, Thomas Lock, Stefan Six, Marcel Juen, Florian Brombach, Marco Blöchliger, Guido Scartazzini, Marco Gruber, Marco Herzog, Patrick Popp.

Fredi Leiser

Tore der Zürcher in der 40. und 50. Minute konnten die Niederlage nicht mehr abhalten. Mit 4:9 Toren ging dieses Meisterschaftsspiel verloren. Die Langenthaler spielten eindeutig mit mehr Konzentration.

Nächste Meisterschaftsspiele

Samstag, 8. Juni 1991:
NL B 16.50 Uhr Roller Club Zürich — RHC Vordemwald, NL C 15.00 Uhr Roller Club Zürich — RHC Gipf-Oberfrick.
Beide Spiele auf dem Rollhockeyplatz in der Sportanlage Hardhof. Tram 4 bis Hardhof, Parkplätze unter der Europabrücke. Beide Spiele freier Eintritt!

Gymfit

HÖNGG

RÜTIHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

SOMMERANGEBOT
4 MONATE KRAFTRAUM UND
GYMNASTIK FÜR NUR FR. 250.-
GÜLTIG 15.6.-15.10.91



DAS PERSÖNLICHE FITNESS-STUDIO FÜR SIE UND IHN.
GANZ IN DER NÄHE. KRAFTRAUM - GYMNASIUM - SOLARIUM

Nach 20 Jahren das Tierschutzgesetz der Zeit anpassen.

Überparteiliches Komitee

«Ja zu einem verbesserten Tierschutz im Kanton Zürich»

Co-Präsidium:

Robert Chanson, Kantonsrat FDP
Markus Eisenlohr, Kantonsrat GP
Leo Lorenzo Fosco, Kantonsrat CVP
Ernst Frischknecht, Kantonsrat SVP

Susanne Huggel, Kantonsrätin EVP
Andrea Widmer Graf, a. Kantonsrätin LdU
Ernst Wohlwend, Kantonsrat SP

Kantonsrätinnen und Kantonsräte:

Regine Aeppli, SP, Zürich; Martin Bäuml, GEU/GP, Dübendorf; Richard Bisig, a. KR, GP, Dielsdorf; Werner Bosshard, SP, Zürich; Gion Camenisch, GP, Freienstein; Bruno Ern, a. KR, LdU, Wädenswil; Aurelia Favre, SP, Winterthur; Peter Von Felten, CVP, Zürich; Andreas Ganz, SVP, Wädenswil; Ruth Gerner, GP, Zürich; Richard Gerster, GP, Richterswil; Max Grünenfelder, CVP, Winterthur; Josef Günsch, GP, Russikon; Kaspar Günthard, GP, Dällikon; Hans Rudolf Haegi, a. KR, EVP, Affoltern a. A.; Hermann Hauser, FDP, Zürich; Hans-Jacob Heitz, FDP, Winterthur; Fatima Heussler, parteil., Zürich; Heidi Hofmann, SP, Zürich; Susanne Hohermuth, a. KR, LdU, Zürich; Margit Huber-Berninger, a. KR, FDP, Wettswil; Fritz Jauch, EVP, Dübendorf; Urs Daniel Kaltenrieder, SP, Dielsdorf; Andreas Keiser, SP, Winterthur; Ruedi Keller, SP, Hochfelden; Anton Killias, CVP, Zürich; Walter Kramer, EVP, Wil; Rolf Krämer, SP, Zürich; Hanspeter Lienhart, SP, Bülach; Walter Linsli, SP, Thalwil; Ueli Mägli, SP, Zürich; Irène Meier, GP, Küsnacht; Marianne Meili-Bernet, EVP, Hinwil; Max Moser, FDP, Meilen; Felix Müller, GP, Winterthur; Vreni Müller-Hemmi, SP, Adliswil; Peter Oser, SP, Fischenthal; Martin Ott, GrMi, Bärenswil; Marianne Pestalozzi, EVP, Zürich; Vreni Püntener-Bugmann, GP, Wallisellen; Richard Roth, CVP, Zürich; Hans Beat Schaffner, GP, Pfaffhausen; Kurt Schellenberg, FDP, Wetzikon; Kurt Schreiber, EVP, Au; Annelies Schüepp-Fischer, CVP, Wädenswil; Hans Sigg, GP, Winterthur; Hans Steiger, SP, Obfelden; Paul Stopper, a. KR, LdU, Uster; Richard Stucki, FDP, Andelfingen; Willy Volkart, SP, Zürich; Marlies Voser-Huber, SP, Männedorf; Liliane Waldner, SP, Zürich; Felix Walz, GP, Uitikon; Alfred Weidmann, a. KR, GP, Uhwiesen; Kurt Wottle, EVP, Winterthur; Andrea Widmer Graf, a. KR, LdU, Zürich; Ruedi Winkler, SP, Zürich; Markus Zingg, a. KR, EVP, Zürich



Original

slide-styler

Gleitwellenmassage

Schlank ohne Schweiß

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst **slide-stylen** (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche
GRATIS-Probe-Behandlung!

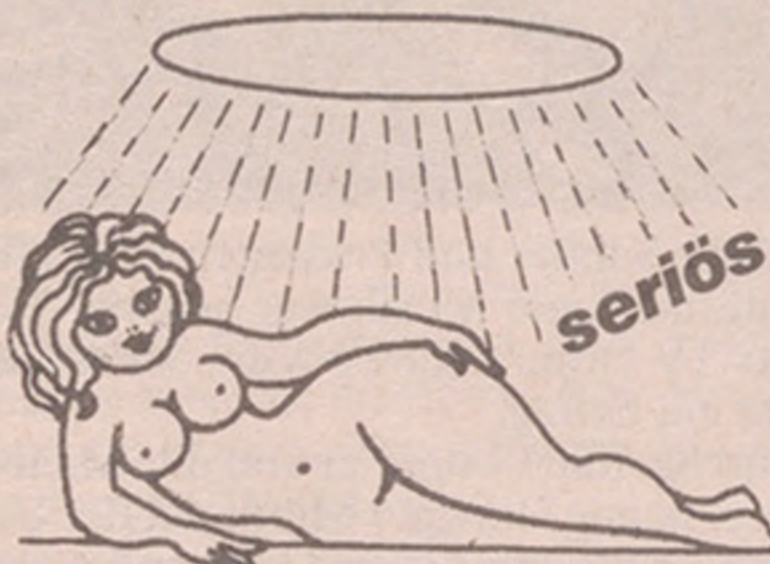
Sauna Biosa
Rütihof-Höngg

Daniel Häseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/3413616

Bei uns scheint die Sonne
das ganze Jahr

aktuell

SUNSHINE



Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
UVA-Solarium, Finnische Sauna, Hot-Whirlpool
Sunshine
R.D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

Delphis

Massage-Praxis

Klassische und neuzeitliche Therapien

L.B. Meuwly, dipl. Masseurin
Telefon 341 05 55

Zu vermieten in Höngg

Grosse
2-Zimmerwohnung

verbunden mit Gartenarbeit
gegen separate Bezahlung.
Telefon 342 14 46
10.00 bis 11.00 Uhr und
15.00 bis 17.00 Uhr

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends



R. Huglin RZ

Mit Regierungsrat und Kantonsrat
Totalrevision des Tierschutzgesetzes

Abstimmung 1./2. Juni

Tierschutz Ja

Überparteiliches Komitee, Dorfstr. 152, 8706 Meilen

Blutspende-Aktion



Spende Blut
rette Leben

Dienstag, den 4. Juni 1991
16.30 bis 20.00 Uhr
Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich

Gratis Blutdruck messen



SV Zürich-Höngg

Blutspendezentrum Limmattal Schlieren



ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr



Ruedi Winkler
Kantonsrat SP

Tierschutz

1./2. Juni
Abstimmung

Ja

LIMMATTAL APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/3417646

Betrifft: Schluss mit Rauchen

Benutzen Sie jede Gelegenheit, um mit uns oder Ihrem Arzt darüber zu sprechen. Unter den zahlreichen Möglichkeiten und Methoden gibt es sicher eine Ihnen sympathische und für Sie akzeptierbare.

Gartenbauamt der Stadt Zürich

Wir laden herzlich ein zum

Eröffnungsfest

5. Juni 1991

der neugestalteten Schärerwiese
beim Höngger Markt

Festprogramm

- 13.30 **Eröffnung für Kinder:**
Toller Spielpausch für jedes Alter
- 15.30 **Musikalischer Auftakt:**
Die Fanfaren der Stadtjugendmusik Zürich
- 15.45 **Eröffnungsreden:**
Stadtrat Dr. Rudolf Aeschbacher
Guido Hager, Landschaftsarchitekt
Ulrich Stiefel, Präsident Quartierverein Höngg
- 16.00 Getränke und Imbiss
- 17.30 Ende der offiziellen Veranstaltung

Die Eröffnung findet bei jedem Wetter statt.

ES TECHNIK Telefon 01 342 1630
BÜROMASCHINEN + KARTEILIFTE
Limmattalstrasse 151 8049 Zürich

Für IBM-Schreibmaschinen
ist die
ES Technik
zuständig



Erweiterung ETH-Hönggerberg Missbehagen zum Abschluss des Wettbewerbs

Stellungnahme der Quartiervereine Zürich-Höngg und Zürich-Affoltern sowie des Verschönerungsvereins Höngg. Nachdem die beiden Präsidenten der Quartiervereine dem Auswahlverfahren beiwohnen konnten, haben sie über ihre Beobachtungen und Resultate orientiert. Vorstandsausschüsse haben sich intensiv mit der Neuüberbauung auseinandergesetzt, liegt doch die ETH Hönggerberg an exponierter Lage auf dem Sattel der beiden Stadtquartiere.

Um die Interessen der Quartierbevölkerung zu wahren, wurde vor einem Jahr gemeinsam ein Katalog von Forderungen formuliert und hinterlegt, in der Annahme/Hoffnung, dass sowohl die Wettbewerbsteilnehmer wie auch die Jury unsere Anliegen berücksichtigen. In der Zwischenzeit sind der Wettbewerb und die anschliessende Weiterbearbeitung der drei erstangierten Projekte abgeschlossen. Die Expertenkommission hat mit Mehrheitsbeschluss sowohl den im Wettbewerb mit dem 1. Preis ausgezeichneten Vorschlag «Longline», der unseren Anforderungen in hohem Masse gerecht wurde, wie auch das wertvolle, mit dem 2. Preis ausgezeichnete Projekt «Diaminöthyllen» ausgeschieden zugunsten des Vorschlags «Elementar», welcher unsere Anliegen in keiner Weise zu erfüllen vermag.

Wir sind enttäuscht über diesen Entscheid, hat er doch weitreichende Konsequenzen für beide Quartiere.

Unsere formulierten Forderungen waren:
«Keine massig-dominierenden Gebäudkörper dürfen den Blick in die Weite verstellen.»

Das ausgewählte Projekt ist ein vier bis sechs geschossiger geschlossener Baukörper von 250 Metern Länge, der mit fünf Kopfbauten als massiger Querriegel zwischen Käferberg und Hönggerberg liegt.

«Keine abgrenzende, ghettoartige Geschlossenheit. Die baulichen Strukturen müssen vielmehr Begegnungen und Berührungen von Bevölkerung einerseits und Wissenschaft und Technik andererseits ermöglichen, ja sogar fördern.»

Das ausgewählte Projekt ist auf einen grossen Baukörper konzentriert; er ist in sich abgeschlossen, wenig transparent und wird eher zu einer Ghettoisierung führen statt zu einer Öffnung.

«Das Hochschulgelände soll durch den öffentlichen Verkehr gut erschlossen und für den Fussgänger allseitig problemlos zugänglich sein. Eine ansprechende, die landschaftlichen Gegebenheiten integrierende Gesamtanlage und eine zweckmässige Infrastruktur (Fusswege, Parkbänke, Restaurant) dürfen auch hochschulfremden Besucher zum Verweilen einladen.»

Die traditionelle Bauweise unserer vielgerühmten schön situierten Dörfer führten meistens zur Besiedlung in Talsohlen und Mulden. Das zur Ausführung empfohlene Projekt konzentriert seine ganze Baumasse am landschaftlich empfindlichen Hang des Käferberges, und lässt die wesentlich weniger sensible Sohle gegen die Emil Klöti-Strasse frei.

Unser letztes Anliegen, «dass möglichst wenig von den heutigen Grünflächen durch Neubauten beansprucht wird», ist mit dem extrem konzentrierten Baukörper zwar vorläufig klar erfüllt — es fragt sich jedoch zu welchem Preis und mit welcher Garantie, dass die Talsohle zur Emil Klöti-Strasse nicht in einer weiteren Etappe mit einer gleichermassen konzentrierten Baumasse zusätzlich abgeriegelt wird.

Wir bedauern den getroffenen Entscheid und werden uns im öffentlichen Interesse der Quartierbewohner gegen die Realisierung des Vorschlags «Elementar» zur Wehr setzen.

Für die Vorstände der Quartiervereine Zürich-Höngg, Zürich-Affoltern und des Verschönerungsvereins Höngg.

U. Stiefel
Präsident Quartierverein Höngg

H. Brenner
Präsident Quartierverein Affoltern

P. Zweifel
Präsident Verschönerungsverein Höngg

Anschliessend werden Sie, wenn es nicht allzu spät ist, noch Gelegenheit haben, die Altstadt von Beaune bei Nacht zu erleben.

Mittwoch, 19. Juni 1991: Nach dem Frühstück besichtigen wir das aus dem Jahre 1443 stammende «Hôtel-Dieu» (Gottes-Krankenhaus) und das berühmte Weinbaumuseum. Anschliessend werden Sie Gelegenheit haben, in Beaune ein wenig zu bummeln. Das Mittagessen organisieren Sie sich selber in einem der unzähligen kleinen Restaurants in der Altstadt von Beaune. Nach dem Essen treten wir langsam den Heimweg an. Wir fahren über Besançon, dann Richtung Belfort nach Porrentruy — Délemont (Kaffeehalt) — Moutier — Balsthal nach Zürich-Höngg, wo wir noch bei Tageslicht, gegen 20.00 Uhr eintreffen werden.

Zu dieser sehr abwechslungs- und erlebnisreichen Reise möchte ich Sie, liebe Seniorinnen und Senioren ganz herzlich einladen. Die Preise für die ganze Reise, inkl. Kaffeehalten, Museumseintritt, Carfahrt, Übernachtung und Mahlzeiten (ohne Getränke und Mittagessen zweiter Tag) betragen:

Im Doppelzimmer Fr. 130.— pro Person
Im Einzelzimmer Fr. 150.— pro Person

Reserviert im Hotel Ibis sind für unsere Gruppe 10 Einer- und 20 Doppelzimmer. **Bitte Pass oder Identitätskarte nicht vergessen.** Anmeldungen und Informationen erhalten Sie bei: Walter Martinet, Bauherrenstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon 341 99 44

Auf Ihre Anmeldung freut sich
Ihr Walter Martinet, Sozialarbeiter

Plauschveranstaltung mit Spitzensportlern

Am Samstag, 1. Juni 1991, ab 13.30 Uhr, findet in der Mehrzweckhalle Seehalde in Niederhasli eine öffentliche Plauschveranstaltung mit Spitzensportlern statt. Nach der Begrüssung durch SVP-Nationalrat Walter Frey, Küssnacht, zeigen René Plüss, Vizeeuropameister am Reck, Donghua Li, chinesischer Meister am Pferdpausen, und weitere Spitzensportler ihr Können. An diesem kinder- und familienfreundlichen, sportlichen Nachmittag gibt es ausserdem Autogramme von Spitzensportlern, sportliche Spiele mit Ballonwettbewerb für Kinder und Erwachsene sowie einen Plauschfussballmatch zwischen Sportlern und Politikern. Höhepunkt wird die Preisverteilung und die Ziehung der Hauptpreise für die Wettbewerbsteilnehmer der Aktion «Gesund und fit durch den Winter» sein. Bei dieser Aktion ging es darum, regelmässig Sport zu treiben und sich gesund zu ernähren. Weit über zweitausend Frauen, Männer und Kinder haben mitgemacht. Die Sportkommission der SVP des Kantons Zürich lädt alle Interessierten samt Angehörigen zu diesem sportlichen Plauschnachmittag herzlich ein. Würste vom Grill und Getränke sind auf dem Platz erhältlich. SVP-Sportkommission

Die neue Bundesfinanzordnung hat zu viele «Tolgggen»

Fast alle bürgerlichen Parteien sehen in ihrem Parteiprogramm sowie in ihren Wahlversprechungen einen Abbau der Staatsquote vor. Wenn es aber um konkrete Massnahmen geht, wie die am 2. Juni zur Abstimmung gelangende Revision der Bundesfinanzordnung, sind solche Grundsätze schnell über Bord geworfen. Was uns das nationale Parlament hier vorlegt, ist ein typisch eidgenössischer Kompromiss, der allen ein Zückerchen bereit hält, um ja die Abstimmungshürde zu nehmen. Das Resultat dieses «Kuhhandels» sieht denn auch entsprechend unbefriedigend aus.

Zur Ausgangslage
Die heute in der Schweiz geltende **Warenumsatzsteuer (Wust)** vermag hinsichtlich der Anforderung an die Wettbewerbsneutralität nicht mehr zu genügen. Ihr Strukturfehler besteht darin, dass auch Investitionsgüter und Betriebsmittel mit der Konsumsteuer belastet sind. Im Einphasensystem unserer Konsumsteuer kann diese Belastung nicht abgesetzt werden, schlägt damit auf den Endpreis durch und begründet einen Wettbewerbsnachteil für unsere Unternehmen, die mit ausländischen Produkten in Konkurrenz stehen. Seit der zweimaligen Verwerfung der Mehrwertsteuer in den Jahren 1977 und 1979 hat die Wirtschaft die **Eliminierung dieser «Taxe occulte» als vordringliches Anliegen** angemeldet.

Zum Finanzpaket
Obwohl eines der zentralen Probleme des schweizerischen Steuersystems die — auch im internationalen Vergleich — unverhältnismässig hohe Einkommenbesteuerung ist, sieht die neue Finanzordnung keine Massnahmen vor, die eine Umschichtung der Steuerlast von den direkten zu den indirekten Steuern bewirken würden. Der Trend sollte aber ganz klar dahin laufen, dass der **Bund seine Einnahmen mit den indirekten Steuern** deckt und den **Kantonen die direkten Steuern** überlässt.

Die vorgesehene Neuordnung der Bundesfinanzen bringt vorab zusätzliche Mehreinnahmen für den Bund. Mit dem Einbezug der Dienstleistungsbetriebe werden rund 75'000 Steuerpflichtige mehr erfasst. Um diese zu bearbeiten, müssen gegen 200 Beamte angestellt werden. Die mit dem Wegfall der «Taxe occulte» entstehenden Steuerausfälle werden jährlich mit 310 Millionen Franken Mehreinnahmen wettgemacht. Nach fünf Jahren, wenn der reduzierte Steuersatz für das Gastgewerbe wegfällt, erhöht sich der Steuerertrag um weitere 310 Millionen Franken.

Erfahrungsgemäss führt jede Einnahmehöherung innert kurzer Zeit zu einer Ausweitung der Staatstätigkeit und damit zu einer Anhebung der Staatsquote. Bundesrat Otto Stich hat diese Erkenntnis einmal so ausgedrückt: «Die Aussicht auf bessere Zeiten weckt Begehrlichkeiten und lähmt die Sanierungsbestrebungen».

Einerseits wächst damit der Einfluss des Staates. Andererseits dürfte es unbestritten sein, dass die Höhe der Staatsquote zusammen mit der Normendichte ein deutlicher Gradmesser dafür ist, ob die Privatwirtschaft über günstige ökonomische Rahmenbedingungen verfügt oder nicht.

Unter diesem Aspekt ist deshalb auch der Haupttrumpf, den die Befürworter im Abstimmungskampf auszuspielen versuchen, nämlich die «**Europatauglichkeit**», kritisch zu betrachten.

Geschickter Schachzug

Zu den wichtigsten Prinzipien der bisherigen Bundesfinanzordnung gehörte neben der zeitlichen Befristung auch die Verankerung des Höchstsatzes für die Umsatzbesteuerung in der Bundesverfassung. Von diesem bewährten Prinzip will man nun abweichen. Das Parlament soll ohne obligatorische Volksabstimmung den Höchststeuersatz von 6,2% auf 7,5% erhöhen können, und zwar zur Finanzierung der AHV, falls dies wegen der demographischen Entwicklung nötig würde.

Damit könnte sich der Bund **2 Milliarden Franken Mehreinnahmen** beschaffen, **ohne** den Souverän zu fragen. Die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes müsste dabei nicht durch ein besonderes Gesetz erfolgen, sondern könnte integriert werden in eine AHV-Revisionsvorlage. Weil ein Referendum damit einem Frontalangriff gegen die AHV gleichkäme, wäre niemand bereit, ein solches zu ergreifen. Mit diesem geschickten Schachzug hat es der Bundesrat verstanden, auch den Sozialdemokraten das Finanzpaket schmackhaft zu machen. Die Finanzierung der AHV gehört jedoch nicht in eine Vorlage über die Einführung einer Mehrwertsteuer.

Schlussfolgerungen

Mit dem vorliegenden Finanzpaket werden zwar berechnete Forderungen erfüllt. **Der Preis, den wir dafür bezahlen müssen, ist jedoch zu hoch.** Denn die Staatsquote wird mit den Mehreinnahmen unverhältnismässig erhöht — und das unter Ausschaltung der Mitsprache des Stimmbürgers. Ein solches Vorgehen kann nicht im Sinne einer bürgerlichen Politik liegen.

Mit einem Nein zur neuen Bundesfinanzordnung am 2. Juni wird der Weg frei zu einer neuen Vorlage, die eine gerechte Umverteilung der direkten Steuern (Einkommenssteuern) zu indirekten Steuern vorsieht. Im weiteren soll der Stimmbürger über Finanzvorlagen beschliessen können, die er überblicken kann. Das heisst für mich, dass eine **Mehrwertsteuervorlage ertragsneutral und unverpackt** — ohne weitere Zusätze — dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden muss, über die Abschaffung der Stempelsteuer, die Proportionalbesteuerung juristischer Personen, die Finanzbeschaffung für die AHV usw. soll in separaten Vorlagen abgestimmt werden. Alles andere ist eine Überforderung des Stimmbürgers!

Deshalb: **NEIN** zum Steuerpaket der Bundesfinanzordnung!

Jean E. Bollier, Gemeinderat FDP



Senioren-Vereinigung Höngg

2-Tagesausflug ins Burgund, Dienstag, 18. und Mittwoch, 19. Juni

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren
Wie versprochen folgen nun nach der Voranzeige im letzten «Kirchenboten» und «Höngger» die Detailinformationen zu unserem grossen Ausflug.

Dienstag, 18. Juni 1991: Wir starten in Höngg auf dem Kirchenplatz (Bauherrenstrasse 53, beim «Sonnegg») um 7.00 Uhr. Die Fahrt führt uns zuerst nach Neuenburg, wo wir einen Kaffeehalt einschalten. Weiter geht's dann durch den Jura, durch's Val de Travers — Pontarlier — Champagnole — Pannessières,

wo wir in der gemütlichen «Hostellerie des Monts Jura» zu einem feinen Mittagessen erwartet werden. Nach dem Essen fahren wir weiter via Lons-le-Saunier — Louhans — Tournay (evtl. Besichtigung der Abtei) nach Taizé. Dort haben Sie die Gelegenheit, den Campbetrieb und die beiden hübschen Kirchen zu besichtigen. Je nach Zeit werden wir noch ein Video über das Wirken von Taizé anschauen können. Anschliessend fahren wir über die landschaftlich sehr tolle Weinstrasse nach Beaune, wo wir die Zimmer im «Hôtel Ibis» beziehen werden. Das Nachtessen bekommen wir auch in unserem Hotel.



Überparteiliches Ja-Komitee
Co-Präsidium:

Robert Chanson, Kantonsrat FDP;
Markus Eisenlohr, Kantonsrat GP;
Leo Lorenzo Fosco, Kantonsrat CVP;
Ernst Frischknecht, Kantonsrat SVP;
Susanne Huggel, Kantonsrätin EVP;
Andrea Widmer Graf, a. Kantonsrätin LdU;
Ernst Wohlwend, Kantonsrat SP;

Sekretariat
Überparteiliches Komitee
Dorfstr. 152, 8706 Meilen

Tiere können sich nicht selber für ihr Recht wehren.
Darum beantragen Regierungsrat und Kantonsrat:

- Bei Gesetzesverstössen kann künftig ein Anwalt für Tiere eingesetzt werden.
- Der Vollzug des Tierschutzgesetzes soll besser überwacht werden.
- Die unabhängige Tierversuchskommission kann gegen unnötige Tierversuche Beschwerde erheben.

Abstimmung 1./2. Juni

Tierschutz Ja

Nievergelt AG
Cramerstrasse 15
8004 Zürich

Tel. 01 242 99 20
Fax 01 242 37 53

NIEVERGELT

SANITÄR · BAUSPENGLEREI

Private Versicherungsgesellschaften zahlen weiterhin für Halbprivatpatienten

(P-PKU) Die privaten Versicherungsgesellschaften der Schweizerischen Vereinigung privater Kranken- und Unfallversicherer (PKU) weisen im Zusammenhang mit der kürzlich bekanntgegebenen Vertragskündigung der Zürcher Krankenkassen für Halbprivatpatienten in den Privatspitälern im Kanton Zürich auf folgendes hin:

1. Die bei den privaten Versicherungsgesellschaften halbprivat Versicherten im Kanton Zürich erhalten weiterhin auch in den Privatspitälern im Rahmen ihrer Versicherungsdeckung volle Kostengarantie.
2. Die PKU trifft mit den Spitälern und mit den Ärzten keine Tarifvereinbarungen. Die PKU behält sich jedoch im Einzelfall auf Grund der individuellen Gegebenheiten und im Einverständnis mit dem Versicherungsnehmer vor, allfällige Unstimmigkeiten im Gespräch mit den Ärzten und Spitälern zu lösen.

Die von den PKU-Gesellschaften gemachten Erfahrungen zeigen, dass der Schutz des Versicherten wie die gute Zusammenarbeit zwischen Versicherungsgesellschaften, Spitälern und Ärzten ohne vertragliche Bindung verwirklicht werden können.



« Ich heisse Claudia Brand (gelernte Bäcker-Konditorin) und bin seit vier Jahren

Polizeihostess.

Die flexible Arbeitszeit ist super. Ich kann mich dadurch intensiv mit meinem Hobby beschäftigen. »

Wäre dies auch etwas für Sie? Schweizerinnen und Ausländerinnen mit Niederlassungsbewilligung C, im Alter von 20 bis 40 Jahren, erhalten unsere Informations- und Bewerbungsunterlagen über Telefon 01/216 70 46 oder mit untenstehendem Talon.



Stadtpolizei
Zürich

Ein Beruf - so vielfältig wie das Leben selbst!

Senden Sie mir unverbindlich die Informations- und Bewerbungsunterlagen als Polizeihostess. H/I

Name: _____
Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personalwerbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

GV der FDP 10-Wipkingen

Am 22. Mai führte die FDP 10-Wipkingen die diesjährige Generalversammlung durch. Vor den statutarischen Geschäften fand eine Führung durch das Stammhaus der Bäckerei Steiner statt.

Moderner Gewerbebetrieb mit 100 Mitarbeitern

Die Bäckerei Steiner wurde 1932 in Wipkingen gegründet. Seit 1939 ist das Geschäft am jetzigen Standort an der Lehenstrasse angesiedelt. Im Jahre 1962 wurde der Betrieb von Ruedi Steiner übernommen.

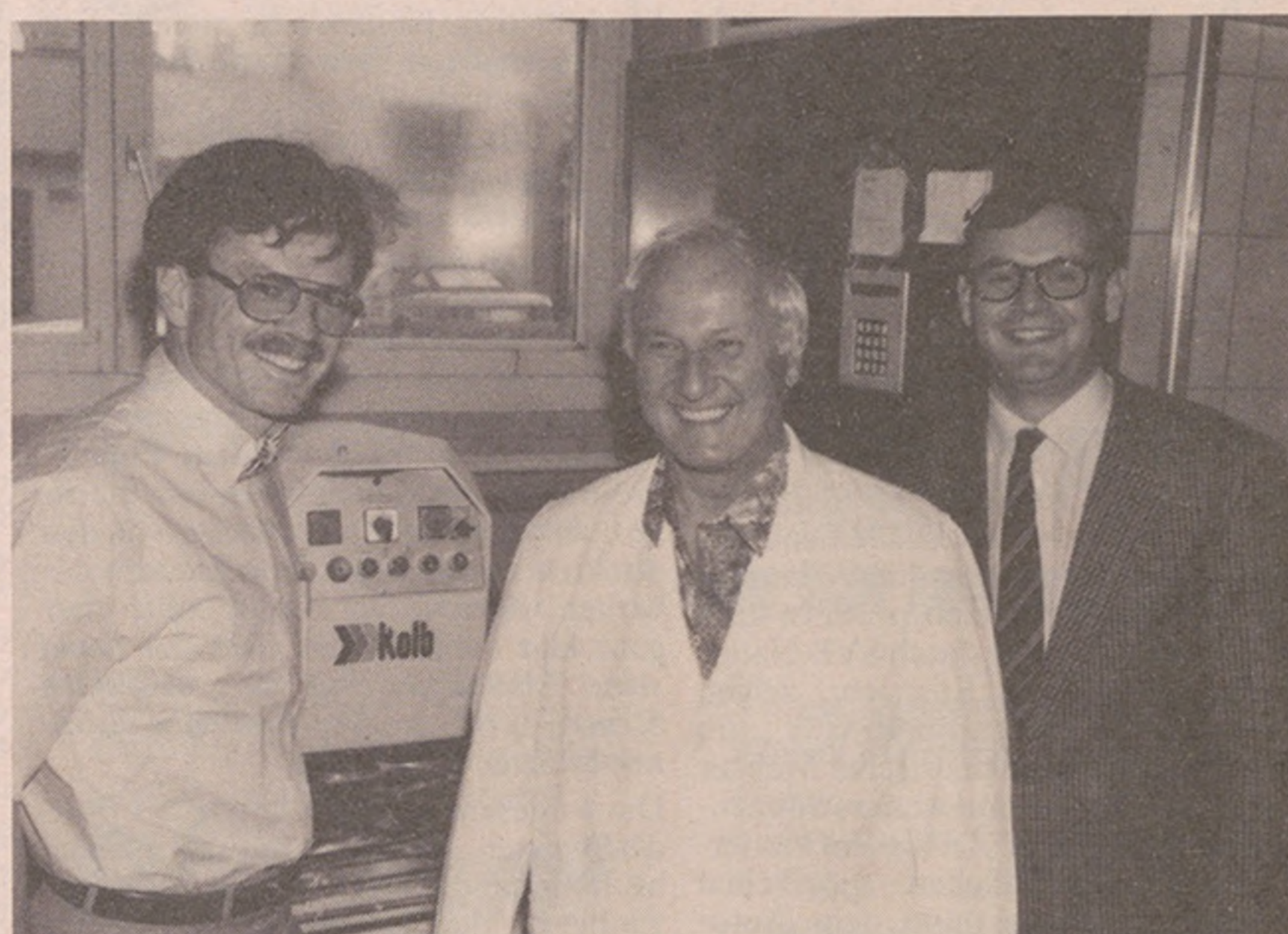
Die Bäckerei Steiner verfügt heute nebst dem Stammhaus über Läden in Höngg, am Limmatquai und am Flughafen. Im Gegensatz zu den industriellen Betrieben der Grossverteiler handelt es sich um einen gewerblichen Betrieb mit hundert Mitarbeitern. Der Betrieb Lehenstrasse übernimmt auch die Produktion für die Filialen. Es werden pro Jahr zweihundert Tonnen Mehl verarbeitet.

Orientierung über geplante Überbauung des Eisenbahneinschnitts

Martyn Byland, Präsident der FDP 10-Wipkingen, führte durch den statutarischen Teil. In seinem Jahresbericht orientierte er über den neuesten Planungsstand der Überbauung des Eisenbahneinschnitts. Es ist nach wie vor geplant, bis Ende 1991 die Baueingabe einzureichen.

Wegen des Wegzugs von Andreas Blaser musste der Vorstand ergänzt werden. Neu gewählt wurde Werner Hottinger. Die beiden Gäste, Kantonsrat Peter Aisslinger und Gemeinderat Jean Bolliger, verfolgten die Versammlung mit Interesse.

B. Zürcher, FDP 10-Wipkingen



Kantonsrat Peter Aisslinger, Bäckermeister Ruedi Steiner sowie Martin Byland während der Führung durch die Bäckerei Steiner.

8 Argumente der Verbotgegner widerlegt

Die Gegner der Initiative für ein Verbot von Geldspielautomaten argumentieren mit teilweise unwahren oder spekulativen Behauptungen.

Argumente 1 und 2

Die Erfahrungen der 13 Kantone mit Verbot seien negativ und man hätte dort «schwerwiegende Probleme mit illegalen Glücksspielen als Ersatz».

Der langjährige Zürcher Spielsuchterperte und behandelnde Arzt von Spielsüchtigen, Prof. Dr. M. Gmür, hat in seiner jüngsten Untersuchung dieses Jahres diese Behauptungen widerlegt. Seine Arbeit basiert auf einer umfassenden Umfrage in allen Kantonen mit Verbot. Diese Kantone kennen keine derart negativen Auswüchse, welche ein Verbot ernstlich in Frage stellen würden. Im Gegenteil, das Verbot habe zu einer spürbaren Entlastung der Kantone geführt und eine Änderung der Gesetzgebung ist nicht erwünscht.

Argument 3

Verbot verdränge Geldspiel in den Untergrund.

Es gibt weder eine wissenschaftliche Untersuchung noch polizeiliche Erkenntnisse, welche belegen, dass Automatenspieler im illegalen Glücksspiel Ersatz suchten. Und sollte einmal eine solche Ausnahme dennoch vorkommen, so steht diese in keinem Verhältnis zum Nutzen eines Verbotes.

Argument 4

Ein Automat sei niemals Ursache eines Problems.

Für den Spielsüchtigen ist der Automat auslösendes Element seiner Sucht. Die Abhängigkeit vom Automaten treibt viele Spielsüchtige in den finanziellen aber auch sozialen Ruin. Die Verschul-

dung des Spielers hängt sehr direkt mit dem geldfressenden Automaten zusammen. Bei jedem anderen Spiel ohne Geldeinsatz, fallen alle den Staat und die Allgemeinheit belastende Probleme weg. Der Geldspielautomat ist ein Angebot das viele Menschen überfordert, die ohne ihn nie Schwierigkeiten mit dem Umgang von Geld kannten. Ähnliches können wir ja auch im Kleinkreditwesen beobachten. Der Versuchung des schnellen grossen Geldes zu widerstehen ist selbst für den Durchschnittsbürger schwer. Wer das nicht glaubt, soll sich doch selber einmal dem Nervenkitzel aussetzen. Es ist die raffinierte Technik des Automaten die den Menschen fesselt und direkt für die daraus entstehenden Probleme verantwortlich zeichnet.

Argument 5

Der Entzug von Geldspielautomaten führe zu Drogen, Alkohol und Suizid.

Es gibt bis heute keine wissenschaftliche Untersuchung, welche diese Spekulation belegen kann. In keinem Kanton mit Verbot ist eine nachweisliche Steigerung der Drogendelinquenz und des Suizid und Suizidversuchs nach Erlass des Verbotes registriert worden. Im Gegenteil scheinen die Menschen ohne Automaten besser mit ihrer vorhandenen Suchtveranlagung leben zu können. Wenn eine Sucht nicht ausgelöst oder vorhanden ist, muss sie nirgendwohin verlagert werden. Und auch im Falle eines Suchtmittelentzugs ist die Verlagerung nicht zwingend, wie die Drogenrehabilitation zeigt.



Reparaturservice: Schnell und

effizient.

Kein oder zuviel Wasser, kalte

Füsse oder heisse Köpfe, in

solchen Fällen hilft nur ein gut

ausgebauter Reparatordienst.

Argument 6

Die Annahme jeder vierte Spieler sei süchtig, entbehre jeder Grundlage. In Wirklichkeit seien es höchstens ein Prozent der Spieler.

Die Diplomarbeit der Zürcher Sozialpädagogin F. Fontana widerlegt diese Behauptung. Die Zahl von höchstens ein Prozent Spielsüchtige ist völlig willkürlicher Unsinn. Die Untersuchung von Fontana ist logisch nachvollziehbar. Die Geldspielautomaten-Branche gibt an, dass rund 80 Prozent ihrer Kundschaft regelmässige Spielautomatenbenützer sind. Sie alle gehören zu den etwa 7000 «Vielspielern» im Kanton Zürich von welchen sich gemäss der sogenannten «Zürcher Studie» (Gmür, Halbheer) jeder Vierte als süchtig bezeichnet. Bereits der Hinweis auf die «Regelmässigkeit» lässt auf Abstinenzunfähigkeit schliessen — eines der wichtigen Indizien für Spiel- und andere Süchte. Die Kunden des Spielsalons sind also keine gelegentlichen Spieler des Freizeitvergnügens wegen. Nun muss man auch noch wissen, dass sich nur ein kleiner Bruchteil der Süchtigen selber als Süchtige qualifizieren, sich also ihre Sucht eingestehen. Das Suchtbild ist in der Regel geprägt von Verdrängung und Verharmlosung. Das heisst nun, dass die Dunkelziffer wesentlich höher liegt als die Selbstdeklaration jedes vierten Spielers. Auf Grund der Diplomarbeit von Fontana und der verarbeiteten Studienliteratur kommt sie zum Schluss, dass gegen 50 Prozent der Kundschaft von Spielsalons als spielsüchtig zu bezeichnen sind. Und nicht nur sie glaubt, dass das eine eher vorsichtige Einschätzung ist.

Argument 7

Die Kantone Genf, Neuenburg und Jura hätten ihr Spielverbot aufgehoben.

Diese Behauptung ist falsch. Richtig ist, dass Geldspielautomaten in diesen drei Kantonen sowie auch in weiteren zehn Kantonen verboten sind.

Argument 8

Grundsätzlich müsse man gegen Verbote sein, weil man sich vom Staat seine Freizeit nicht vorschreiben lassen wolle.

Im Interesse Aller schränkt der Staat unsere Freizeit tagtäglich ein. Der Drogenhandel ist nach wie vor verboten ebenso das Glücksspiel (zum Beispiel

Serenade im Frühling

Im Rahmen des Forum-Frühjahrszyklus' erfreute am vergangenen Freitag der Orchesterverein Höngg mit einer gelungenen Serenade das sehr zahlreich erschienene Publikum. Gleichzeitig war dies das letzte Konzert unter der Stabführung Christian Friedlis, welcher nach fünfzehn Jahren das Dirigentenamt zur Verfügung stellt.

Mit der Ouvertüre zu «Il Maestro di Cappella» von Domenico Cimarosa fand sich ein geeigneter Einstieg ins Programm, leicht und beschwingt. Gefallen haben vor allem das differenzierte Zusammenspiel von Solisten und Orchester sowie die ausgeglichene Stimmung. In Oskar Riedings «Konzert h-Moll op. 35» überzeugten die kraftvollen Tutti-Teile. Trotz etwas unsauberer Tempowechseln erklang im dritten Satz ein spannungsreicher, gut nachempfunder Csárdás.

Dank persönlicher Bindungen konnte John Buttrik, ein Pianist besonderer Klasse, für eine Mitwirkung gewonnen werden. Bevor er sein ausserordentliches Können in Rondo und Menuett von W.A. Mozart unter Beweis stellte, war das Klavierkonzert Nummer 11 in F-Dur KV 413 desselben Komponisten zu hören. Hier zeigten sich die Früchte des betriebenen Probenaufwandes: Konzentriertes Musizieren und exakt befolgte Direktionsanweisungen ermöglichten harmonische Übergänge von Orchesterstellen zu Solo-Parts des Pianisten — und liessen ein eindrucksvolles Ganzes erklingen. Dass es sich dabei keinesfalls um eine «einfache» Komposition handelte, zeigte die Bewältigung des diffizilen Einstiegs in den zweiten Satz.

Zum Schluss erklang der vierte Satz aus der Suite Nummer 4 «Mozartiana» von P.I. Tschaikowsky und rundete das trefflich zusammengestellte Konzertprogramm effektiv ab. Nicht zu überhören waren hier allerdings Unsauberkeiten in Stimmung, Rhythmik und Übergängen.

Dem Orchesterverein Höngg und John Buttrik ist zu ihrem Konzert zu gratulieren, und Christian Friedli darf sich über seinen letzten Auftritt mit dem Orchesterverein freuen.

Noch ist Friedlis NachfolgerIn nicht bestimmt. Stellproben mit mehreren BewerberInnen werden in Kürze darüber entscheiden. Bereits laufen die Vorbereitungen für das Herbstkonzert. Das Forum Höngg hat aus Anlass des 700-Jahre-Jubiläums der Eidgenossenschaft Peter Haas mit einer Komposition beauftragt; einzige Auflage: Texte Zürcher Dichter müssen verarbeitet werden. Die Instrumentierung besorgt Christian Friedli. Neben dem Orchesterverein Höngg werden sämtliche Höngger Chöre und ein bis zwei Solisten am Herbstkonzert vom 15. November 1991 im reformierten Kirchgemeindehaus mitwirken.

Liliane Forster

Kartenspiel um Geld). Der illegale Handel von Drogen, das wissen wir alle, bereitet dem Staat grosse Probleme. Es ist uns schwierig dem Problem «Herr» zu werden. Ganz anders beim Verbot von Geldspielautomaten. Die Kontrolle des Verbots ist wesentlich leichter durchzuführen, weil man ja Geldspielautomaten nicht wie Heroin im Hosensack deuten kann. Und zudem wird bei dieser Volkswahl lediglich geltendem Recht Nachdruck verschafft. Betrachtet man die Geldspielautomaten nämlich genauer, handelt es sich um reine Glücksspiele und nicht um «Geschicklichkeitsspiele». Mit diesem Begriff gelingt es der Spielautomaten-Branche die Gesetzgebung zu umgehen. Dieses Verbot ist dem Bürger zumutbar.

Raoul Rosenberg, Jugendarbeiter
SP Zürich 10

Eltern- und Freizeitclub Rütihof



3. Rütihofmarkt
Am 18. Mai fand im Rütihof zum 3. Mal ein Flohmarkt für jung und alt statt. Trotz des schlechten «Aprilwetters» fanden sich zahlreiche Käufer und Verkäufer ein. Vor allem Kinder und Jugendliche boten ihre Schätze feil — manch einer konnte sich allerdings nur schweren Herzens von seinen geliebten Spielsachen trennen. Im allgemeinen konnte man erstaunlich gut erhaltene Sachen günstig erstehen.
Die Stimmung war trotz einiger Gewitterregen und tiefen Temperaturen grossartig. Man kam ins Gespräch, unterhielt sich mit alten Bekannten, begutachtete die ausgestellten Kleider, Spielsachen, Bücher und Haushaltgegenstände und kaufte einiges, was man wohl bei einem späteren Flohmarkt wieder loszuwerden versucht.

Aktivitäten
Der Eltern- und Freizeitclub Rütihof ist gemäss Statuten ein politisch und konfessionell neutraler Verein, der sich aktiv für die Freizeitgestaltung von Kindern, Eltern und weiteren Interessierten einsetzt und Veranstaltungen unterstützt, die die Gemeinschaft aller Bewohner des Rütihofs und benachbarter Gebiete fördern. Bereits im vergangenen Jahr wurden viele Aktivitäten und Anlässe durchgeführt, die auf grosses Interesse im Rütihofquartier und zum Teil auch in ganz Höngg gestossen sind.

- Das Jahresprogramm bis Ende 1991 sieht folgendermassen aus:**
- 14. Juni Frauenbrunch im Heizenholz
 - 19. Juni Schatzsuche für Kinder
 - 29. Juni Strassenmalen (Hurdackerstrasse) Verschiebedatum 6. Juli
 - 17. August Velocross/Geschicklichkeitsparcours für Schüler
 - 25. August Familienbrunch und Spielplatz im Heizenholz um 9.30 Uhr
 - 1. September Grillwanderung
 - 14. September 4. Rütihofmarkt
 - 22. September Heizenholzfest
 - 22. Oktober Salzteigkurs für Drei- bis Fünfjährige
 - 23. Oktober Musiktheaterstück der Theatergruppe «Bruchstein» zum Thema Inzest um 20.00 Uhr im Heizenholz
 - 6. November Theaterstück «Das Lied der bunten Vögel» für 5- bis 10-jährige 13.30 bis 15.30 Uhr im Heizenholz mit Kobra Anah, Kulturreferent aus Ghana
 - 23. November Kasperltheater für Kleinkinder
 - 30. November Adventskranzbasteln im ABZ Kolonielokal, Rütihofstr. 9

Junger LdU mit eigener Nationalratsliste
An seiner letzten Vorstandssitzung hat der Junge LdU des Kantons Zürich beschlossen, wie vor vier Jahren mit einer eigenen jungen Liste für den Nationalrat bei den Wahlen im kommenden Herbst zu kandidieren.

(Zup) Der Wahlkampf soll frech, unkonventionell und erlebnisreich geführt werden. Die jungen Kandidatinnen und Kandidaten zeichnen Lust am Politisieren aus. Durch ihre Ideen und ihr Engagement wollen sie die Jungen ansprechen und motivieren sowie die Zukunft nicht einfach den Machenschaften der Alteingesessenen überlassen. Sie verstehen sich als wahre Volksvertreter, welche nicht einseitige Partikularinteressen verfechten.
Einsetzen wollen sich die jungen Landesringler in Bern für — eine marktwirtschaftliche Ökologie — eine aktive Integrationspolitik der Schweiz Richtung Europa — eine Asylpolitik, welche nicht nur die Grenzen dicht machen will, sondern auch Aufbauhilfe in den Herkunftsländern der Flüchtlinge leistet — eine Liberalisierung in der Drogenpolitik mit einer kontrollierten Abgabe von Heroin und Betreuung der Süchtigen sowie eine durchgreifende Gleichberechtigung von Frau und Mann.

Auch Mitglieder des Männerchors Höngg hatten einen Stand aufgebaut und warben auf diese Art um neue Mitsänger. Hoffentlich konnten sie mit dieser unkonventionellen Werbemethode möglichst viele neue Stimmen gewinnen! Interessierte Leser sind sicher jederzeit bei den Proben willkommen.
Der **nächste Rütihofmarkt** findet am **14. September 1991** statt. Dann sollen vor allem auch wieder Wintersportartikel angeboten werden, und die Veranstalter vom Eltern- und Freizeitclub Rütihof hoffen wiederum auf eine rege Beteiligung und auf besseres Wetter!



Jeden Donnerstagnachmittag ab 15.15 Uhr **Müttertreff/Krabbelgruppe:** Bei trockenem, warmem Wetter Spielplatz Restaurant Grünwald; bei kaltem, nassem Wetter im ABZ Kolonielokal, Rütihofstrasse 9 (mit Fragen wende man sich bitte an B. Schäfer, Tel. 01/341 28 42). Die genauen Angaben zu allen Anlässen sind kurzfristig dem «Höngger» oder dem Schaukasten an der Bushaltestelle Geeringstrasse zu entnehmen.
Alle interessierten Hönggerinnen und Höngger sind selbstverständlich bei jeder Veranstaltung willkommen. Wer sich für die Vereinsaktivitäten interessiert oder gerne im Verein mitarbeiten würde, wende sich bitte an Ruth Valaer, Telefon 01/342 08 28.

Unsere Meinung ist nicht mehr gefragt



Keine hohe Meinung hat der Stadtrat offenbar von Parteien, Kirchen, Verbänden und Vereinen, äussert er in seinen Regierungsrichtlinien doch die Ansicht, dass die Kultur an die Stelle «traditioneller meinungsbildender Instanzen» trete und «zunehmend Orientierungsfunktionen» übernehme. Diese Aussage

ge, die unvergänglich daherkommt und sich in der Rubrik «Kultur für Zürich» versteckt, ist ein grundlegendes gesellschaftspolitisches Bekenntnis.
Jene Haltung wird aufgedeckt, die seit einem Jahr die stadträtliche Politik bestimmt. Was traditionell oder privat ist, ist suspekt, sei dies nun die Wirtschaft oder seien es eben Parteien, Kirchen, Verbände oder Vereine. Sie alle sind laut Stadtrat nicht in der Lage, zukunftsgerichtete Lösungen zu entwickeln. Er versucht dies mit einem Identitätsverlust, einem zerfallenden Geschichtsbewusstsein, gestörten Beziehungen zur sozialen und natürlichen Umwelt sowie dem angeblichen Verblässen traditioneller Werte zu begründen. Hinterfragt man diese Behauptungen, so entpuppen sie sich als eine Ansammlung modischer Schlagworte, welche zur zutreffenden Beschreibung unserer Gesellschaft und zur Gestaltung der Zukunft wenig bis nichts beitragen. Oder glaubt der Stadtrat wirklich, dass traditionelle Werte wie Demokratie, Selbstbestimmung, Eigenverantwortung, persönliche Freiheit oder Eigentum ihre Berechtigung verloren haben? Und verwechselt er nicht Identitätsverlust mit Identitätswandel?
Es ist unbestritten, dass die **Funktion des Kulturschaffens über die Vermittlung von Kulturgeschichte hinausgeht**. Ebenso klar ist, dass sich die Kultur (wie alle menschlichen Tätigkeiten) in einem gesellschaftlichen Umfeld bewegt und von diesem beeinflusst wird. Kulturschaffende zeichnen sich im weiteren durch eine überdurchschnittliche Sensibilität aus. Dies ändert aber nichts an der Tatsache, dass deren Meinungen genauso subjektiv sind, wie diejenigen eines jeden Bürgers. Sie legitimieren die Kultur mitnichten zu einer Führungsrolle. Geradezu verheerend wäre es aber, wenn die Funktion von Parteien und Organisationen auf das Lösen jener vielen Sachprobleme beschränkt würde, für welche sich die Kulturschaffenden kaum interessieren. In Umkehrung eines bekannten Satzes gilt: **Lokal handeln, global denken**. Ist die Haltung der Parteien in den zentralen Punkten nicht mehr gefragt, so werden sich auch keine Bürgerinnen und Bürger mehr finden, die sich um die harte, mit viel Zeitaufwand und wenig Unterhaltung verbundene politische Alltagsarbeit kümmern.

Die stadträtliche Schwarzmalerei dient unverkennbar dazu, die oft widerspenstigen unabhängigen Organisationen zugunsten der subventionierten und damit abhängigen Kultur abzuwarten. **Dieser staatlich finanzierten Meinungsbildung ist mit aller Kraft entgegenzuwirken**. Der Stadtrat ist im Gegenteil aufgefordert, gerade die Parteien und Organisationen ernst zu nehmen. Dazu vernimmt man im Regierungsprogramm — logischerweise — nichts. Dabei sichern allein sie die aktive Mitwirkung jeder Bürgerin und jedes Bürgers, was für die Zukunft unseres Gemeinwesens von essentieller Bedeutung ist. Gefragt ist auch in Zukunft ein Staat der Bürger, nicht der Eliten und der Verwaltung. Zumindest nach meiner Meinung.
Ulrich Weidmann, Gemeinderat CVP

Matinée

Am **Sonntag, 9. Juni 1991, 10.00 Uhr**, im kleinen Saal des Reformierten Kirchgemeindehauses Wipkingen, Rosengartenstrasse 1, 8037 Zürich, organisiert der Quartierverein Wipkingen eine Matinée mit **Erich Gysling**.
Erich Gysling erzählt über seine Arbeit und liest aus dem neuen Buch «**Krisenherd Nahost — Ein aktueller Dialog**», das er zusammen mit **Arnold Hottinger** verfasst hat.
Erich Gysling ist Kommentator und Leiter der Sendung «Rundschaue» beim Schweizer Fernsehen. Er befasst sich seit dem Sechs-Tage-Krieg von 1967 intensiv mit dem Nahen Osten und verfasste unter anderem die Bücher «Arabien Uhren gehen anders» und «Zerbreissprobe in Nahost» (Verlag NZZ).

Zoo-Abendführung

Mittwoch, 5. Juni, 18.15 bis 19.15 Uhr. **Exotische Vögel**. Besammlung: Zoo-Eingang, Eintrittspreise: Fr. 8.50 (Kinder 4.—).
Abonnemente haben für die Abendführung keine Gültigkeit. Die Führung findet bei jeder Witterung statt.



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur
Vorhänge, Spannteppiche, Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei
Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
Vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung



Gärtnerei MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!
Geranien, Petunien Sommerflor Blütenstauden Zwergkoniferen Gemüsesetzlinge Gewürze — und vieles mehr!
Für Ihren Balkon und Garten grosse Auswahl in vielen Sorten und Farben!

SKA-Aktuell

Börsenapéro, Einladung der Schweizerischen Kreditanstalt Höngg

Dienstag, 18. Juni 1991
Restaurant Mühlehalde, Zürich-Höngg
Wir informieren Sie über folgende Themen:
• Weltwirtschaftliche Perspektiven und anlagepolitische Schlussfolgerungen
• Steuerbegünstigte Anlagealternativen
Die Referenten:
• Alois Bischofberger, Mitglied der Direktion, Leiter des Ressorts Volkswirtschaft der Schweizerischen Kreditanstalt
• Peter Meierhofer, Mitglied der Direktion, CSLife
Beginn: 18.15 Uhr
Dauer: bis 20.30 Uhr inkl. Apéro
Bitte senden Sie ihre Anmeldung bis spätestens 14. Juni 1991 an:
Schweizerische Kreditanstalt
Herrn H.-J. Dübendorfer, Anlageberatung
Wieslergasse 2, Postfach
8049 Zürich
Telefon 01/341 16 60
FAX 341 16 58

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die/der Unterzeichnete wird am Apéro der Schweizerischen Kreditanstalt Zürich-Höngg vom 18. Juni 1991 teilnehmen.
Name, Vorname: _____
Strasse, Nr.: _____
PLZ, Ort: _____
Tel. P.: _____ G: _____
Ich komme in Begleitung von: _____
Name, Vorname: _____



Nicht so, Herr B. Hösly

Sie haben die Begabung, bei Schul- oder Erziehungsfragen ganz tief ins Fettnäpfchen zu treten.

In Ihrem letzten Scheinwerfer-Artikel befassen Sie sich mit den Blockzeiten auf der Unterstufe und dem vermeintlichen Führungsproblem der Konferenz der städtischen Kreisschulpflegepräsidenten. Sie urteilen oberflächlich und einseitig! Ist dies aus mangelnder Information, oder kam Ihnen dieses Thema für Ihre politische Profilierung gerade gelegen. Ich kann nur Ersteres hoffen!

Es stimmt wohl, dass der Erziehungsrat des Kantons Zürich den Gemeinden für das Schuljahr 1991/92 die Bewilligung zur Einführung der Blockzeiten für die erste bis dritte Klasse gegeben hat. Aber, Herr B. Hösly, der Schulbetrieb ist keine Versicherungsgesellschaft oder ein anderer privatwirtschaftlicher Betrieb. Also lassen sich diese zwei auch gar nicht vergleichen.

Die Schule hat die wichtige Aufgabe, die ihr anvertrauten Kinder in **Herz, Hand und Kopf** zu fördern. Dabei ist allen Fächern — auch den, nach Ihrem Ermessen, unwesentlichen musischen und handwerklichen Fächern — gleiche Bedeutung zu geben. Ich kann mich also nur erfreuen, wenn in einer Zeit des Erwachsenen-Egoismus die Kreisschulpflegepräsidenten den Mut und die Einsicht haben, zuerst das Interesse der Kinder zu vertreten.

Wir leben in einer sehr hektischen und rasch wandelnden Zeit. Und gerade da hat die Schule die wichtige Aufgabe, Neuerungen **nur** zum Wohle des Kindes einzuführen. Das Rad wird nicht neu erfunden, sondern es wird vermieden, dass die Kinder überfahren werden!

Es gilt in Schulfragen nicht zuerst die pekuniären Interessen der erziehenden Erwachsenen noch die Wirtschaft, die heute nach Arbeitskräften schreit, zu befriedigen, sondern nur für das Wohl der Kinder zu entscheiden. Diesen Mut haben die Verantwortlichen gehabt, und ich kann ihnen dazu nur gratulieren!

Dies heisst aber nicht, dass nach klaren Abklärungen und nach demokratischer Gepflogenheit, die Blockzeiten nicht eingeführt werden können. Dabei gilt aber zu überdenken, dass der Schule immer mehr Betreuungsaufgaben übertragen werden. Dies wird sicherlich recht teuer werden. Wollen alle Eltern, dass der Staat ihre Kinder erzieht? Sind die Eltern bereit, ihr Kind mehr Stunden einer ihnen unbekannten Person und ihrem Einflussbereich anzuvertrauen als sich selber?

Ich kann nur hoffen, dass viele Eltern bereit sind, selber die schwere wie schöne und lebenslange Aufgabe der Erziehung zu übernehmen. In diesem Sinn hoffe ich auch, dass Sie, Herr Kantonsrat B. Hösly, Ihren Einfluss **für und nicht gegen die Kinder ausüben!**

Dominique Dubois
SVP-Kreisparteipräsidentin

Neugeborenen Mäusen die Schwanzspitze abschneiden?

Am kommenden Wochenende wird im Kanton Zürich unter anderem über ein neues Tierschutzgesetz abgestimmt. Dieses ermöglicht es zwar nicht, Tierversuche ganz abzuschaffen, aber immerhin, diese strenger als bisher zu kontrollieren.

Sie haben sich vielleicht schon gefragt, ob solches wirklich notwendig sei. Statt dies mit Argumenten pro und kontra abzuhandeln, will ich lieber eine Episode aus meinem Berufsalltag erzählen (eine, welche überdies beweist, dass der schu-

liche Lernprozess genauso gut auch in umgekehrter als in der gewohnten Richtung verlaufen kann): Letztes Jahr erhielt eine Klasse von mir das Aufsatzthema «Tierversuche». Die meisten Schülerinnen und Schüler, die es wählten, plädierten für eine mittlere Gangart: Tierversuche ja, aber mit gewissen Einschränkungen. Eine von ihnen, nennen wir sie Barbara, brachte mir kurz darauf einen Artikel aus der Neuen Zürcher Zeitung betitelt «Transgene Mäuse in der immunologischen Forschung». Darin hiess es unter anderem:

«Um transgene Mäuse herzustellen, gibt man ein männliches und ein mit Hormoninjektionen paarungsbereit gemachtes weibliches Tier zusammen. Am nächsten Tag kann man aus dem Eileiter des Weibchens zehn bis zwanzig frisch befruchtete Eier herauspülen... Die mit fremder DNA (Erbinformation) versehenen Mäuseeier werden nun in den Uterus einer «Leihmutter» implantiert, die pseudoschwanger ist. In diesen Zustand wird sie durch Paarung mit einem sterilen Männchen gebracht. Nach dem Austragen der Jungen wird geprüft, ob die injizierte DNA wirklich eingebaut wurde. Dazu schneidet man die Spitze des Schwanzes der neugeborenen Mäuse ab... In etwa fünf Prozent der Fälle erhält man ein Tier, das die gewünschte Fremdinformation trägt. Eine solche Maus wird nach ihrer Geschlechtsreife weiter verpaart... Man kann dann beliebig viele solche Mäuse züchten, um sie für die vorgesehenen immunologischen Experimente zu verwenden.»

«Wissen Sie, Herr Kuhn», sagte Barbara zu mir, als wir uns danach über den Zeitungsartikel unterhielten, «ich bin nicht besonders religiös, aber für das, was dieser Mann mit den Mäusen in seinem Labor gemacht hat, scheint mir der Ausdruck «Sünde» wirklich am Platz. Meinen Aufsatz würde ich, seit ich den Artikel gelesen habe, jedenfalls bestimmt ganz anders schreiben.» Wir fanden im Verlauf des Gesprächs dann noch heraus, dass offensichtlich nicht nur das, was den Tieren im Namen der Wissenschaft Tag für Tag millionenfach angetan wird, schockierend oder eben «Sünde» ist. Genauso erschreckend ist auch die dahinterstehende Geisteshaltung, wie sie im erwähnten NZZ-Artikel zum Ausdruck kommt: **Herstellung** von Mäusen mit veränderten Erbanlagen? Frisch befruchtete Eier aus dem Eileiter schwangerer Mausweibchen **herausspülen**? Bewusste Herbeiführung von **Pseudoschwangerschaften**? **Implantation fremder Eier** in die Gebärmutter von Mausweibchen, die als **Leihmütter** zu dienen haben? Den **neugeborenen Mäusen die Schwanzspitze abschneiden**, (Was passiert wohl mit den 95 Prozent Mäusebabys, die die gewünschte Veränderung der Erbanlagen nicht aufweisen?)

Zwar kann auch das Gesetz, über welches am Wochenende abgestimmt wird, solemch Tun nicht vollständig Einhalt gebieten. Es stellt aber immerhin einen Schritt in die richtige Richtung dar, indem zum Beispiel in Zukunft die Tierschutzverbände ein Beschwerderecht gegen gewisse Tierversuche haben werden. Im Namen der Sozialdemokratischen Partei Zürich 10 möchte ich Sie, liebe «Höngger»-Leserinnen und -Leser, deshalb höflich bitten, ein **Ja zum Tierschutzgesetz** in die Urne zu legen.

Rolf Kuhn, SP Zürich 10

Parolen der SVP

Für die Abstimmung vom 2. Juni 1991:

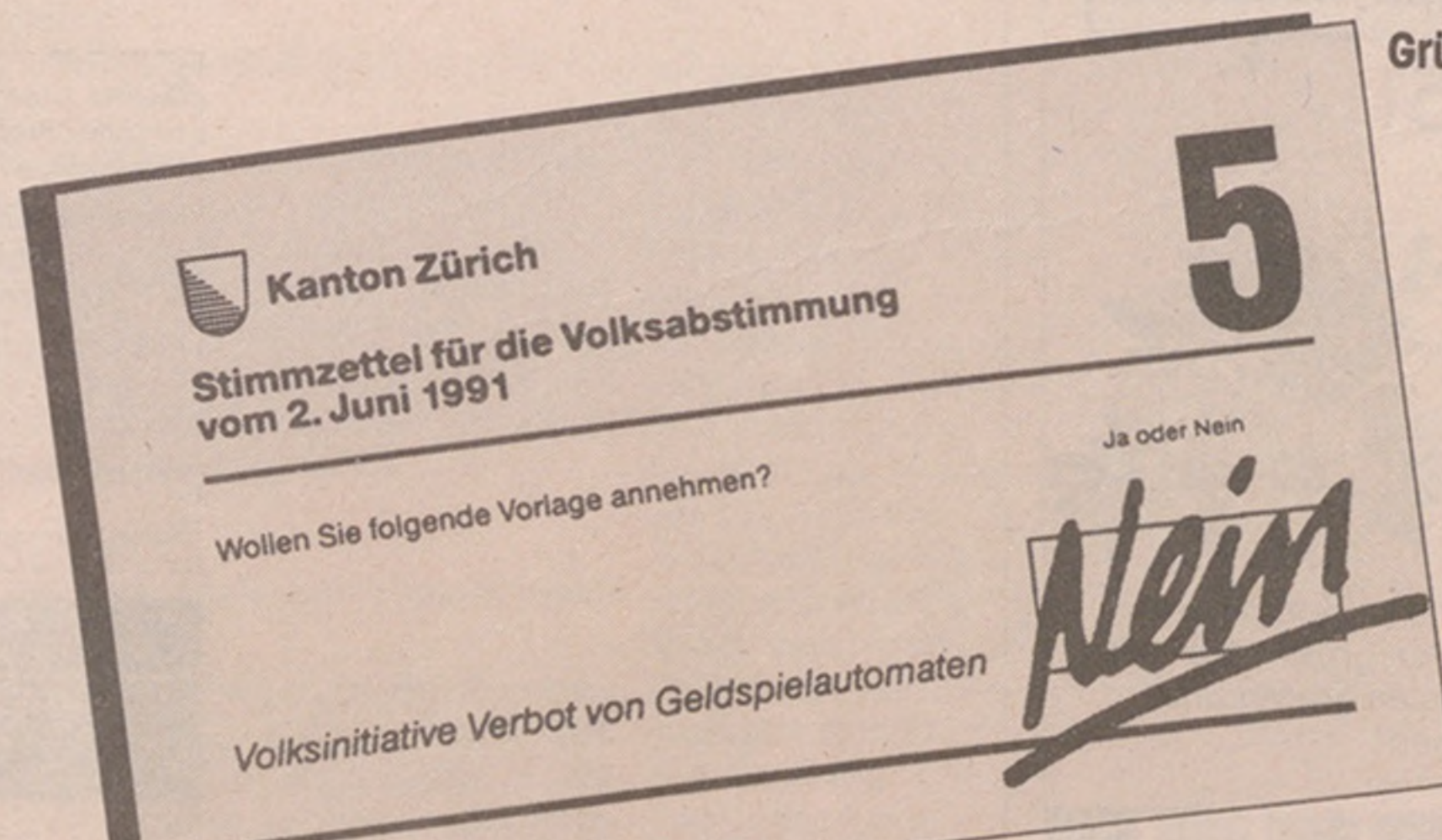
Eidgenössisch
Bundesfinanzordnung Nein
Revision Militärstrafgesetz Nein

Kantonal
Verbot von Geldspielautomaten Nein
Tierschutzgesetz Nein
Änderung Feuerwehrgesetz Nein
Wasserwirtschaftsgesetz Ja
Änderung Volksschulgesetz Ja



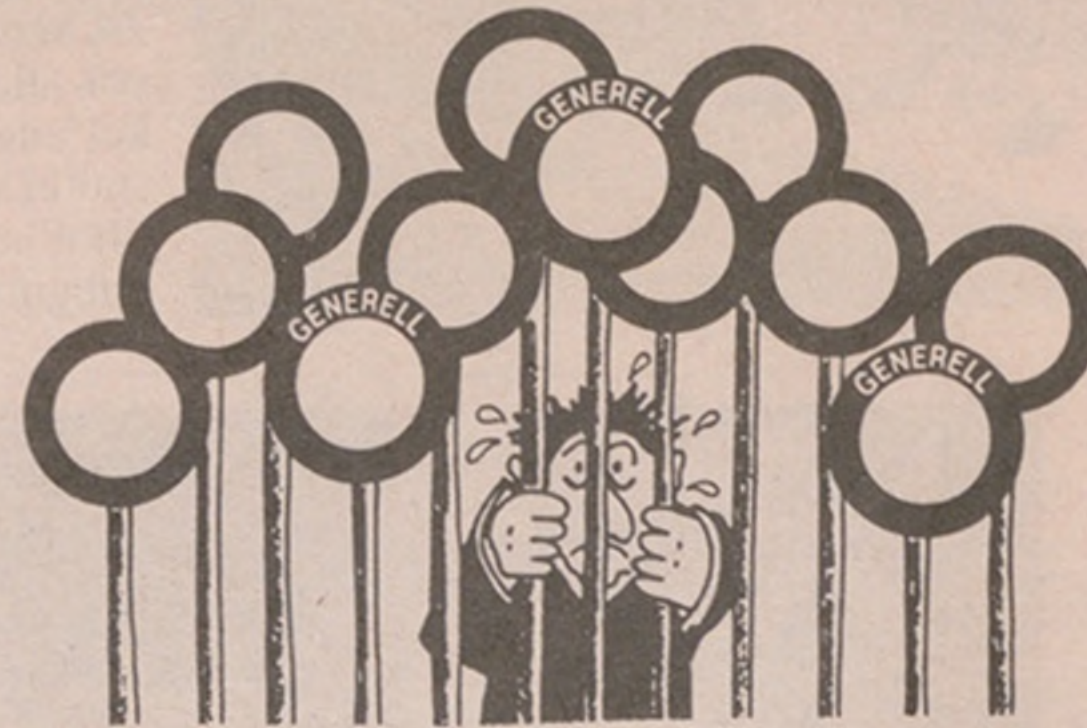
Leo Lorenzo Fosco
Kantonsrat CVP

Tierschutz
1./2. Juni
Abstimmung
Ja



Kantonale Volksabstimmung 2. Juni:
Volksinitiative Verbot von Geldspielautomaten.

Wir wollen nicht noch mehr Verbote



Die Komitee-Mitglieder gegen immer mehr Verbote:

Präsident: Willi Neuenschwander, Nationalrat SVP, Oetwil a.d.L.
Vizepräsidenten: Regula Pfister, Dr., Kantonsrätin FDP, Zürich
Oskar Bachmann, Kantonsrat SVP, Stäfa
Wolfgang Nigg, Stadtrat, CVP Zürich

Abplanalp Peter, Kantonsrat, Oetwil a.S.
Aggeler André, Gemeindepräsident, Oberengstringen
Agosti Adriano, Unternehmer, Uitikon
Aisslinger Peter, Kantonsrat, Zürich
Anderegg Fred, Präs. Gewerbeverein Meilen, Meilen
Anliker Urs, Präs. Verb. Schweiz. Eisenwaren- und Haushaltartikelhandel, Zürich
Battaini Aldo, Präs. Gipsermeisterverband Zürich, Zürich
Bachmann Ernst, Präs. Wirtverein Zürich, Zürich
Bachmann Oskar, Kantonsrat, Stäfa
Bahl Hansjörg, Schauspieler/Filmproduzent, Zürich
Baumann Otto, a. Kantonsrat, Zürich
Baumgartner Michel, Bez. Gewerbeverband Bülach, Rafz
Bécher André, Geschäftsführer Good News, Zürich
Bernheim Erwin, Uhrenfabrikant, Herrliberg
Bernet Erhard, Kantons- und Gemeinderat, Zürich
Berset René, Kantonsrat, Bülach
Bertschinger Carl, a. Kantonsrat, Pfäffikon
Blocher Christoph, Dr., Nationalrat, Meilen
Bollier Jean E., Gemeinderat/Ratssekretär, Geschäftsführer FDP Stadt Zürich, Zürich
Boesch Christian, Direktor Zürcher Handelskammer, Thalwil
Bortoluzzi Toni, Gemeindepräsident/Kantonsrat, Affoltern a.A.
Bossard Walter, Gemeindepräsident/Kantonsrat, Horgen
Bremi Ulrich, Nationalrat, Zollikon
Brenner Hans, Gemeinderat, Zürich
Bretscher Christian, Kantonsrat, FDP-Parteisekretär, Zürich
Briner Lukas, Dr., Kantonsrat/Gemeinderat, Präs. FDP Bez. Uster, Wermatswil
Brunner Maja, Sängerin, Schindellegi
Brülisauer Rudolf, Verbandsssekretär, Zürich
Cavegn Albert, Dr., Kantonsrat, Zürich
Christen Jean-Pierre, Werbeberater, Rüschlikon
Cincera Ernst, Nationalrat, Zürich
Conrad Raeto, Gemeindepräsident, Regensberg
Conrad Jean-Claude, Präs. Baumeisterverband Zürich, Zürich
Diem Hans, Präs. Schweiz. Firmensportverband, Gem. rat. Zürich
Dreher Michael E., Dr., Nationalrat, Küsnacht
Dübendorfer Karl, a. Kantonsrat, Zürich
Egloff Kurt, a. Stadtrat und ehemaliger Schulvorstand, Zürich
Eisenring Otto, Präs. ASTAG Zürich, Urdorf
Elmer Albrecht, Kantonsrat/Gemeindeammann, Grüt
Elsener Rolf, Präs. EVP Bez. Dielsdorf, Niederweningen
Enderli-Wyss Irene, Bez. Schulpräsidentin/Zürcher Frauenzentrale, SVP-Bez. Präs., Affoltern a.A.
Fehr Hans, a. Gemeinderat, Kantonsrat, Eglisau
Fetscherin Alfred, PR + Medienberater, Zürich
Feuz Adolf, Vorstand Kt. Gewerbeverband Zürich, Effretikon
Fierz Dorothee, Kantons- und Gemeinderätin, Esslingen
Fischer Fredy, Gemeindepräsident, Herrliberg
Frauenfelder Edi, a. Kantonsrat, Flaach
Frei Hansjörg, a. Kantonsrat, Mönchaltorf
Frei Jakob, Bez. Präs. Gewerbeverband Uster, Maur
Frey Walter, Nationalrat, Küsnacht
Frischknecht Ernst, Kantonsrat, Tann/Rüti
Fritsch Oscar, Dr., Kantonsrat/Präs. FDP Kt. Zürich, Wetzikon
Fritz Max, Sekretär Schw. Arbeitgeberverband, Gemeinderat Zürich
Fröhlich Ernst, Vorstand Gewerbeverband Zürich, Zollikon
Furrer Werner, Gemeinderat, Zürich
Gadola Ernst, a. Kantonsrat, Männedorf
Gattiker Caspar, Dr., Kantonsrat, Zürich
Gilgen A., Dr., Regierungsrat, Zürich
Gmür Hans, Dr., Autor/Moderator, Egg
Graf Bruno, Statthalter Bez. Zürich, Zürich
Graf Hans Ulrich, Dr., Nationalrat, Redaktor, Bülach
Graf Willy, ehem. Vorstand Kt. Gewerbeverband Zürich, Meilen
Grenacher Ernst, Restaurateur, Winkel/Bülach
Gubler Robert E., Präs. Bez. Gewerbeverband Horgen, Horgen
Haltiner Jakob, Präs. PRO-Detailslisten Zürich, Wädenswil
Handschuh Hans, Geschäftsführer, SVP-Sekretär, Zürich
Hartmann Jakob, Bezirksrat, Zumikon
Hauser Hanspeter, Präs. Bez. Gewerbeverband Andelfingen, Feuerthalen
Heberlein Trix, Nationalrätin, Zumikon
Hegetschweiler Werner, Dr., Kantonsrat, Langnau a.A.
Henauer Robert, Kantons- und Gemeinderat, Thalwil
Hess Valentin, Vorstand Kt. Gewerbeverband Zürich, Stäfa
Hofstetter Jakob, Gemeindepräsident, Aesch/ZH
Höhn Silvio, Präs. Gewerbeverein Schlieren
Holzreuter Daniel, Rechtsanwalt, Zürich
Homberger Ernst, Dr., Regierungsrat, Gossau
Honegger Andreas, Dr., Kantonsrat, Redaktor NZZ, Zürich
Hotz Sven, Präsident Fussballclub Zürich, Uitikon a.S.
Huber Hans, Präs. Bez. Gewerbeverband Affoltern, Mettmenstetten
Huber Jakob, Gemeindepräsident, Elsau
Hunziker Erhard, Kantonsrat, Wiesendangen
Hunziker Eugen, Oetwil a.S.
Iringer Judith, Geschäftsführerin Gewerbeverband Stadt Zürich, Dietikon
Isler Thomas, Gemeindepräsident/Kantonsrat, Rüschlikon
Jeker Ruedi, Dr., Kantonsrat, Watt

Kägi Eugen, Kantonsrat, Zürich
Kappeler Robert, Zürich
Kessler Emil, a. Kantonsrat/Gemeindepräsident, Glattpfug
Kilian Anton G., Kantonsrat, ehem. CVP-Parteipräsident, Kt. Zürich, Zürich
Kleger Paul, Gemeinderat, Zürich
Klingler Roland, Garagist, Küsnacht
Knabenhaus Walter, a. Gemeindepräsident, Zürich
Koch Willy, Herrliberg
König Fritz, Brigadier a.D., Bennau
Kradolfer Fredy, Gemeinderat, Bonstetten
Kuhn Hans, Kantonsrat, Bisikon
Kuster Norbert, a. Kantonsrat, Wädenswil
Laib Madelon, Zumikon
Leuthold Theo, Kantonsrat/a. Gemeindepräsident, Volketswil
Lips Herbi, Zirkus Conelli, Kilchberg
Lüönd Karl, Chefredaktor Züri-Woche, Rätterschen
Lüthy Hans A., Dr., Schweiz. Institut für Kunstwissenschaft, Egg
Mächler Peter, Gemeinderat, Zürich
Marolf Hans, Präs. Handel- & Gewerbeverein Höngg, Zürich
Maurer Edi J., Präs. Bez. Gewerbeverein Dielsdorf, Regensdorf
Meier Jakob, Gemeindepräsident, Volketswil
Merkle René, Präs. Gewerbeverein Seebach, Zürich
Moser Max, Kantonsrat, Meilen
Mosdorf Martin, Kantonsrat/Stadtrat, Bülach
Müller Gody, Gemeinderat, Zürich
Müller Heinrich K., Architekt ETH/SIA, Zürich
Neuhaus Hans, Präs. LdU Bez. Hinwil, Grüt
Oberholzer Karl, ex GC-Präsident, Zürich
Oggier Charly, Gewerbezweizer, Zürich
Ott Lya, Uitikon a. See
Peter Fritz, Werbeagentur, ehem. GC-Präsident, Uitikon
Peter Werner, Transportunternehmer/Gemeinderat, Zürich
Pfändler Roger, Direktor, Zürich
Rappold Jörg, Dr., Kantonsrat, Küsnacht
Rietiker Robert, Gemeindepräsident/Kantonsrat, Ebmatingen
Rimann Michael, Präs. Gewerbeverein Neftenbach
Rissi Alfred, Kantonsrat, Zürich
Rufenacht Erich, a. Kantonsratspräsident, Bankrat ZKB, Horgen
Schätzle Reinhold, Dr., Bezirksrichter, Zürich
Schaub Erhard, Dr., Vorstand Kantonaler Gewerbeverband, Zürich
Schaub Theo, Kantonsrat/Bankrat, Zürich
Schlatte Hans R., Kaufmann, Küsnacht
Schlatte Hans W., Kaufmann, Küsnacht
Schneider Adrian, Präs. Gewerbeverband Winterthur & Umgebung, Neftenbach
Schnurrenberger Gerhard, Gemeindepräsident, Gossau
Schönenberg Hansruedi, Gemeindepräsident, Elgg
Schwegler Rolf, Gemeinderat, Rüti
Schweizer H. K., Kommunikation, Esslingen
Seger Armin, Präs. FDP Bez. Bülach, Bülach
Siegmann Dieter, Gemeinderat, Zürich
Sigg Hanspeter M., Dr., Rechtsanwalt, Zürich
Stadler Xaver, a. Kantonsrat, Zürich
Staub Peter, Gemeindepräsident, Dällikon
Stehli Barbara, Gemeinderätin, Aesch/ZH
Steiner Anton, Zimmermeister, Zürich
Steiner Romeo, Gemeinderat, Zürich
Steinmann Christian, Dr., Präs. FDP Stadt Zürich, Zürich
Stengele Gottfried, Gemeinderat, Zürich
Styger Laurenz, Kantonsrat, Zürich
Surber Albert, Fabrikant, Uitikon
Toggenburger Heinz, Vorstand Kant. Gewerbeverband Zürich, Winterthur
Toscano Edy, Kantonsrat/a. Schulpräsident, Effretikon
Trepp-Jucker Martin, Gemeinderat, Präs. Gewerbeverein Seuzach, Seuzach
Tschanz Fred, Restaurateur, Zürich
Tschudi Anton, Dr., Präs. Gewerbeverein Albisrieden, Zürich
Ungricht Werner, Bez. Präs. Gewerbeverband Limmattal, Dietikon
Vollenweider Jürg, Kantonsrat, Wangen
Waldbühl Eduard, Gemeindepräsident, Hausen a.A.
Waldis Emil, ehem. Vorstand Kt. Gewerbeverband Zürich, Zürich
Walther Rolf, Gemeinderat, Präs. FDP 9, Zürich
Weber Ernst, Gemeindepräsident, Wetzikon
Weber Esther, Vorstand SVP-Frauen, Konsumentinnen-Forum, Oberstufenpfelegerin, Seuzach
Weil Gustav, Bankdirektor, Wettswil
Wetti Ulrich, Kantonsrat, Weinbauer, Küsnacht
Wiederkehr Hans, Kantonsrat, Dietikon
Wietlisbach Paul, Kantonsrat, Zürich
Zellweger Adolf, Gemeinderat, Wädenswil
Z'graggen Andreas, Dr., Herausgeber Bilanz, Zürich
Zihlmann Karl, Gemeinderat, Zürich
Zimmermann Marianne, Eisenwarenhändlerin, Kaiserstuhl
Zimmermann Sigmund, Präs. Bäcker- & Konditorienmeisterverband Kanton Zürich, Wallisellen
Züblin Georg, Kantonsrat, Niederhasli
Zuppiger Bruno, Direktor Kantonaler Gewerbeverband Zürich, Hinwil
Zurbrugg Robert, Präs. Handel & Gewerbe Zürich, Zürich
Zürcher Andreas, Geschäftsführer City Vereinigung Zürich, Zürich
Zürcher Gottfried, Präs. Bez. Gewerbeverband Meilen, Männedorf

Auch Regierungsrat und Kantonsrat empfehlen den Stimmberechtigten, die Verbots-Initiative abzulehnen.

- Gründe:
- X Verbot bringt Probleme statt Lösungen.
 - X Bestraft über 99% aller Spielenden, die keine Probleme mit Geldspielautomaten haben.
 - X Die Verbots-Initiative führt dazu, dass jede Kontrolle wegfällt, weil das Spiel in den Untergrund verdrängt wird.
 - X Zerstört 1000 Arbeitsplätze im Kanton Zürich.
 - X Führt zu Steuerausfällen von 42–50 Mio. Franken jährlich.
 - X Eingriff in unsere persönliche Entscheidungsfreiheit.

Darum stimmen auch Sie am 2. Juni zur Verbots-Initiative
(Geldspielautomaten)

Komitee gegen immer mehr Verbote
Wiesenstrasse 7, Postfach, 8032 Zürich

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Zu Beginn der Sitzung kritisierte Werner Stoller SVP in einer persönlichen Erklärung die Besetzung des Wohlgerth-Fabrikgebäudes in Zürich 5 durch militante Gruppen.

Das Ziel sei eindeutig, uns ein Aktivistenzentrum mit der Gesinnung eines AJZ aufzuzwingen. Diesem illegalen Treiben sei sofort Einhalt zu gebieten und das Vorhaben dieser Besetzer im Keime zu ersticken. Die Bevölkerung hätte es satt, mitanzusehen zu müssen, wie sich der Stadtrat immer entgegenkommender gegenüber Gewalttätigen unserer Gesellschaft verhalte.

Eine Fraktionserklärung der AL/FRAP befasste sich vor allem mit Anliegen und Forderungen der IG Velo und der Velokaktionswoche. Die Stadt soll in einem grossräumigen Experiment noch im Sommer 91 alle kommunalen Strassen mit auffälligen grünen, roten oder violett durchgezogenen Velostreifen versehen... (wird Zürich noch farbiger ??).

Ein Postulat, das eine Erweiterung der Pilotphase von zwei Jahren für das berufliche Trainingszentrum in gestrafter Form fordert, und ein Postulat, mit dem der Stadtrat um Prüfung gebeten wird, einen umfassenden Bericht über alle städtischen sowie weiteren öffentlichen und privaten Arbeitsintegrationsprojekte in Zürich zu erstellen, wurden dem Stadtrat überwiesen.

Drogenstation Rosengarten

Emil Grabherr SVP, als Kommissionspräsident, stellte dem Rat das Projekt vor und berichtete aus der Kommissionsarbeit. Eine Drogenstation, die zur Entlastung der bereits bestehenden

Drogenstation Frankental beitrage, sei unbestritten.

Im Drogenbereich obliegen dem Stadtärztlichen Dienst vorwiegend medizinisch indizierte Aufgaben. Für den Drogenentzug mit anschliessender Therapie ist die Drogenstation Frankental zuständig, während das medizinische Angebot im Krankenzimmer für Obdachlose (KFO) auf die Versorgung und Betreuung von kranken Drogenabhängigen und Aids-Infizierten beziehungsweise -Kranken ausgerichtet ist.

Seit Anfang 1990 arbeitet der Stadtärztliche Dienst am Aufbau eines Methadonprogrammes mit hoher Strukturierung. Neben der ärztlichen Betreuung und Methadonabgabe bilden Freizeitgestaltung, Wohnen und Arbeit die wichtigsten Komponenten des Programms. Im Sinne einer einheitlichen Konzeption werden hier vom Stadtärztlichen Dienst für einen ausgewählten Patientenkreis sowohl medizinische als auch soziale Aufgaben wahrgenommen.

Alle Parteien unterstützen die Vorlage, die lediglich von zwei Mitgliedern der NA abgelehnt wird.

Da durch den Betrieb der Drogenstation Rosengarten neue jährlich wiederkehrende Ausgaben in der Höhe von fünf Millionen Franken entstehen, liegt die grundsätzliche Zustimmung zur Errichtung der Drogenstation in der Zuständigkeit der Gemeinde.

Der Baukredit kann vom Gemeinderat in eigener Kompetenz, allerdings unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Gemeinde zum Betrieb der Drogenstation Rosengarten, bewilligt werden. Damit haben die Stimmbürger das letzte Wort über die Schaffung einer Drogenstation an der Rosengartenstrasse.

Nach Behandlung einiger weiterer persönlicher Vorstösse wurde die Sitzung um 19.15 Uhr beendet.

Taxi Jung
271 11 88

- Ihr Quartiertaxi
- Tag + Nacht
- Flughafenzubringer
- Kurierdienst
- Gutscheine

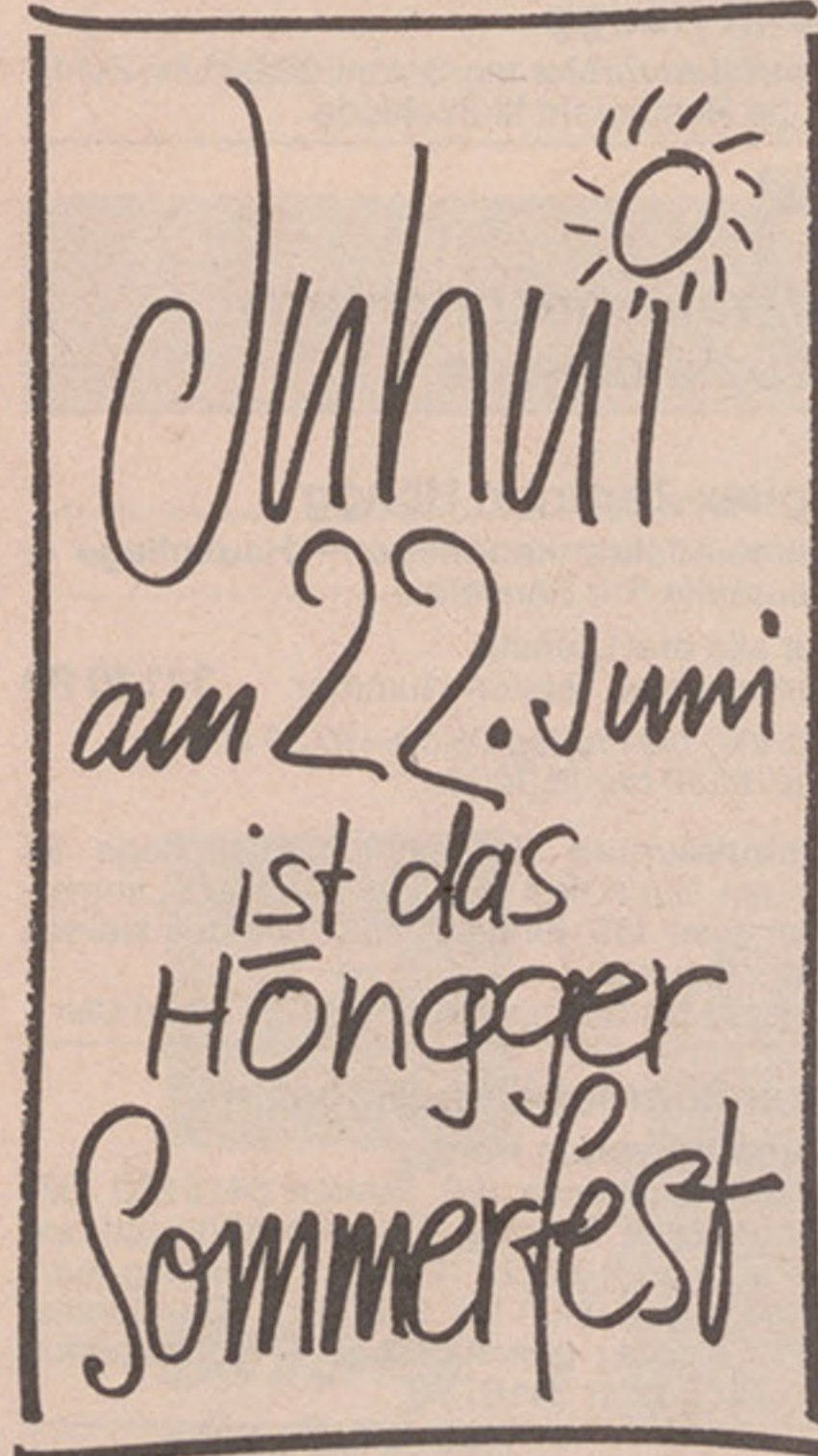
Das AWZ geht wieder auf Sonderabfalltour

Vom 27. Mai bis 7. September 1991 führt das AWZ erneut regelmässige Sammeltouren für Sonderabfälle durch.

Gesammelt werden Problemstoffe wie Farben, Lacke, Lösungsmittel, Verdüner, Fotochemikalien, Medikamente, Desinfektionsmittel, Säuren/Laugen, Pflanzenschutzmittel, Fiebermesser, Thermometer, Spraydosens und Chemikalien.

Das AWZ-Sammelmobil bedient auf seinen Touren sämtliche Quartiere. Über die Sammeldaten orientiert ein Flugblatt, das sämtlichen Haushaltungen zugestellt wird, Inserate und Plakate sowie Anschläge in Apotheken und Drogerien. Die Sonderabfälle können jeweils von 8.30 bis 12.00 Uhr beim Sammelfahrzeug abgegeben werden, wo sie von ausgebildetem Personal entgegengenommen, fachgerecht sortiert und anschliessend der Entsorgung zugeführt werden.

Das Abfuhrwesen der Stadt Zürich (AWZ) konnte letztes Jahr bei 29 Sonderabfallsammlungen rund 30 Tonnen Problemabfälle aus Privathaushaltungen einsammeln und umweltgerecht entsorgen.



Netz und Schaukel ergänzen die Spielmöglichkeiten.

Die schattigen Aufenthaltsbereiche bilden gemischt gepflanzte Hecken, die sich besonders gut für den beabsichtigten Zweck eignen. Sie werden nicht zu hoch, aber doch so hoch, dass sie Schatten bilden. Im unteren Teil sind sie geschnitten, darüber wachsen sie frei. In ihrer Art besitzen sie etwas Ländliches und erinnern an Bachufer und Waldsaum. Dennoch werden sie der Künstlichkeit des Ortes gerecht. Die einheimischen Sträucher imitieren nicht «freie Natur», sondern stilisieren «Ländlichkeit». Zusammen mit dem strapazierfähigen Schotterrasen wird die Anlage in ihrer Vielfältigkeit der gewünschten «Natur in der Stadt» gerecht.

Die noch zu bauenden Durchgänge Richtung Wiesergasse und Limmattalstrasse werden die bessere Zugänglichkeit erhöhen. Ein feingliedriges Wegnetz innerhalb der Anlage führt entlang und durch die Hecken zu verschiedenen Aufenthalts- und Sitzgelegenheiten an der Sonne und im Schatten, unter dem Obstbaum oder mit Blick auf die Wiese, zum Höngger Zentrum oder zu den Wolken und bereichern die neue «Schärrerwiese».

Gartenbauamt der Stadt Zürich

Zürcher Knabenschiessen 1991



Mit Mädchen — und mit fabrikneuen Sturmgewehren 90

Unser Bild zeigt Rolf Siegenthaler (zweiter von rechts), Obmann der Schützengesellschaft der Stadt Zürich, bei der Erläuterung des neuen Sturmgewehrs 90. Aufmerksame Zuhörer sind die Zürcher Gemeindepräsidenten (von links) Walter Kunz, Dielsdorf; Albert Brändli, Höri; Ernst Schibli, Otelfingen, und ganz rechts Paul Remund, Wallisellen. Sie gehörten zu einer grossen Gruppe von 47 Zürcher Gemeindeoberhäuptern, welche am Dienstag auf Einladung der Stadtschützen im Albisgütl über die äusserst erwähnenswerten Neuerungen am Knabenschiessen 1991 (7. bis 9. September) orientiert wurden. Erstmals schiessen heuer die Mädchen mit — es betrifft dies, für Mädchen und Knaben,

die Jahrgänge 1975, 1976, 1977 und 1978. Zum ersten Mal gelangt am Knabenschiessen 1991 das neue Sturmgewehr zum Einsatz: fabrikneue Sturmgewehre 90 werden durch die jugendlichen Schützinnen und Schützen auf dem Albisgütl eingeschossen, bevor man sie der Armee abliefern. Teilnahmeberechtigt sind dieses Jahr Mädchen und Knaben aus allen Gemeinden des Kantons Zürich (nicht nur aus Stadt und Umgebung). Die Stadtschützen laden überdies tausend Mädchen und Knaben aus anderen Kantonen ans Knabenschiessen ein — als Beitrag gewissermassen zum Schweizer Jubiläumjahr.

Balz Röthlin
Presse- und Fotobüro, 8906 Bonstetten

Herr und Frau Höngger



Alles neu macht der Mai. «Schatz, bist du auch sicher, dass du die Tapete richtig geklebt hast?»

Sportverein Höngg Vereins-Geschichte

Der Sportverein Höngg entstand im Jahre 1941 aus der Fusion der beiden Höngger Vereine FC Höngg und SC Talchern. Die Höngger Fussball-Geschichte begann jedoch schon knapp nach der letzten Jahrhundertwende. Wo, wann und mit welchen Problemen damals Fussball gespielt wurde, können Sie in der «Chronik 50 Jahre SVH» nachlesen. Selbstverständlich enthält die zirka 120seitige Chronik (ohne Insetrate) viele interessante, humorvolle Gegebenheiten aus unserem SVH. Auch Bilder lassen für sich sprechen. Die Chronik ist ab Ende Juni mit dem beiliegenden Bestelltal zum Preis von zirka Fr. 20.— erhältlich. Ihre Bestellung würden uns sehr freuen!

Die 1. Mannschaft des SVH spielte in den 50 Jahren:

4 Saisons in der 1. Liga (zuletzt 1961/62)
32 Saisons in der 2. Liga (zuletzt 1985/86)
14 Saisons in der 3. Liga (laufende Saison)

Talon

Einsenden an Sportverein Höngg, zuhänden Herrn Kurt Kuhn, Postfach 222, 8049 Zürich.

Name	
Vorname	
Strasse/Nr.	
PLZ/Ort	
Anzahl	«Chronik 50 Jahre SVH»

Der Leser meint.

Spielautomaten machen doch nicht süchtig!

Am 2. Juni 1991 wird im Kanton Zürich über die Volksinitiative «Verbot von Geldspielautomaten» abgestimmt. Nachdem der Betrieb von Geldspielautomaten erst kürzlich mit der Annahme der «Wildwuchsinitiative» umfassend geregelt und strengen Kontrollen unterzogen worden ist, versuchen nun die Initianten diese nutzlose und freiheitsbeschränkende Vorlage durchzubringen.

Im Abstimmungskampf verwenden die Befürworter eines totalen Verbotes der Geldspielautomaten immer wieder das Argument, dass es darum gehe, die Zahl der Süchtigen zu reduzieren. Die Initianten vergessen dabei, dass ein Spielautomat selbst nicht süchtig machen kann. Bestenfalls manifestieren sich am Automaten die vorhandenen Probleme des Spielenden.

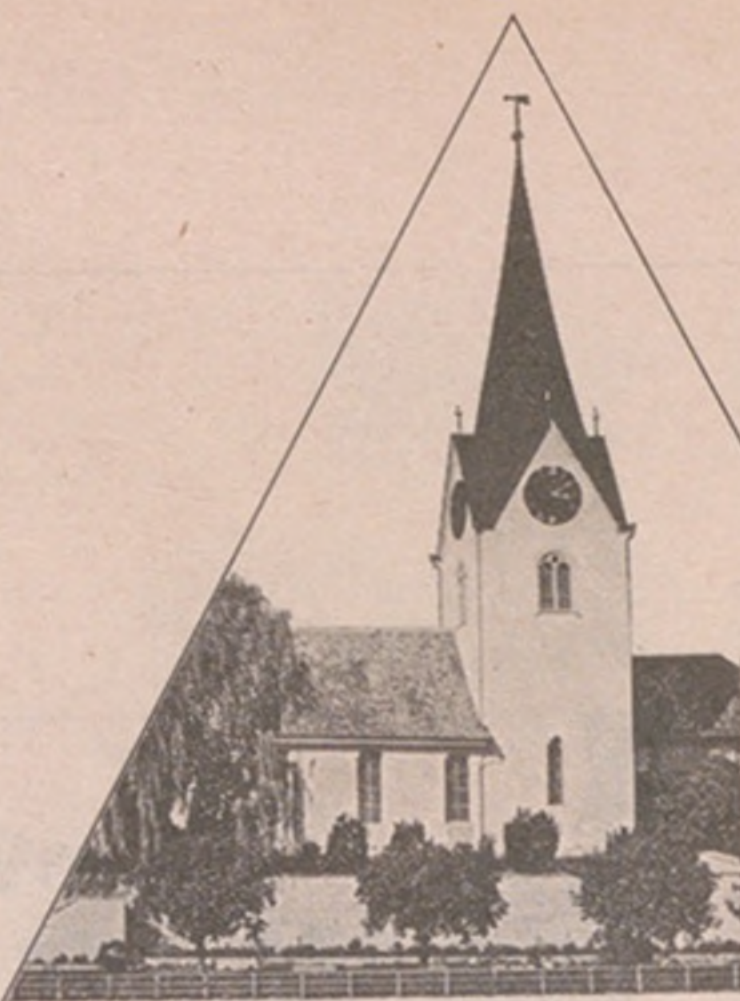
Entzieht man also einem Spieler die Spielmöglichkeit, so ist er dadurch nicht «geheilt». Vielmehr greift er dann unter Umständen zu Suchtmitteln wie Alkohol oder gar Drogen. Oder er sucht im Untergrund oder im Ausland Spielmöglichkeiten, die vom Gesetzgeber nicht kontrolliert werden können. Dies wollen wir nicht.

Aus diesen Überlegungen ist die Initiative «Verbot von Geldspielautomaten» am 2. Juni 1991 abzulehnen.

Daniel Holzreuter lic. iur. (SVP), Rechtsanwalt

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
Sonntag, 2. Juni 1991		Bauherrnstrasse 44	
8.30	Kaffee und Gipfeli im Sonnegg	Sonntag, 2. Juni 1991	
9.30	Familiengottesdienst	9.45	Gottesdienst in Wipkingen mit den «Covenant Players»
	Pfr. Chr. Zangger	Kein Gottesdienst in Höngg	
	Mitwirkung des ZEVI (Pantomime)	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen	
	Kollekte: KEM	Habsburgstrasse 17	
	Kinderhütendienst im Pfarrhaus neben der Kirche	Sonntag, 2. Juni 1991	
	Anschliessend an den Gottesdienst zahlreiche Veranstaltungen zum Chilehügel-Fascht (Volkstanz, Turmbesteigung, Teilete, Podiums-gespräch und vieles mehr)	9.45	Gottesdienst mit den «Covenant Players»
17.00	Forumkonzert in der Kirche	Sonntagsschule/Kinderhort	
Wochenveranstaltungen		Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
Dienstag, 4. Juni 1991		Samstag, 1. Juni 1991	
10.00	Alterswohnheim Riedhof Andacht mit Pfr. H. U. Oggenfuss	17.15	Beichtgelegenheit
	Mittwoch, 5. Juni 1991	18.00	Vorabendmesse mit Predigt
	Sonnegg — Café für alle	Sonntag, 2. Juni 1991	
11.30	Heute mit Mittagessen, nachmittags geöffnet bis 17.30 Uhr.	9.15	Kein Gottesdienst
	Mittwochabend-Gottesdienst in der Kirche, gestaltet von Gemeindegliedern. Leitung: Pfr. H. U. Oggenfuss	10.30	Heimgruppenunterricht Schulgottesdienst mit anschliessendem Apéro und Teilete
20.00		10.30	Sonntagsfiir der 4- bis 7jährigen im Untizimmer
		10.30	Kinderhütendienst im Club 1
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		Werktagsgottesdienste	
Sonntag, 2. Juni 1991		Montag, 3. Juni 1991	
10.00	Pfr. Erich Gmünder	Heilige Messe	
	Kollekte: Für die Flüchtlingshilfe der evang. Landeskirche (HEKS)	19.30	Dienstag, 4. Juni 1991
9.00	Jugendgottesdienst in der Kirche	Heilige Messe	
10.00	Kindergottesdienst im Foyer	Mittwoch, 5. Juni 1991	
	Wochenveranstaltung Montag, 3. Juni 1991	Frauengottesdienst	
20.15	Lobgottesdienst in der Kirche	Donnerstag, 6. Juni 1991	
		Rosenkranzgebet	
		Heilige Messe	
		Freitag, 7. Juni 1991	
		Heilige Messe	
Eglise réformée française		Wochenveranstaltungen	
Schanzengasse 25/ Promenadengasse		Montag, 3. Juni 1991	
10.00	Dimanche 2 juin 1991	Müttertreff mit Basteln im Pfarrzentrum	
	Culte en famille. Confirmation. Cène. Pasteur: Michel Baumgartner	60+ Seniorenausflug mit Besichtigung der «Glasi» Hergiswil	
10.00	Garderie	Dienstag, 4. Juni 1991	
11.00	Après-culte	Arbeitsnachmittag der Frauengruppe	
		Mittwoch, 5. Juni 1991	
		Frauengottesdienst mit Kaffeestunde	



Chilehügel-Fascht am 2. Juni 1991

8.30	gemeinsamer Kaffee
9.30	Familiengottesdienst
11.00	Umgang über das Festgelände
11.30	Volkstanz
12.00	«Teilete» zum Zmittag
13.00	Podiumsgespräch
14.00	Musik mit Musa Dursum
15.00	Begegnung mit Philippinos
16.00	Zauberer
17.00	Forumkonzert in der Kirche
ab 11.00	Büchertisch, Binhi-Stand, GFS-Stand, Getränkeauschank, Gruppe Zeitverschenken
stündlich	
ab 11.00	wechselndes Kinderprogramm
ab 11.50	Stundengebet
ab 12.00	Kirchturmbesteigungen

Simply the best...

Schöne Nägel — Gepflegte Hände
Ab sofort ohne Nagelprobleme — durch das bewährte amerikanische System der perfekten Nagelmodellage.

Nail Studio • Tel. 01 • 342 13 97
Telefonische Voranmeldung erforderlich.
S. Salvisberg, Dipl. Kosmetikerin
Voraldenstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Parkplätze vorhanden.



Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Zunft Höngg
Zunftstamm: Montag, 3. Juni, 20.00 Uhr, Zunftstube Restaurant Mühlehalde.

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg
Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute
Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00 — 10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 87 56.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz 8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19

Vereinsnachrichten Jugend

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet ihr bei Jacqueline Seiler, Limmattalstrasse 94, 8049 Zürich, Telefon 342 18 08 oder bei Regula Hirter, Engadinerweg 12, 8049 Zürich, Telefon 341 76 14.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg
Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Stefanie Willmann, Telefon 341 09 18.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Egloff, Telefon 341 66 42.

Reformierte Kirchenpflege Zürich-Höngg

Wahlempfehlung

für die Erneuerungswahlen in die evangelisch-reformierte Kirchensynode für die Amtsdauer 1991—1995, vom 2. Juni 1991.

Wir empfehlen den Mitgliedern unserer Kirchgemeinde und bitten Sie, dringend die in einer demokratisch durchgeführten Wählerversammlung der Kirchgemeinden Höngg, Oberstrass, Paulus, Prediger, Matthäus, Unterstrass und Wipkingen aufgestellten Kandidaten für die evangelisch-reformierte Kirchensynode, auf ihrem Stimmzettel einzutragen:

1. **Baer François, Visueller Gestalter (bisher)**
2. **Eichenberger Robert, lic. oec. HSG (bisher)**
3. **Rutherford Monika, Dolmetscherin (bisher)**
4. Dinkel Marlies, Hausfrau
5. Frei Daniel, Pfarrer
6. Hallauer Max, Altersheimleiter
7. Lautenbach Hugo, Pfarrer (bisher)
8. Stahel Werner, Mathematiker (bisher)
9. Tarelli Heidi, Hausfrau (bisher)

Es sind in der Tagespresse anderslautende Kandidatenlisten von einem anonymen Komitee vorge-schlagen worden. Wir machen unsere Gemeindeglieder darauf aufmerksam, dass dadurch der berechnete 3. Synodensitz von Höngg gefährdet ist.

Unsere drei Kandidaten decken das ganze Spektrum unserer reformierten Bevölkerung ab und verdienen unser Vertrauen. Sie bieten weiterhin auch Gewähr, dass die Anliegen unserer Gemeinde engagiert und seriös vertreten werden.

Reformierte Kirchenpflege und reformiertes Pfarramt Höngg.



R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

Wahlempfehlung

Die Erneuerungswahlen in die evangelisch-reformierte Kirchensynode für die Amtsdauer 1991—1995 finden am Sonntag, 2. Juni 1991, statt. Die nachstehend aufgeführten Kandidaten für den Wahlkreis V wurden anlässlich einer Wählerversammlung am 28. Februar 1991 mit Vertretern der Kirchgemeinden Höngg, Matthäus, Oberstrass, Paulus, Predigern, Unterstrass und Wipkingen aufgestellt.

1. **Baer François, Visueller Gestalter (bisher)**
2. **Dinkel Marlies, Hausfrau**
3. **Eichenberger Robert, lic. oec. HSG (bisher)**
4. **Frei Daniel, Pfarrer**
5. **Hallauer Max, Altersheimleiter**
6. **Lautenbach Hugo A. Dr., Pfarrer (bisher)**
7. **Rutherford Monika, Dolmetscherin (bisher)**
8. **Stahel Werner, Mathematiker (bisher)**
9. **Tarelli Heidi, Hausfrau (bisher)**

Wir ersuchen die Gemeindeglieder der obengenannten Kirchgemeinden, die erwähnten Kandidaten auf den leeren Stimmzettel einzutragen und recht zahlreich zur Urne zu gehen.

Kirchgemeindeverein Höngg
Friedrich E. Hoyer

Vereinsnachrichten Sport

Sportverein Höngg

Ab	Samstag, 1. Juni 1991
9.00	Info-Stand: Der SV Höngg stellt sich vor. Standaktion bei der Zürcher Kantonalbank, Regensdörferstr. 18, Höngg
12.00	Wipkingen Vet 1 — Höngg Vet 1 M/Hardhof
13.00	Racing Club Sen — Höngg Sen M/Witikon
14.00	Höngg C — Seebach C M/Hönggerberg
14.30	Oberglatt E2 — Höngg E2 M/Oberglatt
15.15	Engstringen F — Höngg F M/Engstringen
Sonntag, 2. Juni 1991	
10.00	Polizei B — Höngg B M/Neudorf
10.15	Unterstrass 1 — Höngg 1 M/Steinkluppe
10.15	Höngg 3 — Austria 1 M/Hönggerberg
13.30	Mittwoch, 5. Juni 1991 Grasshopper E2 — Höngg E2 M/Hardhof
17.00	Höngg F — Rümlang F M/Hönggerberg
18.15	Höngg E1 — Schwarz-Weiss E1 M/Hönggerberg
Donnerstag, 6. Juni 1991	
19.00	Höngg 1 — Dielsdorf 1 M/Hönggerberg
gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!	

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Männerchor Höngg

Singen ist mehr als nur Unterhaltung! Wir proben jeden Mittwoch um 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus
Kontaktadresse
Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.
Präsidentin: Monika Meienberg, Winzerhalde 78, 8049 Zürich, Telefon 341 69 44

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 17
Helvetiaplatz-Apotheke (Volksapotheke) Langstrasse 39, Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 241 31 09

Wehntal-Apotheke, Hofwiesenstrasse 200, Haltestelle Radiostudio, Telefon 361 00 40

24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Zürcher Kantonalbank Regensdörferstrasse 18
Telefon 341 88 82



Viele Grossväter waren schon als Enkel unsere Kunden.

Der Krug geht zum Brunnen,
bis er bricht...
...leider bricht er viel zu oft!!!
Es muss nicht so weit kommen!

Die kabellose Alarmanlage watchman 2000

sauber und rasch installiert
höchste Sicherheit

Ihr Sicherheitsberater informiert Sie gerne

AFZ ELEKTRO — ALARM — SERVICE —
Elektro-, Alarm- und Überwachungsanlagen
Telefon 01/341 41 71 8049 Zürich

Lassen Sie sich bei uns an der
Limmattalstrasse 130
über Sicherheit beraten oder füllen Sie
den Talon aus.

Bitte senden Sie mir weitere Informationen
über den watchman 2000

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: AFZ Elektro-Alarm-Service
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich

Wir gratulieren

In einem guten Wort ist für drei Winter Wärme; ein böses Wort verletzt wie sechs Monate Frost.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare. Wir wünschen Ihnen allen einen wunderschönen Festtag. Viel Gutes und Schönes soll Ihnen den Geburtstag zum Freudentag machen! Gesundheit möge Sie begleiten und froher Mut die Tage leiten! Gottes Segen sei mit Ihnen an jedem neuen Tag.

Geburtstag feiern:

1. Juni
Frau Ida Bader
Tobeleggstrasse 14; 90 Jahre.

1. Juni
Frau Eleonora Zengerle
Ackersteinstrasse 93; 80 Jahre.

4. Juni
Herr Robert Bächtold
Konrad Ilg-Strasse 29; 91 Jahre.

5. Juni
Frau Elsa Götti
Kappenhölweg 11; 91 Jahre.

7. Juni
Herr Hans Humm
Ottenbergstrasse 76; 80 Jahre.

Mit herzlichen Grüßen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»



Robert Chanson
Kantonsrat FDP

Tierschutz
1./2. Juni
Abstimmung
Ja

RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

Visionen für den
Limmatraum

Wie wichtig der Limmatraum für Zürich ist und was daraus gemacht werden könnte, zeigt eine Ausstellung über die Gestaltungsmöglichkeiten vom 30. Mai bis 22. Juni in der Eingangshalle der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung am Wipkingerplatz 4. Die Ausstellung wurde gestaltet vom Gartenbauamt der Stadt Zürich, einer Dienstabteilung des Bauamtes I.

Ausgangspunkt für diese Ausstellung war ein Wettbewerb für junge Landschaftsarchitektinnen und -architekten des Landes Berlin um den Peter-Joseph-Lenné-Preis. Dieser Wettbewerb gilt als der wichtigste für junge Fachleute im deutschsprachigen Raum. Die in der Ausstellung gezeigten prämierten Arbeiten werden zusätzlich abgerundet mit einer Tonbildschau zum Thema «Die untere Limmat». Die Arbeiten mussten teilweise *utopisch und futuristisch* an, zeigen aber auch in eindrücklicher Weise, wie sich der heute stark industriell geprägte untere Limmatraum als Lebens- und Erholungsraum darbieten könnte. Für das Gartenbauamt sind diese Arbeiten wertvolle Anhaltspunkte die mithelfen sollen, die *Diskussion* nicht nur amtsintern, sondern noch viel mehr in der Bevölkerung in Gang zu bringen.

Die Ausstellung «Die untere Limmat, Utopien und Visionen für eine Stadtlandschaft» ist geöffnet Montag bis Donnerstag, 8.00 bis 20.30 Uhr; Freitag, 8.00 bis 18.00 Uhr; Samstag, 8.00 bis 12.30 Uhr.

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Da sich die geplanten Umbauarbeiten in der Alterssiedlung Bombach verzögern, hat das Seniorenamt den Treffpunkt wieder eröffnet.

Die Veranstaltungen finden jeweils am letzten Freitag des Monats statt. Treffpunktleiterin: Heidi Graber, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental.

Freitag, 31. Mai 1991

14.30 Uhr **Dokumentarfilme** von und mit Otto Harzenmoser
— Eine Reise auf die Blumeninsel Mainau — Eine Ballonfahrt von Zurzach ins Allgäu, Zusammen 50 Minuten

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:
Werken: Montag vormittags und nachmittags, Dienstag und Donnerstag nachmittags; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Sen.-Turnen: Mittwoch, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwochnachmittag; Fit-Turnen: Mittwoch, 10.00 bis 11.00 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10.00 Uhr, Rheumabad Käferberg; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

Freitag, 31. Mai 1991

Offenes Singen mit Urs Hörler

Mittwoch, 5. Juni 1991

Gemeinsamer **Car-Ausflug** verschiedener Treffpunkte. Nähere Angaben entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Alterswohnheim Riedhof

Samstag, 1. Juni 1991

18.30 Uhr **Konzert** Frau Gantner, Klarinette, Herr Schmalfluss, Klavier

Montag, 3. Juni 1991

19.30 Uhr **Generalversammlung** des Vereins Altersheim Höngg

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Salsa Workshop. 1./2. Juni, Samstag und Sonntag ab 13 Uhr: Salsa Nivel II: Casinó, Son, Cha-cha-cha für Fortgeschrittene. Kosten: ganzer Kurs pro Person Fr. 95.—. Anmeldung: Explosion Cubana, Pedro + Susanne Martinez Tel. 341 43 20.

Tarde tropical. Sonntag, 2. Juni, 16.30 bis 19 Uhr im Saal: Heisse Klänge und Rhythmen: Der Treffpunkt der Salsa-Fans!

Freies Malen für Männer jeden zweiten Dienstag von 20 bis 22 Uhr. Beginn: 4. Juni im Saal. Teilnehmerbeitrag: Fr. 10.— pro Abend. Telefonische Anmeldung 271 98 00, Bruno Hobi.

Holzwerkstatt

5. bis 15. Juni: **Vogelschüüchi, Balkonfigur, Gartehäx.** Es entstehen grosse und kleine, liebliche und schreckliche Figuren. Bringt alte Kleider, Hüte und Schuhe mit!

Werkraum

5.—29. Juni: **Speckstein.** Mit Raspeln, Feilen und Schmirgelpapier kann jedermann/frau die Specksteine zu Figuren, Schmuck usw. verarbeiten.

tv repariert
01-431 25 00

TV / Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Zivilstandsnachrichten
Bestattungen

Dobler, Hans, geboren 1937, von Zürich und Appenzell, Gatte der Dobler, geb. List, Maria; Am Wasser 77.

Ganz, Johann, geboren 1911, von Winterthur und Freienstein-Teufen ZH, Gatte der Ganz geb. Vigevani, Olga; Gsteigstrasse 52.

Hedinger, Emil, geboren 1912, von Zürich, Hedingen ZH und Bonstetten ZH, Gatte der Hedinger geb. Grunder, Klara; Michelstrasse 43.

Schmocker geb. Marty, Maria, geboren 1914, von Zürich und Beatenberg BE, verwitwet von Schmocker, Hans; Riedhofweg 2.

Staubitz geb. Nussbaum, Marie, geboren 1918, von Winterthur ZH, Gattin des Staubitz, Alfred; Reinhold Frei-Strasse 23.

Winkler geb. Bräu, Franziska, geboren 1900, von Zürich, verwitwet von Winkler, Ernst; Ackersteinstrasse 35.

FRISCHFLEISCH-SUPER-ANGEBOT

Trutenschnitzel
100g nur
1.80
statt Fr. 2.70

Trutenfleisch geschneuzelt
100g nur
1.80 statt Fr. 2.60

Gültig vom 29.5.-1.6.1991 in allen Metzgereien und Verkaufsstellen mit Gourmello-High-VAC-Sortiment.

Typisch Coop Zürich

Tomaten aus Holland
per kg nur
2.50

Galia Melonen aus Spanien
per Stück nur
2.30

Coop Zürich

Gültig vom 29.5.-1.6.1991 in allen Verkaufsstellen.

25 JAHRE

Unser modebewusstes Kompakt-Angebot in Pelz und Leder:

- Unverbindliche, fachkundige Beratung
- Neuanfertigungen
- Umarbeiten
- Änderungen
- Reparaturen NUR BIS 15. JUNI
- Reinigen und Auffrischen
- Übersommerung im vollklimatisierten Pelzkühlhaus ZU MINIMALTARIFEN
- An- und Verkauf von Pelzen und Leder
- Expertisen für Versicherungen, Streitfälle u. a.

Pelz und Leder
Albert Zirn
Modellist und Nerzspezialist

8049 Zürich-Höngg
Am Wasser 157 ☐ Europabrücke
Telefon 01/34192 77

Montag bis Freitag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr
Samstag nach Vereinbarung

Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier

Hauslieferdienst

Dorflade Höngg
Monika & Pierre Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/3418330

Finden Sie nicht auch, es wäre besser, dem Drogenverbot mehr Nachachtung zu verschaffen, als schon wieder ein neues Verbot aufzustellen?

Walter Roderer, Schauspieler

Darum stimme ich am 2. Juni

Nein zur Verbots-Initiative
(Geldspielautomaten)

Regierungsrat und Kantonsrat empfehlen den Stimmberechtigten, die Initiative abzulehnen.

Komitee gegen immer mehr Verbote

FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiersvereins Höngg
Frühjahrszyklus 1991

Cabaret Marcocello

mit dem neuen Programm
«Juhubilé — 10 Jahre Cabaret Marcocello»
mit Marcello Weber und Marco Rima

3. Veranstaltung
Donnerstag, 6. Juni 1991, 20.15 Uhr
im ref. Kirchgemeindehaus Höngg

Eintrittspreise: 3. Veranstaltung: Fr. 25.—
Fr. 19.— für Gönner, AHV-Rentner und Studenten

Vorverkauf: Schweizerische Bankgesellschaft
Filiale Höngg, Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Öffnungszeiten: 8.15 bis 16.30 Uhr
(Donnerstag bis 18.00 Uhr)

Neuheit: Höngger Rosé vom Frankental

Aus auserlesenen Trauben mit 94° — eine wahre Gaumenfreude.

Clevner Riesling x Sylvaner Gewürztraminer
edel und mündig

Kommen Sie zur Gratis-degustation, wir freuen uns!
Hauslieferung ab 12 Flaschen.

Täglich frische Erdbeeren
aus Eigenbau

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 97 40

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.
• 50 Minuten zum Abo-Preis
Fr. 41.40 •
Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna • Solarium • Fitnessraum • Cellulite-
behandlung • Fussdruckmassage

Verschiedene
Möbel
wegen Abreise
günstig
zu verkaufen.
Telefon 341 43 48

Auto-einstellplatz
zu vermieten an der
Hardeggrasse.
Fr. 90.— p.M.
Telefon 341 66 96
abends

Kundenmaler
empfiehlt sich für
Maler-/Tapezierer-
arbeiten.
Telefon 750 45 55

**Mit uns
sind Sie
gut beraten**



SPORT
HOENGG

Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich, 01/341 02 60

Madrid
Mauritius
Marrakech
oder

Ihr Reiseziel in alle Welt

polo
Reisen AG



Franziska Geissler



Puzzleteil 6



Beatrice Schmid

Ihr Reisebüro in Höngg
Tel. **341 94 00**

Jetzt können Sie einen Flug gewinnen!
Wohin? Ja, das müssen Sie sich in den 6 aufeinanderfolgen-
den Polo-Reisen-Inseraten im «Höngger» zusammenpuzzeln.
In jedem Inserat finden Sie einen Baustein zu Ihrem Gewinn.
Sammeln Sie darum alle 6 Polo-Reisen-Inserate. Puzzeln Sie
die Bildteile zusammen und erraten Ihr Gewinnziel!
Senden Sie das vollständige Puzzle mit dem dazugehörigen
Gewinnziel versehen auf einer Postkarte an:
Polo-Reisen, Höngger Markt, 8049 Zürich.

Absender nicht vergessen! Einsendeschluss: 6. Juni 1991
Die Verlosung findet am 10. Juni 1991 statt. Über den Wett-
bewerb wird keine Korrespondenz geführt, der Rechtsweg
ist ausgeschlossen.

Gesucht
Tagesmutter
in Höngg, Nähe
Riedhofstrasse
Auskunft
Telefon 371 38 38
nachmittags

Umzüge
bis 4 Zimmer
(Auto, 2 Mann+km)
Fr. 135.—/Std.



Schranke-
Montage
20-jähriges
Fachteam
Sperrgutabfuhr
Tel. 341 83 55

**Tandems
MTB's
Ersatzteile**

günstige Reparat-
uren, Aktion Velo-
Computer Fr. 45.—
sowie Occ. Renn-
velo 52 cm
Fr. 250.— und
57 cm Fr. 750.—.
Damen-Velo Occ.
3-Gänger Fr. 150.—,
neue Velos,
z. B. Damen 12-
Gang Fr. 595.— bei
Velo D. Wettstein
Werkstatt
Wiesergasse 3
8049 Zürich
(Tram 13 bis Zwi-
elplatz).
Offen: Sa 13—16 Uhr
und Mo 16.30—
18.30 Uhr.



**Sorgentelefon
für Kinder**
**034
45 45 00**
Hilft Tag und Nacht.
Helfen Sie mit.
3426 Aeffigen,
Spendenkonto
Burgdorf 34-4800-1

**Neuwahl
der evangelisch-
reformierten
Kirchensynode
vom 2. Juni 1991**

Für den Synodalwahlkreis V
(Stadt Zürich, Kreis I rechts der
Limmat Kirchgemeinde Predi-
gern und Kreise 6 und 10)
gehört in die Kirchensynode:



Max Huber
pens. Kanzleisekretär
Organist

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56



Hermann Hauser
Kantonsrat FDP

Tierschutz
1./2. Juni
Abstimmung
Ja

**PADO
KOSMETIK**

Doris und Paul Scherrer-Bebie
Limmattalstr. 344 8049 Zürich
01/341 95 06

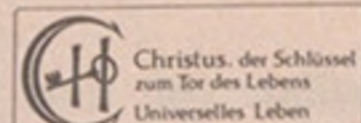
- Pédicure
- Kosmetik
- Solarium
- Massagen
- Fussreflextherapien
- Thermo-Plus-
Schlankheitskur
- Nail-Studio

VORTRAG

Dienstag, 4. Juni 1991, 19.30 Uhr
Zürich - Altstetten, Buchhauserstr. 41
Tram 2, Haltestelle Kappeli, 12 beim Haus
Unkostenbeitrag: Fr. 8.—

**Stell Dir vor, Gott
spricht !**

Das Prophetische Wort in der heutigen Zeit.
Viele Menschen glauben an Gott und kennen die Bibel -
aber, dass Gott heute erneut zu den Menschen spricht,
ist für die meisten unfassbar.



Christus, der Schlüssel
zum Tor des Lebens
Universelles Leben

Veranstalter:
Universelles Leben • Buchhauserstr. 41
8048 Zürich • 01 / 492 54 26

**Sommer-Pyjamas
und -Nachthemden**

von **Schiesser**
für Damen, Herren und Kinder
Markenartikel in bester Qualität und
zu günstigen Preisen

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☎ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Mir sind
für d'Höngger da!

**Obst/
Getränke**

Dorf-Lade Höngg
P. Chassot
Wieslergasse 10
Telefon 341 83 30

**Emil Wegmann
Obsthaus**
Frankentalerstrasse 60
Telefon 341 97 40

**Zweifel & Co. AG
Weinkellerei**
Regensdorferstrasse 20
Telefon 344 22 11
Fax 342 00 60

**H&G
HÖNGG**
HANDEL & GEWERBE

Ihre Fahrschule
im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

**Fahrschule
Bombach**

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.

**Fahrschule
schmid**

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

ELMAKO
...UND DIE ELEKTRO-MACHER
KOMMEN

Unser Spezialangebot:
Garagentor-Antriebe
mit Fernbedienung,
auch im Solarbetrieb.
Fragen Sie
nach unserem Hit-Preis.

Elmako Elektro AG
Wartaueg 20 Tel. 01 342 43 11
8049 Zürich Fax 01 342 43 13



Schule für Haushalt
und Lebensgestaltung

Das neue

KURSPROGRAMM
August - Februar 91/92

ist erschienen.

Kleider entwerfen und herstellen, Geschenke basteln, Kinder-
kleider nähen, individuelle Pullover stricken, Backen, für
sich und Gäste kochen, seinen Garten gestalten, den tropfen-
den Wasserhahn flicken, dies alles und vieles mehr lernen
Sie in unseren Kursen.

Einschreibungen ab 10. Juni am Schalter in der Eingangs-
halle des Schulhauses Wipkingerplatz 4
oder telefonisch über Telefon 272 43 20

Bestellen Sie sofort das neue Kursprogramm über Telefon
272 43 20 oder mit dem Talon bei der
Schule für Haushalt und Lebensgestaltung
Wipkingerplatz 4, 8037 Zürich



Senden Sie mir das neue Programm August - Februar 91/92

Name : _____

Strasse: _____

PLZ/Wohnort: _____

• SHL - ein Bildungsangebot des Schulamtes der Stadt Zürich